

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

12.2025

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Rückenwind oder Regelwust?

Die EU im Unternehmens-Check



Gudrun Theuerer,
Minova Information
Services

Die Geschenkidee
zum Weihnachtsfest



Dirk Denzer präsentiert:

8. INTERNATIONALES

Varieté Festival

06.-16. MAI
— 2026 —

SCHLOSSPARK
WERNECK



Hier direkt
Tickets online



Jetzt Tickets sichern!

In Schweinfurt in der Tourist Info und in der Buchhandlung Collibri
und überregional an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Tickets online: varietefestival.de
Tickethotline: 069 90283986 (6-22 Uhr)



”

Oliver Arnold
CEO Arnold
Schwerlast & Logistics
Mitglied im IHK-
Außenwirtschafts-
ausschuss



Unsere
Region war
schon immer
geprägt von
Erfindergeist,
Innovations-
kraft und
Anpassungs-
fähigkeit.

Oliver Arnold

Dürfen den Blick nach vorn nicht verlieren

Die Weltwirtschaft steht unter Druck: Anstelle von offenen Märkten erleben wir wachsende Abschottung, komplexere Handelsbedingungen und eine zunehmende Unberechenbarkeit in den internationalen Beziehungen. Besonders spürbar wird dies durch die Zoll- und Handelspolitik der aktuellen US-Regierung. Für exportorientierte Unternehmen in Mainfranken bedeutet dies Unsicherheit in einem ihrer wichtigsten Absatzmärkte. Investitionsentscheidungen werden verzögert, Lieferketten geraten ins Wanken, Planungen werden erschwert.

Seit geraumer Zeit beschäftigt mich die Frage, ob unsere europäische Außenpolitik mit ihrer fehlenden gemeinsamen Sprache wirklich zukunftsfähig ist. Statt konstruktiv Märkte zu öffnen, wird häufig reflexartig über neue Sanktionen nachgedacht. Diese Maßnahmen treffen in der Realität jedoch nicht nur die adressierten Länder, sondern oftmals uns selbst – und schwächen damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer eigenen Unternehmen.

Vielleicht wäre es an der Zeit, die Strategie zu überdenken: Nicht die Isolation anderer Regionen, sondern eine bewusste wirtschaftliche Verflechtung könnte ein wirksames Instrument sein. Wer Abhängigkeiten schafft – indem wir für andere Märkte unverzichtbare Partner werden – übt politischen Einfluss aus, ohne die wirtschaftliche Substanz des eigenen Standorts aufs Spiel zu setzen. Als Unternehmerinnen und Unternehmer dürfen wir jedoch den Blick nach vorne nicht verlieren. Unsere Region war schon immer geprägt von Erfindergeist, Innovationskraft und der Fähigkeit, sich neuen Gegebenheiten anzupassen. Gerade diese Eigenschaften helfen uns, auch in einem schwierigen Umfeld Chancen zu nutzen.

Natürlich bedeuten die stetig wachsenden Anforderungen aus Brüssel – von Datenschutz über Lieferketten bis hin zu Nachhaltigkeitsstandards – eine erhebliche Belastung für den Mittelstand. Doch auch hier zeigt sich: Wer frühzeitig reagiert, wer kreativ bleibt und wer bereit ist, neue Wege zu gehen, kann selbst aus Regulierungen Wettbewerbsvorteile entwickeln.

Ihr
Oliver Arnold
CEO Arnold Schwerlast & Logistics
Mitglied im IHK-Außenwirtschaftsausschuss





8 Würzburg im Abendlicht: Firmen, Forschung und Start-ups gestalten die Zukunft und machen Mainfranken zu einem innovativen Standort.

12 „Was bedeutet Europa für Sie, Gudrun Theuerer?“ Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region schildern ihrer Strategie für unsichere Zeiten.

Einblick

Christbaumdorf. Mittelsinn im Main-Spessart ist die Heimat zahlreicher Weihnachtsbäume **06**

Namen + Nachrichten

Strukturwandel. Trotz verhaltener Konjunktur fördert Mainfranken zahlreiche Zukunftsprojekte **08**

Ehrung. Maincor mit dem Bayerischen Mittelstandspreis 2025 ausgezeichnet. **10**

Spatenstich. Psilkon feiert Neubau für Zukunftstechnologie in Oberthulba **11**

Zusammenarbeit. IHK-Präsidentin Caroline Trips wurde in den Vorstand der DHK gewählt. **11**

Personalie. Jörg Kampmeyer neuer Sprecher der Geschäftsführung der Knauf Gruppe **11**

Schwerpunkt: Internationales Mainfranken

Spannungsfeld. Rückgrat Europa: Zwischen Stabilität und Stolpersteinen **12**

Wachstum. Wirtschaftsboom Indien – wie hiesige Unternehmen die Absatzmärkte erobern können. . . **18**

Best Practice

Identität. Gemeinsame Erfolgsgeschichte von Tischtennis und dem TSV Bad Königshofen **24**

Interview des Monats

Kommunikation. Verena Krones von Bayern Innovativ über die Strahlkraft von Corporate Influencern . . . **28**

Gründerszene

Rehabilitation. Start-up „return2“ bietet neuartige Therapieansätze bei Kreuzbandrissen **30**

Netzwerk. Social-Startup-Hub Bayern (SSHB) mit Standort am Gründerzentrum in Schweinfurt . . **32**



24 Der Tischtennissport beim TSV Bad Königshofen ist auch für die Wirtschaft ein enormer Gewinn. Weltklassespieler wie Fan Zhendong (l.) werden zu Besuchermagneten.

36 Unter dem Motto „Kein Talent bleibt unentdeckt – Potenziale erkennen, Talente fördern“ hat in Schweinfurt der 41. Mainfränkische Ausbildungstag stattgefunden.

IHK-Praxis

- Programmübersicht.** Qualifizierung und Weiterbildung mit der IHK. **34**
- Rechtliches.** Neuer Schiedsgerichtshof der DIHK bietet Lösungen von und für die Wirtschaft. **35**
- Event.** 41. Mainfränkischer Ausbildungstag im Zeichen der Talentförderung. **36**
- Umfrage.** Elternzeitrückkehrer entscheidend für Fachkräftegewinnung. **38**

Regionale Wirtschaft

- Cybersicherheit.** Innovation Day Mainfranken 2025 unter dem Motto „Digital.Sicher.Geschützt.“ **44**
- Stifter.** Georg Ackermann und AllTerra unterstützen künftig das TTZ-KT der THWS **45**
- Weltall.** KI-basierte Satellitensteuerung der JMU erstmals im Orbit erfolgreich getestet. **46**
- Innovation.** Kneipp testet Rückgabeautomat von Kosmetik- und Körperpflege-Verpackungen **48**
- Auszeichnung.** Heiligenfeld Kliniken zählen erneut zu den besten Einrichtungen Deutschlands **49**
- Zeitsprünge.** Jubiläen und Ehrungen der Region. **50**

Rückspiegel

- Expertise.** Das Sachverständigenwesen – heute genauso relevant wie damals **53**

Mainfranken exklusiv

- topFIRMEN.** Unternehmen über ihre Erfolge 2025 und die Perspektiven 2026. **55**

- Firmenregister** **54**
- Marktteil / Inserentenverzeichnis** **73**
- IHK Inside / Impressum** **82**

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

-  **IHK Würzburg-Schweinfurt**
-  **ihk_mainfranken**
-  **ihk.wuerzburg.schweinfurt**
-  **IHK Würzburg-Schweinfurt**
-  **ihkwuerzburgschweinfurt**
-  **@ihkmainfranken.bsky.social**

Weiterbildungskanäle:

-  **IHKWeiterbildung**
-  **ihk_weiterbildung**





 Das
„Christbaumdorf“
Mittelsinn von oben

Sonnenaufgang über Würzburg: Unternehmen, Wissenschaft und Gründer setzen Zeichen des Fortschritts und machen Mainfranken zu einer Region mit Zukunft.



Wie Mainfranken die Zukunft gestaltet

WÜRZBURG/SCHWEINFURT. Trotz verhaltener Konjunktur entstehen in Mainfranken zahlreiche Projekte, die zeigen, wie viel Zukunft in der Region steckt. Nicht nur IHK-Präsidentin Caroline Trips ist überzeugt: „Hier bewegt sich etwas.“

Während das deutsche Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal 2025 stagniert und auch die aktuelle IHK-Konjunkturmfrage wenig Schwung zeigt, präsentiert sich Mainfranken als aktive, gestaltende Region. „Natürlich spüren auch unsere Unternehmen die schwierigen Rahmenbedingungen“, sagt Caroline Trips. „Aber Mainfranken bleibt nicht stehen. Ganz im Gegenteil: Wir erleben, wie viele Betriebe, Forschungseinrichtungen und Start-ups mit

Mut und Tatkraft in die Zukunft investieren. Das ist gelebter Aufbruch, den unser Land jetzt braucht.“

Strukturwandel und Hightech in Schweinfurt

Ein starkes Signal kommt aus Schweinfurt: Der Standort bewirbt sich im Rahmen der europäischen Initiative für eine KI-Gigafactory mit dem bayerischen Konzept „Blue Swan“. Dieses vereint Industrie, Wissenschaft und Verwaltung in

einer strategischen Allianz und soll eines der modernsten Rechenzentren Europas schaffen. „Die Region will zeigen, wie aus einem klassischen Industriestandort ein Technologiestandort werden kann“, betont Trips. „Hier wird Strukturwandel aktiv gestaltet und nicht ausgesessen.“

Damit Transformation auch in der Breite gelingt, begleitet die Initiative „transformRMF“ Unternehmen in Mainfranken auf ihrem Weg in die Zukunft, von Digitalisierung und Dekarbonisierung bis

hin zu neuen Geschäftsmodellen. Beim 2. Transformationsdialog in Kitzingen Mitte November 2025 diskutierten Wirtschaft, Politik und Wissenschaft über nachhaltige Transformationsstrategien. „Die Initiative ‚transformRMP‘ zeigt, wie wir Veränderung gemeinsam gestalten“, so Trips. „Es geht darum, Chancen zu erkennen, Kooperationen zu fördern und Wandel als Motor zu nutzen.“

Digitale Wirtschaft und exzellente Forschung

Apropos Wandel: Seit 2020 ist die Zahl der Beschäftigten im Bereich Information und Kommunikation in Schweinfurt um 19 Prozent gestiegen und damit deutlich stärker als im Bundes- und Landesdurchschnitt. Innovative Unternehmen, eine lebendige Gründerszene und praxisnahe Forschung prägen diese Entwicklung. Ein wichtiger Baustein sind die sechs Technologietransferzentren (TTZ) der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt, die den direkten Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern: von nachhaltiger Produktion über Robotik bis hin zu Laboranalytik.

Auch die Wissenschaftsregion Würzburg entwickelt sich dynamisch weiter: Mit dem geplanten Max-Planck-Institut für Lebenswissenschaften und dem Exzellenzcluster ct.qmat entstehen Forschungsschwerpunkte mit internationaler Strahlkraft. „Diese Projekte sind Motoren für Innovation und Kooperationen und stärken die Attraktivität des Standorts“, so Trips.

Der Griff nach den Sternen

Mit dem neuen „Netzwerk Defence“ unterstützt die IHK Würzburg-Schweinfurt Unternehmen, die ihr Geschäftsfeld in Richtung Sicherheits- und Verteidigungsindustrie weiterentwickeln wollen. „Der Verteidigungssektor gewinnt an wirtschaftlicher Bedeutung“, erläutert Trips.

„Mainfranken bietet hier viele Anknüpfungspunkte, von Präzisionstechnik über Sensorik bis IT-Sicherheit. Wir wollen Unternehmen helfen, diese Chancen verantwortungsvoll zu nutzen.“

Auch im Bereich Raumfahrt blickt Mainfranken nach vorne – oder vielmehr nach oben. Mit der Plattform „Mainfranken-New.Space“ vernetzen die IHK und regionale Partner Unternehmen, Forschung und Start-ups. Das entstehende Weltraum-Ökosystem – von Pikosatelliten bis zu innovativer Werkstofftechnik – zeigt die hohe Innovationskraft der Region. „Wir erschließen Zukunftsfelder mit großem Potenzial und Raumfahrt ist eines davon“, sagt Trips.

Gründergeist und Nachwuchs

Mainfranken lebt von seiner starken Gründungskultur. Die Gründungswoche Mainfranken und insbesondere die Gründungsmesse 2025 boten Mitte November Plattformen für Austausch, Finanzierung und Innovation. „Ich erlebe trotz der Flaute viel Mut zur Selbstständigkeit“, sagt Trips. „Die Gründungswoche zeigt, wie breit und engagiert das Ökosystem in Mainfranken aufgestellt ist.“

Auch der Nachwuchs trägt zum Fortschritt bei: Der 17-jährige Jonas Stein aus Bad Königshofen erreichte beim Wettbewerb „Invent a Chip“ den siebten Platz mit einem selbst entwickelten KI-Mikrochip. „Solche Beispiele machen mir Mut“, sagt Trips. „Die jungen Menschen, die wir für die technologische Zukunft brauchen, kommen aus unserer Region – und finden hier die passenden Perspektiven.“

Trotz stagnierender Wirtschaftsdaten ist die Botschaft aus Mainfranken klar: „Hier bewegt sich etwas“, betont Caroline Trips. „Unternehmen, Wissenschaft und Gründer setzen Zeichen des Fortschritts und machen Mainfranken zu einer Region mit Zukunft.“

**HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE**

**IN
JEDEM
FALLE
DIE
BESTE
HALLE.**

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

Maincor mit dem Bayerischen Mittelstandspreis 2025 ausgezeichnet

NÜRNBERG/SCHWEINFURT. Große Ehre für Maincor: Das Unternehmen wurde Ende Oktober mit dem Bayerischen Mittelstandspreis 2025 ausgezeichnet.

Mit dieser renommierten Auszeichnung würdigt die Mittelstands-Union Bayern herausragendes unternehmerisches Engagement, Innovationskraft sowie Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, der Region und der Gesellschaft. Der Preis wurde persönlich durch den CSU-Parteivorsitzenden und Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder überreicht.

„Wir sind sehr dankbar und stolz über diese Anerkennung“, erklärte Dieter Pfister, Geschäftsführer von Maincor. „Für uns zeigt die Auszeichnung, dass der Mittelstand in Bayern treu zum Stand-

ort steht und durch kontinuierliche Innovation und Verantwortung zur wirtschaftlichen Stärke der Region beiträgt. Projekte wie unsere Fabrik 2030 sind ein deutliches Zeichen dafür, wie wir Zukunft gestalten und gleichzeitig Werte für unsere Mitarbeiter, Kunden und die Region schaffen.“

Mit dem Bayerischen Mittelstandspreis werden Unternehmen geehrt, die beispielhaft für nachhaltiges Wirtschaften, Innovationsfreude und gesellschaftliches Engagement stehen. Die Mittelstands-Union Bayern versteht sich als starke Stimme des Mittelstands in der Politik. Sie

setzt sich für eine freiheitliche, zukunftsorientierte Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung auf Basis der Sozialen Marktwirtschaft ein und vertritt Unternehmer, Selbstständige und leitende Angestellte auf allen politischen Ebenen.

„Diese Auszeichnung ist eine besondere Anerkennung für das tägliche Engagement unseres gesamten Teams. Sie bestätigt unseren Anspruch, innovative Lösungen zu schaffen und gleichzeitig Verantwortung für unsere Mitarbeiter und unsere Region zu übernehmen“, so die Maincor-Geschäftsführung weiter.

Bei der Verleihung von links: Mittelstandsunion-Landesvorsitzender Sebastian Brehm, Bezirksvorsitzender der MU Tibor Brumme, Maincor Geschäftsführer Dieter Pfister, Ministerpräsident Dr. Markus Söder.



Bild: Markus Zaglmann

Psilkon feiert Neubau für Zukunftstechnologie

OBERTHULBA. Mit dem Firmensitz möchte der Technologieanbieter aus dem industriellen und medizinischen Bereich auch die regionale Wirtschaftsentwicklung des Landkreises stärken.



Spatenstich im Spätsommer – von links: Christian Wewezow (Vorstand Oskar-Patzelt-Stiftung), Frank Bernhard (Wirtschaftsförderer), Jan-Markus Momberg (IHK Würzburg-Schweinfurt), Patrick Buberl (Psilkon), Mario Götz (1. Bürgermeister), Thomas Bold (Landrat), Philipp Metz (Psilkon), Alexander Stolz (Stolz Bau), Marcus Seifert (Architekt), Steffen Metz (Psilkon) und Harald Heuler (Stolz Bau).

Die Fertigungsumgebung wird künftig durch innovative Technologien und nachhaltige Prozesse geprägt sein. Der symbolische Spatenstich für das zukünftige Bürogebäude unterstreicht laut Unternehmensmeldung das klare Bekenntnis der Psilkon GmbH zu einer ganzheitlichen Struktur aus Forschung, Entwicklung und Produktion medizinischer Baugruppen.

Fertigstellung zum Jahreswechsel

Der Experte für Silikon- und Kunststoffkomponenten plant eine nahtlose Umstellung von vorhandenen Kapazitäten sowie Erweiterungen. Mit der neuen Infrastruktur entstehen zusätzlich Arbeitsplätze vor Ort, was eine positive Rückkopplung in der Region zur Folge habe

und den Wirtschaftsstandort stärke. Die moderne Umgebung soll nicht nur effizient arbeiten, sondern auch nachhaltige Konzepte in Energie- und Ressourcennutzung integrieren. Ziel der Psilkon GmbH ist es, hochwertige Medizintechnik-Komponenten aus Silikon zuverlässig und weltweit zu liefern.

Als weiteren Schritt plant die Preox.RS GmbH, eine Tochtergesellschaft der Psilkon, ebenfalls ihren Standort mit nach Oberthulba verlagern. Der neue Standort soll als Impulsgeber für Fachkräfte, Forschungspartner und Patienten gleichermaßen dienen, betont die Geschäftsführung von Psilkon: „Wir arbeiten daran, Future-Projekte voranzutreiben, die nicht nur wirtschaftlich sinnvoll, sondern auch gesellschaftlich wertvoll sind.“

Trips im DHK-Vorstand



Caroline Trips wurde in den Vorstand der DHK gewählt. Ihr gratulierte unter anderem DHK-Ehrenpräsident Dieter Hundt (2.v.l.).

Wien. Im Rahmen der 70. Generalversammlung wurde IHK-Präsidentin Caroline Trips Anfang November in den Vorstand der Deutschen Handelskammer in Österreich (DHK) gewählt. Sie befindet sich damit in prominenter Gesellschaft: Präsident der DHK ist Hans Dieter Pötsch, Aufsichtsratsvorsitzender der Volkswagen AG und Aufsichtsratsmitglied der Porsche AG. Neben Caroline Trips gehört

dem Vorstand unter anderem auch Georg F. W. Schaeffler an. Die Wahl fand im feierlichen Ambiente des Palais Ferstel in Wien statt und unterstreicht die enge Verbindung zwischen den Wirtschaftsräumen Mainfranken und Österreich. „Wir freuen uns über die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit unseren österreichischen Partnern künftig noch intensiver zu gestalten“, so Caroline Trips.

Neuer Sprecher der Geschäftsführung der Knauf Gruppe

Iphofen. Jörg Kampmeyer, seit 2020 Geschäftsführender Gesellschafter beim international tätigen Baustoffhersteller Knauf, wird



für seinen langjährigen unternehmerischen Einsatz. Er hat den Ausbau von Knauf zu einem heute weltweit führenden Bau-

stoffkonzern vorangetrieben. Gleichzeitig gratuliere ich Jörg Kampmeyer zur Sprecherrolle. Jörg Kampmeyer, Dr. Uwe Knotzer, Dr. Kristin Neumann und Murat Akyildiz werden Knauf gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft führen und auf nachhaltiges Wachstum ausrichten.“

Rupert Knauf, Vorsitzender des Gesellschafterausschusses der Knauf Gruppe, sagt: „Ich danke Alexander

Rückgrat Europa: Zwischen Stabilität und Stolpersteinen

Balanceakt. Im Spannungsfeld zwischen stabilen Märkten und überbordender Bürokratie offenbart der europäische Binnenmarkt für den Mittelstand Chancen wie Herausforderungen. Unternehmerinnen und Unternehmer berichten, was Europa für sie bedeutet – und was sich ändern sollte.



Setzt bei der Internationalisierung auf stabile Partnerschaften:
Gudrun Theuerer, Geschäftsführerin der Minova Information
Services GmbH.

Bild: Daniel Peter

Fragt man Unternehmerinnen und Unternehmer in Mainfranken nach ihrer Strategie für unsichere Zeiten, fällt ein Begriff besonders häufig: Europa. Denn das Label „Binnenmarkt“ birgt ein Versprechen von Stabilität, Wachstum und Vernetzung. Doch wie fühlt sich Internationalisierung tatsächlich an, wenn man sie aus dem Alltag eines mittelständischen Betriebs heraus betrachtet? Und was hilft, wenn Einigung und Einheit auf dem Papier stehen, aber der Praxistest nicht immer gelingt?

In der EU zu Hause unterwegs

Gudrun Theurer ist Geschäftsführerin der Minova Information Services GmbH. Ihr IT-Unternehmen aus Würzburg ist auf die Mineralölbranche spezialisiert und agiert seit Jahrzehnten europaweit und darüber hinaus. „Europa ist heute definitiv unser wichtigster Markt und bildet die Basis für stabile und langfristige Kundenbeziehungen“, sagt sie. Für Theurer sind es vor allem der freie Waren- und Dienstleistungsverkehr und die einheitlichen Standards, die das Geschäft einfacher machen: „Man hat das Gefühl, man ist in der EU zu Hause unterwegs.“

Der große gemeinsame Markt eröffne vielen Unternehmen Wachstumssprünge, die sie allein nicht schaffen könnten, berichtet Kurt Treumann, Bereichsleiter International bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. „Der Binnenmarkt war schon immer am wichtigsten für die international aktiven Unternehmen in Mainfranken, denn er verschafft Kosten- und Wettbewerbsvorteile quer durch alle Branchen“, analysiert er.

Auch Ralph-Uwe Johann, Geschäftsführer der Deffner & Johann GmbH aus Röthlein, erlebt den Binnenmarkt als Schlüssel zur Internationalisierung: „Vor der EU hätten Unternehmen unserer Größe diese Möglichkeiten

nicht gehabt. Besonders für kleinere Unternehmen sorgt die EU für eine Harmonisierung und Demokratisierung: Sie öffnet Märkte, in die vorher nur die Großen hereinkamen, die sich Strukturen kaufen und komplexe Abläufe abbilden können.“ Das Unternehmen, das bereits seit 145 Jahren besteht, verfügt heute als Fachgroßhandel für Restaurierungsbedarf mit 15 Mitarbeitenden über ein breites, kleinteiliges Warensortiment und liefert jährlich in bis zu 50 Länder – darunter viele, die ohne harmonisierte Regeln und offene Grenzen kaum bedient werden könnten.

Wer tagtäglich Produkte und Dienstleistungen quer über den



»Vor der EU hätten Unternehmen unserer Größe diese Möglichkeiten nicht gehabt.«

Ralph-Uwe Johann

Kontinent bewegt, spürt schnell die konkreten Vorzüge. Michael Brux, Geschäftsführer der Bruxsafol Folien GmbH aus Hammelburg, einem international aktiven Spezialisten für Folienlösungen im Gebäude- und Fahrzeugbereich, erinnert sich an komplizierte Zollabwicklungen in den Neunzigerjahren: „Früher war schon ein Versand nach Tschechien mit Formularen, Wartezeiten und Zusatzkosten verbunden. Heute ist das Logistiknetz verschlankt und der Preis halbiert oder gar gedrittelt.“ Für ihn ist das Wichtigste: „In der EU kann man fast wie auf einem nationalen Markt agieren. Die Vorteile für Logistik, Vertrieb und



Ralph-Uwe Johann, Geschäftsführer der Deffner & Johann GmbH, sieht den europäischen Binnenmarkt als Schlüssel zu neuen Märkten für den Mittelstand.

Kundennähe werden oft unterschätzt.“

Freihandelsabkommen öffnen Türen

Wie aber sieht es jenseits des Binnenmarkts aus? Für viele Unternehmen machen erst die EU-Handelsabkommen mit Drittstaaten das internationale Geschäft wirtschaftlich sinnvoll. Treumann bringt es auf den Punkt: „Die EU hat inzwischen mehr als 40 Freihandelsabkommen. Sie eröffnen Märkte, schaffen Rechtssicherheit und sorgen für stabile Rahmenbedingungen – gerade angesichts wachsender Unsicherheiten und weltweiten Protektionismus.“ Länder wie Kanada, die Schweiz, Singapur, Großbritannien oder Japan – und hoffentlich bald weitere – werden so zu attraktiven Partnern jenseits des Binnenmarkts. „Die Abkommen, die es gibt, sollte man auf jeden Fall nutzen. Wir wissen sie auch gut zu nutzen. Wir exportieren in 45 Länder, beispielsweise auch nach Kana-

da und Japan“, erzählt Xenia Seifert, Exportleiterin bei Bruxsafol. Theurerer bestätigt: „Für Mittelständler sind Freihandelsabkommen entscheidend, um Märkte außerhalb der EU zu erschließen. Ohne diese vertraglichen Grundlagen wäre der administrative Aufwand deutlich höher.“ Sie berichtet von aktuellen Vertragsverhandlungen mit einem Kunden in Kuwait: „Es ist wahnsinnig kompliziert, sich als Mittelständler auf alle Vorgaben zu konzentrieren – von Nachweisen und Zollbestimmungen bis zu Export- und Produktsicherheitsrichtlinien. Ohne den Rahmen von Abkommen und die Unterstützung durch Institutionen wie die IHK ist das für uns kaum zu leisten.“

Die Praxis kann aber auch zeigen, welches zusätzliche Potenzial noch in Mainfranken steckt: „Positiv ausgedrückt: Es besteht reichlich Luft nach oben in Mainfranken“, räumt Treumann ein. Viele Betriebe könnten von Freihandelsabkommen weit stärker profitieren, wenn sie ihre



»In der EU kann man fast wie auf einem nationalen Markt agieren.«

Michael Brux

Kenntnisse im Umgang mit zollrechtlichen Details und Präferenzabkommen ausbauen würden. Die IHK sieht darin eine große Chance und unterstützt mit gezielter Beratung und praxisnahen Schulungen. „Oft entstehen in der zolltechnischen Beratung viele Fragen, aber genau da setzen wir an“, betont Treumann.

Internationalisierung gelingt nicht per Autopilot

Der rote Faden der Gespräche: Internationalisierung – auch innerhalb der EU – gelingt niemals per Autopilot. Gute Vorbereitung, langfristiges Denken und gezielte Netzwerke sind essenziell. Seifert bringt es treffend auf den Punkt: „Nur weil ein Markt groß ist, ist er nicht unbedingt für jeden geeignet.“ Brux ergänzt: „Unternehmen müssen schauen, ob ihr Angebot passt und Lücken finden. Messen und Kundenkontakte sind unerlässlich, das ist unsere Erkenntnis der letzten Jahrzehnte.“ Der Weg zur erfolgreichen Internationali-



„
Die EU hat inzwischen mehr als 40 Freihandelsabkommen.“

Kurt Treumann, Bereichsleiter International bei der IHK Würzburg-Schweinfurt, berät Unternehmen in Mainfranken zu allen Themen rund um grenzüberschreitende Aktivitäten.

sierung ist dabei immer individuell. „Internationalisierung muss nicht bedeuten, überall präsent zu sein“, unterstreicht Theurer. Sie empfiehlt, nicht zu schnell alles auf einmal zu wollen: „Lieber mit einer kleinen, klaren Struktur anfangen und erst wachsen, wenn die Prozesse stimmen und man nachhaltige Strukturen aufbauen kann.“

Den europäischen Binnenmarkt sieht Treumann für viele mittelständische Unternehmen als ideales Trainingsfeld, um erste Auslandserfahrung zu sammeln und sich auf weitere Schritte vorzubereiten. Doch er warnt davor, den Aufwand für den Markteintritt in „naheliegende“ Länder ohne Sprachbarriere zu unterschätzen: „Oft wird übersehen, dass selbst Österreich seine eigenen Fallstricke im administrativen und kulturellen Bereich hat.“ Je mehr Marktverständnis und interkulturelles Know-how aufgebaut werden, desto besser können Unternehmen ihr Potenzial letztlich entfalten: „Das richtige Vorgehen besteht in einer Kombination aus Desk Research und Field Research“, empfiehlt er. Johann ergänzt, wie wichtig Neugier und Offenheit für Neues sind: „Die EU funktioniert nur, wenn wir sie leben – und das ist manchmal ein Experiment. Es lohnt sich, den eigenen Horizont systematisch zu erweitern.“

Globale Zunahme von Handelshemmnissen

Doch gerade in Zeiten sich wandelnder Märkte und globaler Veränderungen bleibt Internationalisierung herausfordernd: Geopolitische Unsicherheiten und Protektionismus sind Dauerthemen für Unternehmerinnen und Unternehmer hierzulande. Laut der diesjährigen bundesweiten IHK-Umfrage „Going International“ bemerken 58 Prozent der 2.600 befragten, im Ausland aktiven Unternehmen bei ihren internationalen Geschäften in den vergangenen zwölf Monaten eine



Bringen bei der Bruxsafol Folien GmbH Innovationskraft und Exportkompetenz zusammen: Exportleiterin Xenia Seifert und Geschäftsführer Michael Brux.

Zunahme von Handelshemmnissen. Besonders spürbar sind neue Zölle, komplexere Regularien und steigende Risiken, die mehr Personal und finanzielle Ressourcen binden. Gerade in den Vereinigten Staaten hat sich die Lage laut Treumann verschärft: „Die USA bleiben ein zentraler, wichtiger und spannender Markt, aber die Unsicherheit wächst. Ich höre oft, dass den Unternehmen der Planungshorizont fehlt.“ Während 2023 noch 24 Prozent der Befrag-

ten neue Zölle als Belastung einschätzten, ist es inzwischen rund die Hälfte.

Treumann beobachtet, dass Lieferanten vermehrt ihre Produktion nach Europa verlagern. Johann bestätigt: „Wir erleben zunehmend, dass US-Firmen ihr Geschäft nach Europa holen, weil die Produktion dort in Teilen günstiger und planbarer wird.“ Viele mittelständische Unternehmen aus Mainfranken setzen darum verstärkt auf mehr Kooperation, ➔

regionale Wertschöpfungsketten und ein investitionsfreundliches Umfeld auf vertrautem Terrain: den Binnenmarkt.

Exportleiterin Seifert beschreibt den Wandel aus eigener Erfahrung: „Die USA und der Mittlere Osten gehören für uns zu den wichtigsten Absatzmärkten beim Thema Fahrzeugfolien. Doch wenn wir aktuell Investitionen planen, dann ausschließlich in Europa.“ Sie macht zudem deutlich, dass der Protektionismus konkrete Auswirkungen zeigt: „Auf der Exportseite hat es uns negativ beeinflusst, etwa bei neuen Zöllen oder der Abschaffung der De-minimis-Regelung.“ Trotz dieser Herausforderungen rät sie zu strategischer Weitsicht: „Handelsbeziehungen können sich von heute auf morgen ändern. Man sollte sich daher global breit aufstellen und sich nicht nur auf einen einzigen Markt verlassen.“

Wenn Verwaltung zur Mühsal wird

So harmonisiert einige Abläufe in der EU sein mögen, so komplex kann Bürokratie im Arbeitsalltag sein: Von der Datenschutz-Grundverordnung über das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz bis zum Green Deal leiden viele Mittelständler unter einem immer dichteren Geflecht an Dokumentations-, Nachweis- und Meldepflichten. Laut der „Going International“-Umfrage der DIHK berichten 80 Prozent der Befragten von konkreten Hürden beim internationalen Geschäft, von denen 83 Prozent auf komplexe Bürokratie, Unsicherheiten bei der Anwendung oder aufwändige Genehmigungsverfahren zurückgeführt werden.

Wie sehr das den Arbeitsalltag behindert, erleben die Mitarbeitenden bei Minova Information Services regelmäßig, vor allem bei Auslandseinsätzen. „Die Mitarbeiterentsendung in Europa ist manchmal ein echtes Bürokratiemonster. Unterschiedliche natio-



nale Vorschriften, unübersichtliche Portale und Meldepflichten – oft wegen eines Termins vor Ort beim Kunden“, erzählt Theurer und fragt sich: „Warum gibt es kein einheitliches Online-Portal, auf dem wir alle nötigen Dokumente ablegen können?“ Sie fordert: „Weniger Bürokratie, mehr zentrale Lösungen. Das würde Ressourcen freisetzen, die wir für Innovation und Service brauchen.“

Auch bei Bruxsafol kennt man die komplexen Seiten von Regulierungen. Brux nennt als Beispiel die REACH-Verordnung: „REACH regelt die Registrierung, Bewertung und Zulassung von chemischen Stoffen, um Mensch und Umwelt vor Risiken zu schützen. In ihrer Essenz ist sie sinnvoll, aber der Dokumentationsaufwand und die zusätzlichen Kosten sind enorm und intern alles andere als motivierend.“ Andererseits erkennt er auch die Chancen, die in Regulierungen stecken: „Gerade alles rund um Energieeinsparung, CO₂-Reduktion oder Umweltschutz empfinde ich als sinnvoll und es liefert uns mit unseren Gebäudefolien ein beständiges Geschäftsmodell. Viele innovative Produkte gäbe es ohne solche Vorgaben nicht.“

Zu viele Schiedsrichter auf dem Platz

Johann betrachtet die Bürokratie ebenfalls grundsätzlich als wichtigen Ordnungsfaktor: „Sie ist rational, gerecht und schafft Kalkulierbarkeit im Handel. Aber wenn die Formalitäten zum Selbstzweck werden, wenn immer mehr kontrolliert wird statt geschaffen, dann lähmt das.“ Die größten Probleme entstünden oft nicht durch die EU selbst, sondern durch die Art, wie Regeln in den einzelnen Ländern – insbesondere in Deutschland – umgesetzt werden. Er illustriert anschaulich: „Wir spielen gerne Fußball und Deutschland ist wahnsinnig gerne Schiedsrichter. Wenn

aber letztlich mehr Schiedsrichter als Spieler auf dem Platz stehen, kommt kein Spiel mehr zustande.“ Das Resultat: Während europaweite Standards wie die DSGVO oder die E-Rechnung einen klaren Rahmen setzen, wächst hierzulande der Aufwand überproportional. „Wir haben heute in der Finanzbuchhaltung bei Deffner & Johann zehn bis zwölf E-Rechnungssysteme, sechs davon allein in Deutschland. Das ist zu viel.“

Die zentrale Botschaft aller Gesprächspartner: Weniger nationale Egoismen, mehr Mut zur einheitlichen Lösung und zugänglicher Bürokratie. „Die Politik sollte sich häufiger heraushalten und die Wirtschaft gestalten lassen. Denn die Unternehmerinnen und Unternehmer sind nicht das Problem. Sie sind die Lösung“, mahnt Johann. Reformersfolg entscheide sich oft im Kleinen: Einheitliche digitale Behördenwege, transparente und verständliche Gesetze und eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Kammer und Verwaltung. „Wir brauchen weniger Schiedsrichter auf dem Platz und mehr Mut, unternehmerische Eigeninitiative als Chance zu begreifen“, meint Johann.

Europas Chancen nutzen

Die Gespräche mit verschiedenen Unternehmenspersönlichkeiten aus der Region zeigen: Europa ist für Mainfrankens Unternehmen kein theoretisches Konstrukt, sondern tägliches Spielfeld, mit Stärken und Stolpersteinen. Der Binnenmarkt gibt Freiräume, die früher undenkbar schienen. Doch zu viele Regeln und zu langsame Umsetzungen können zum Problem werden. „Gerade da, wo die EU weiter uneins bleibt, verschenken wir Wettbewerbschancen“, sagt Treumann abschließend. Mit gezielter Förderung kann die europäische Idee ihren größten Trumpf ausspielen: Vielfalt, Fairness und Stabilität.

Viktoria Beister



Wirtschaft Steuern Recht **Nur im Team gelingt die umfassende** **Betreuung der Mandanten**

Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** ist spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Auch freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zählen zu unseren Mandanten.

Wir unterstützen und begleiten den Mandanten in den klassischen Tätigkeitsbereichen der Steuerberatung und bieten eine persönliche Beratung in betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen aus einer Hand.

Bei der Gestaltung der Unternehmens- und Vermögensnachfolge oder des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen.

Unsere Leistungen für Sie

- › Steuerberatung/-gestaltung
- › Finanz- und Lohnbuchhaltung
- › Jahresabschlusserstellung

- › Rechtliche Beratung/Vertragsrecht
- › Handels- und Gesellschaftsrecht
- › Wirtschaftsprüfung

- › Unternehmenskauf und -verkauf
- › Unternehmensnachfolge
- › Erben und Verschenken

Ein Stück vom indischen Kuchen

Export. Das XXL-Wachstumsland wird 2027 Deutschlands Volkswirtschaft überholen – davon können Unternehmen profitieren.



Ein Blick auf die Skyline von Mumbai, dem wirtschaftlichen Zentrum Indiens.

Indien – das klingt nach lauten Millionenstädten, kunterbunten Kleidern, über- voll beladenen Lastwägen und Zügen, Millionen von Nach- wuchstalenten. Und nach einem Wirtschaftsboom, der seines- gleichen sucht. Mit einem stabi- len Wirtschaftswachstum, pro- gnostizierten Zuwächsen des Bruttoinlandsprodukts von über sechs Prozent (GTAI 2025), über 1,45 Milliarden Einwohnerinnen und Einwohnern und einer ran- sant wachsenden Industrie ist das Land eine gute Option für Firmen aus Mainfranken, die ihre Lieferketten diversifizieren oder neue Absatzmärkte erobern wol- len. Doch jede Medaille hat zwei Seiten – und im Alltag zählt nicht nur das Potenzial, sondern auch die Vorbereitung.

Wer aktuell nach Wachstums- märkten sucht, kommt kaum am Subkontinent vorbei. „Für mich ist das fast schon humo- resk, wie sich Indien heute als Hort der Stabilität präsentiert“, sagt Dirk Matter, Geschäftsfüh- rer der Deutsch-Indischen Han- delskammer.

Indiens Chancen und Stolpersteine

Dahinter steckt ein Blick auf die politische Entwicklung eines Schwellenlandes, das für seine le- bendige Demokratie bekannt ist. Nach jahrzehntelangem Wandel rückt Indien auf dem internati- onalen Parkett jedoch immer stär- ker ins Zentrum und gilt in Bezug auf die EU und Deutschland als zuverlässiger Partner. „Zwischen der EU, Deutschland und Indien

gibt es keine gravierenden Kon- flikte, das muss man lobend er- wähnen“, hebt Matter hervor. Mit laufenden Verhandlungen zu ei- nem EU-Indien-Freihandelsab- kommen könnten künftig weite- re Erleichterungen im Handel ein- treten – wenngleich „das Wort ‚frei‘ nicht bedeutet, dass Zölle entfal- len“. Die Komplexität bleibt, denn einige Sektoren, wie die Automo- bilindustrie, müssen weiterhin mit hohen Einfuhrzöllen rechnen.

Wirtschaftliche Power – doch Branchenfokus entscheidet

Indien ist nicht nur die fünftgröß- te Volkswirtschaft der Welt, son- dern in Branchen wie IT, Maschi- nenbau, Pharma oder Automobil- produktion international gefragt. Auf der anderen Seite steht ➔



RENAULT MASTER E-TECH ELEKTRISCH

Renault Master E-Tech
elektrisch Kastenwagen
L2H2 3,5t

ab
mtl. netto **396 €**
ab
mtl. brutto **471,24 €**

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 396 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 471,24 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibenden der Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Stand: 11/25. Zzgl. Überführungs- kosten netto ohne gesetzl. USt. 1.190 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 1.416,10 €. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Wir bieten maßgeschneiderte Gewerbelösungen, die das professionelle Arbeiten unterwegs ermöglichen. Kontaktieren Sie uns.

AUTOHAUS EHRlich

Autohaus Ehrlich GmbH

Nürnberger Straße 128 · 97076 Würzburg

Tel. 0931/270 150 · info-wue@ehrich.de www.ehrlich.de

ein großes Vertrauen der Inder in Qualität „Made in Germany“. „Der Maschinenbau ist unser Hauptexportschlager“, erklärt Matter. Von den 17 Milliarden Euro Export aus Deutschland nach Indien entfallen vier Milliarden auf Maschinen und Anlagen. Fertige Fahrzeuge und Konsumgüter hingegen trifft ein 100-Prozent-Zoll – ein Schutz des heimischen Marktes, den Unternehmen im Kalkül behalten müssen. Erleichterung gibt es, so Matter, zumindest in Teilbereichen: „Maschinen und Investitionsgüter liegen im Basiswert bei 7,5 Prozent Zöllen.“

Eine Besonderheit am indischen Markt: Nicht Masse schlägt Klasse, sondern spezialisierte Lösungen. „Im Massenmarkt mit indischen Herstellern zu konkurrieren, rentiert sich meist nicht. Die High-Tech-Marktnischen sind jedoch erfolgsversprechend“, so der Geschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer. Der Bedarf reicht von Maschinenbau und Automobiltechnologien über Elektronik und Messtechnik bis zu hochentwi-

ckelten Pharma- und Chemieprodukten.

Wer sich für Markteintritt oder Expansion interessiert, findet Unterstützung bei der Deutsch-Indischen Handelskammer, IHKS und etablierten Netzwerken. „Unsere tägliche Arbeit ist, Firmen zu unterstützen – anfangen bei Geschäftspartnersuche und Marktstudien bis hin zu Personalsuche oder Gründung von Niederlassungen“, sagt der Düsseldorfer. Und das funktioniert problemlos, auch ohne vor Ort zu sein: „Wir haben das in den vergangenen Jahren für mehr als 350 Unternehmen remote ermöglicht.“

Zertifizierung, Compliance, Geduld: Hürden kennen und meistern

Dennoch – der Markteinstieg ist kein Selbstläufer. „Man muss sich zunächst gut informieren und seine Hausaufgaben machen. Die Compliance-Anforderungen sind nicht zu unterschätzen“, betont Matter. Mit inzwischen rund 800 verpflichtenden Produktzertifizierungen ist das regu-

latorische Terrain gewachsen – gerade im Maschinenbau drohen dadurch zeitaufwendige Prüfungen. „Die Standards werden nicht das Problem sein, die Verzögerungen bei der Zertifizierung schon“, wirft er ein. Enttäuschungen entstehen laut Matter meist durch mangelnde Geduld: „Indische Unternehmer kommen oft auf Messen und machen große Versprechungen. Diese realisiert sich dann aber manchmal nicht, wenn keine partnerschaftliche Sorgfalt eingehalten wird.“

Stabilität durch Diversifikation – strategisch und flexibel

Die politischen Turbulenzen der vergangenen Jahre, wie Lieferengpässe, Machtverschiebungen und Handelskonflikte, haben eines gezeigt: Wer international erfolgreich sein will, kommt um breit aufgestellte Liefer- und Absatzketten nicht umhin. „Es gibt ein Sprichwort: Niemals alle Eier in einen Korb legen. Die Welt wird unberechenbarer, die einzige Konstante ist der Wandel“, so der erfahrene Han- ➔

”

Zwischen der EU, Deutschland und Indien gibt es keine gravierenden Konflikte.“

Dirk Matter ist seit 34 Jahren Geschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer.



Bild: privat

Rocketeer VALLEY

Celebrate ideas.

19. MAI 2026

DAS ZUKUNFTSFESTIVAL

IN MAINFRANKEN

• **VCC WÜRZBURG**

- **KEYNOTES**
- **PANELS**
- **DEEP DIVES**
- **NETWORKING**

EARLY BIRD TICKETS

JETZT SICHERN!



Veranstaltet von

MAINPOST

In Zusammenarbeit mit

Rocketeer

rocketeer-valley.de



Von ersten Überlegungen bis hin zu konkreten Anfragen hilft die AHK Indien mit Sitz in Düsseldorf. 4.000 Firmenmitglieder sind bereits Teil des Netzwerks.

Bei Nachfragen und Beratung hilft folgender direkter Kontakt weiter:

Anne Kriekhaus | Referentin

+49 211 360597, anne.kriekhaus@indo-german.com

Hier außerdem mehr erfahren:

Repräsentanz des Freistaats Bayern in Indien:

John Kottayil

+91 80 4096-5025, john.kottayil@invest-in-Bavaria.in

Save the date! Wirtschaftstag Indien

26.03.2026, 10:00 bis 15:00 Uhr,

IHK-Geschäftsstelle Schweinfurt

Themen:

- Workshop Steuerumfeld in Indien
- Interkulturelle Besonderheiten bei Kommunikation und Verhandlungen mit indischen Geschäftspartnern
- BIS-Zertifizierung
- Make in India Mittelstands Programm

India Desk der IHK Würzburg-Schweinfurt:

www.wuerzburg.ihk.de/indien

<https://indien.ahk.de/en>



delsexperte. Schon heute setzen große Player wie Apple auf Produktionsverlagerungen nach Indien. „Für Apple gibt es jährlich über eine Milliarde Exportprodukte aus Indien“, verdeutlicht er die neue Realität der globalen Lieferströme. Auch aus mainfränkischer Sicht ist die Empfehlung klar: Export und Import so aufstellen, dass Krisen abgefedert werden können, sowohl für den Absatz als auch die Versorgungssicherheit.

Marktzugang durch das richtige Netzwerk

„Man sollte allerdings nicht alleine den indischen Markt erschließen: Holen Sie sich Unterstützung von Firmen, die bereits vor Ort sind“, rät Matter. Sei es über regionales Networking, über die gut vernetzten 4.000 Mitglieder der AHK Indien, Delegationsreisen oder enge Verbindung zu den IHKs: „Wer sich breit aufstellt und in Netzwerke investiert, kann Fehler vermeiden und schneller profitieren.“

Matter sieht die Uhr ticken: „Indien wird 2027 Deutschland wirtschaftlich überholt haben. Deshalb sagen wir: Man sollte die Zeit jetzt nutzen und sich mit dem Markt beschäftigen, bevor andere einen überholen.“ Fachliche Vorbereitung, Mut zur Diversifikation und ein klarer Serviceanspruch der deutschen Unterstützungspartner bieten beste Bedingungen für nachhaltiges Wachstum. *Manuel Scholze*



Indien soll weiter ein stabiler Wachstumsmarkt bleiben:
Auch für 2025/2026 wird mit einem Zuwachs von über
sechs Prozent gerechnet.

Jetzt **wagen** statt warten.

Wir **verdoppeln** unsere Darlehen.
Für ein starkes Bayern.
Für einen starken Mittelstand.

Infos und Konditionen unter
[zukunft.lfa.de](https://www.zukunft.lfa.de)

Der Kredit, der anders tickt.



Förderbank
Bayern

Tischtennis und Königshofen – eine Erfolgsgeschichte

Best Practice. Der „Spongebob Club“ in „Kingstown“ stärkt Identität und Wirtschaft gleichermaßen. Sportliche Erfolge bereichern die touristische Entwicklung in der ganzen Region.



Dass ein kleiner weißer Ball zu sehr großen Sprüngen verhilfen kann, zeigt die rasante Entwicklung des Tischtennisvereins TSV Bad Königshofen. Weltklassenspieler wie Fan Zhendong (Spieler links), neunfacher Weltmeister und aktueller Olympiasieger, ziehen scharenweise Fans an, sogar aus China. Für die Wirtschaft in der Region ein enormer Gewinn.

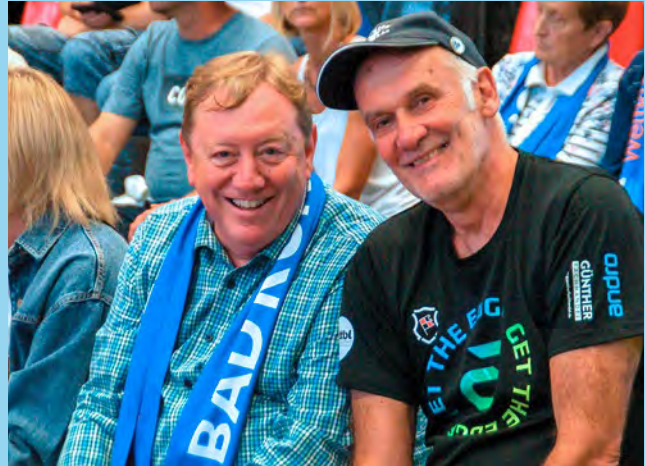
Wenn man in Bad Königshofen vom Tischtennisverein TSV spricht, ist klar: Es geht nicht nur um Sport – es geht um Identifikation, Gemeinschaft und ein Konzept, das deutschlandweit einzigartig ist. Seit dem Aufstieg in die Tischtennis-Bundesliga (TTBL) im Jahr 2016 hat sich der Verein zu einem echten Leuchtturmprojekt entwickelt. Die Saison 2024/25 markiert bereits das neunte Jahr in der höchsten deutschen Spielklasse – als kleinster Standort, aber mit einem der ambitioniertesten Ansätze der Liga. Und obwohl es ein Nischenthema ist, ist der Wirtschaftsfaktor vielfältig und hat hohe Strahlkraft in die Rhön und weit darüber hinaus.

Von Beginn an war klar, dass es eines besonderen Profils bedarf, um sich im Konzert der Großen – darunter Traditionsvereine wie Borussia Düsseldorf, Werder Bremen, Borussia Dortmund oder der 1. FC Saarbrücken – behaupten zu können. Statt auf einen Großsponsor zu setzen, entwickelten die Mitglieder des Tischtennisvereins in dem fränkischen Kurort im Landkreis Rhön-Grabfeld ein fein abgestimmtes System aus vielen, oft regional verankerten Partnern. Der Verein bietet ihnen weit mehr als nur eine Werbefläche: Er schafft emotionale Erlebnisse, die Marke und Mensch verbinden, die auch den Charme der Region Mainfranken widerspiegeln.

Familiäre Atmosphäre trifft Eventmanagement

Die Heimspieltage des TSV Bad Königshofen sind längst weit mehr als sportliche Wettkämpfe, sie sind zu gesellschaftlichen Ereignissen mit Kultstatus geworden. Großbildleinwände, ein Kuchenbuffet und ein VIP-Bereich mit einem Catering-Angebot sorgen für eine einzigartige Atmosphäre. Dabei erfüllt der VIP-Bereich eine zentrale Funktion: Er bietet Raum für unternehmerisches Netzwerken – für Austausch, neue Kontakte und nachhaltige Kooperationen in entspannter Umgebung.

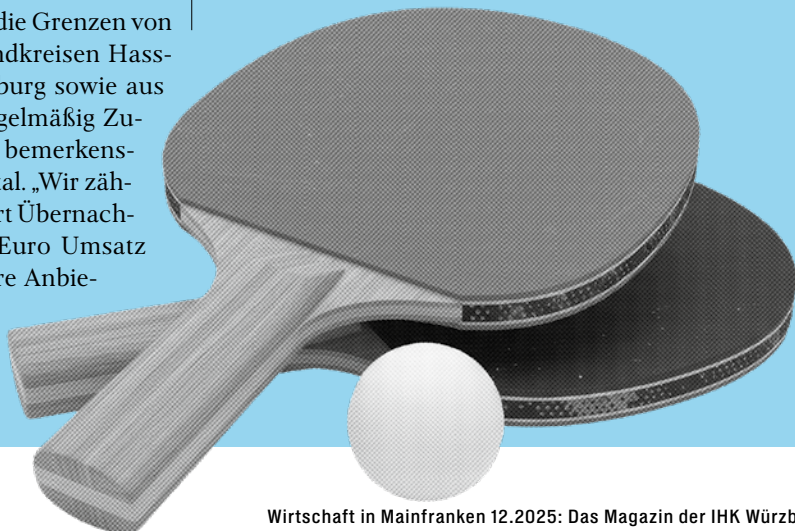
Dass dieses Konzept aufgeht, zeigt der Blick auf die Zuschauerzahlen: In jedem der vergangenen acht Jahre zählte der TSV zu den drei zuschauerstärksten Teams der TTBL. Und die Fanbasis reicht längst über die Grenzen von Rhön-Grabfeld hinaus. Auch aus den Landkreisen Hassberge, Schweinfurt, Bad Kissingen, Würzburg sowie aus Oberfranken und Südhüringen reisen regelmäßig Zuschauer an. Die Reichweite der Spiele ist bemerkenswert – nicht nur analog, sondern auch digital. „Wir zählen bei Tischtennis-Events mehrere hundert Übernachtungen zusätzlich mit mehreren 10.000 Euro Umsatz für Handel, Gastronomie, Hotel und andere Anbieter“, erläutert Kurdirektor Werner Angermüller die Vorteile des Sportangebots in seiner Kurstadt.



Werner Angermüller (links) fiebert bei den Spielen regelmäßig mit.

„**Wir zählen bei Events mehrere hundert Übernachtungen und über 10.000 Euro Umsatz für Handel, Gastronomie und andere Anbieter.**“

Werner Angermüller, Kurdirektor



Digitalisierung als Schlüssel zur Markenbildung

Der TSV Bad Königshofen habe früh erkannt, welches Potenzial in den sozialen Medien liegt – besonders für eine Randsportart wie Tischtennis. So wurde Social Media nicht nur als Begleitmaßnahme verstanden, sondern als eigene strategische Säule aufgebaut. Mit hochwertigen Reels, emotionalen Highlight-Clips und kreativen Formaten erzielen die Kanäle auf Facebook, Instagram und YouTube regelmäßig beachtliche Reichweiten.

Diese Entwicklung stärke nicht nur die eigene Vereinsmarke, sondern steigere auch die Sichtbarkeit der Partnerunternehmen, eine Win-Win-Situation, die sich vor allem bei der Vermarktung von Merchandising-Artikeln und Ticketaktionen positiv bemerkbar mache.

Internationale Aufmerksamkeit

Was zunächst mit einer engen Verbindung zu Japan begann – über Trainer und Spieler – hat sich mittlerweile auf ein neues internationales Level gehoben. Besonders die gezielte Öffnung zum chinesischen Markt zeigt, wie dynamisch und strategisch der TSV agiert. Mit CW Bearing, einem in Schweinfurt ansässigen Unternehmen mit chinesischen Wurzeln, konnte ein starker Partner gewonnen werden, der mit Werbung auf dem Hallenboden weltweit sichtbar ist.

Ein Meilenstein war der Wechsel von Fan Zhendong, dem neunfachen Weltmeister und aktuellen Olympiasieger,



Welch enormes wirtschaftliches und touristisches Potenzial auch in Nischenthemen wie Tischtennis in Bad Königshofen steckt, zeigt dieser Screenshot des chinesischen Social Media Portals Weibo.

nach Saarbrücken – und damit in die TTBL. Für den TSV war sofort klar: Diese Gelegenheit muss genutzt werden. Zum Heimspiel gegen Saarbrücken am 6. September 2025 wurden fast 400 Tickets an chinesische Fans verkauft, darunter aus Ländern wie China, Neuseeland, Australien, den USA, Kanada und weiten Teilen Europas.

Manager Andy Albert reagierte prompt: Noch am Abend nach dem Spiel wurde ein eigener Kanal auf Weibo, dem chinesischen Pendant zu Facebook, eröffnet. Bereits am ersten Tag zählte der Kanal 3.000 Follower, am zweiten 7.500. Nach nicht einmal vier Wochen war die 100.000 Grenze an Followern überschritten und zeugt vom immensen Potential, das im chinesischen Markt liegt. Sprachlich fanden die chinesischen User eine charman-

te Lösung für den doch recht langen Städtenamen: Aus „Bad Königshofen“ wurde im chinesischen Sprachraum kurzerhand „Kingstown“, oder – in Anspielung auf das Thermalbad – der „SpongeBob-Club“.

„Die erfolgreiche Entwicklung unseres Tischtennissports trägt erheblich zur Identifikation in unserer Region bei. Nach außen ist das eine tolle Werbung, nicht nur für Bad Königshofen, sondern für das ganze Bäderland Bayerische Rhön und ganz Mainfranken. Tischtennis sorgt dafür, dass die Bekanntheit unserer Bäder mit ihren hohen Qualitätsstandards deutlich erhöht wird. Denn mancher Besucher erkennt beim Besuch eines Matches gleich, dass die Location nicht nur bei Spielen einen Besuch wert ist, sondern sich perfekt als Urlaubs- und Erholungsziel eignet“, unterstreicht Werner Angermüller stolz und zufrieden.

Mehr als Sport

Der TSV Bad Königshofen sei längst mehr als ein Sportverein. Er sei laut Angermüller ein Impulsgeber, ein Netzwerkzentrum und ein international sichtbarer Markenbotschafter für die Region Mainfranken. Mit einem klaren Konzept, starken Partnern, einer treuen Community und einem untrüglichen Gespür für Trends zeige der Verein, wie professioneller Sport auch abseits der großen Metropolen auf Weltklasse-Niveau funktionieren kann.

Tonya Schulz



Mehrere hundert Chinesinnen und Chinesen in Bad Königshofen: Das schafft ein kleiner weißer Ball. Sie verfolgen begeistert die spannenden Tischtennis-Matches auf Weltklasse-Niveau in der Kurstadt. Für die Wirtschaft in der Region ist die außergewöhnliche Entwicklung des Tischtennis Vereins von „Kingstown“, wie die Chinesen den Kurort im Bäderland Bayerische Rhön gerne nennen, ein starker Impulsgeber.

Bild: Hermann Zachert



myRaumklang
Akustik-Optimierung von Wegerich

Liebe Büro-Mitarbeiter,

kennt ihr das? Im Büro ist es so laut, dass man kaum denken kann. Das Telefon klingelt, der Drucker läuft, Stimmen hallen durch den Raum – und die Konzentration ist dahin.

Jetzt ist es höchste Zeit, etwas daran zu ändern!

Die **myRaumklang-Produkte** von bringen endlich Ruhe und Fokus in euren Arbeitsalltag. Mit den bei **Wegerich** hergestellten Absorbieren wird euer Büro sofort spürbar leiser, klarer, angenehmer und fühlt sich einfach besser an.



Markus Wegerich,
Geschäftsführer

Unsere Akustiklösungen:

- reduzieren **Lärm**
- fangen **Schallwellen** ein
- verringern den **Nachhall**
- verbessern wirksam die **Sprachverständlichkeit**

Das Ergebnis:

- mehr **Konzentration**
- mehr **Wohlbefinden**
- mehr **Produktivität**

Ob Großraumbüro, Kanzlei oder Besprechungsraum – wir finden die Lösung, die zu euch passt. Kommt vorbei und erlebt, wie leise Arbeit klingen kann! Besucht unsere Ausstellung am Heuchelhof (gegenüber OBI) und testet unseren **Akustik-Erlebnisgang**: hören, sehen, fühlen!

M. Wegerich

Markus Wegerich
PS: Einfach vorbeikommen, auch ohne Termin!

JETZT ANRUFEN

- Tel. 09 31-35 97 99 10
info@myraumklang.de
- Auf Wunsch kommen wir **kostenlos zu euch** vor Ort
- Gratis **Visualisierung** der Optimierungs-Vorschläge
- **Festpreis-Angebot** inklusive
- **Kommt spontan vorbei**, jederzeit zu den Öffnungszeiten



myRaumklang ist eine Marke von **Wegerich** | Max-Mengeringhausen-Str. 19-21 | 97084 Würzburg

„Ein Corporate-Influencer-Programm ist ein Marathon“

INTERVIEW. Immer mehr Unternehmen setzen auf Corporate Influencer, um ihre Marke auf authentische Weise zu präsentieren und neue Zielgruppen zu erreichen. Doch wie gelingt der Schritt von der Einzelstimme zur orchestrierten Kommunikationsstrategie? Im WiM-Interview erklärt Marketing-Managerin Verena Krones von Bayern Innovativ, wie auch KMU ein starkes Corporate-Influencer-Programm aufbauen können.

WiM: Frau Krones, der ein oder andere mag schon einmal etwas von Corporate Influencern gehört haben. Bitte erklären Sie zu Beginn noch einmal für alle anderen den Unterschied zwischen Corporate Influencern, klassischen Markenbotschaftern und Social Media-Managern.

Krones: Corporate Influencer sind Mitarbeitende, die authentische Einblicke in ihre Ar-

beit geben. Nach außen schaffen sie Sichtbarkeit und Vertrauen in die Marke ihres Arbeitsgebers, nach innen stärken sie die Unternehmenskultur. Bei Bayern Innovativ sind es Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen. Sie vermitteln unsere komplexe Themenvielfalt rund um Hightech- und Deeptech-Innovationen in verständlicher Sprache

und machen sie durch persönliche Eindrücke erlebbar. Ihre Motivation ist intrinsisch – es geht um Stolz, Sinnstiftung und Zugehörigkeitsgefühl. Markenbotschafter sind externe Personen, die gegen Bezahlung für eine Marke werben. Social Media Manager steuern das Zusammenspiel aus Unternehmenskanälen und Corporate Influencing strategisch und operativ.



Bild: Bayern Innovativ/PR

Praxis-Tipps im Podcast:



Zwei Corporate Influencerinnen teilen ihre Erfahrungen.

Kurz: Corporate Influencer leben Marken, Markenbotschafter werben für sie, Social Media Manager orchestrieren das Zusammenspiel.

WiM: Warum sollten gerade KMU das Thema Corporate Influencing auf dem Schirm haben? Und vor allem: Welche Plattformen stehen im Fokus?

Krones: Ganz einfach: Authentische Stimmen können komplexe Inhalte herunterbrechen, Begeisterung wecken und vor allem Innovationskraft und Expertise der Unternehmen deutlich machen. Und das glaubwürdiger und günstiger als klassische Werbung. Ideal für KMU, die häufig kleinere Budgets und Teams haben. Ein weiterer Vorteil: Wer zeigt, warum er gern hier arbeitet, zieht neue Talente an. Für den B2B-Bereich steht LinkedIn im Fokus, Instagram oder TikTok eignen sich besonders für das Recruiting junger Nachwuchskräfte.

WiM: Werden wir konkret. Wie gelingt es KMU, ein Corporate-Influencer-Programm aufzulegen?

Krones: Corporate Influencing ist oft ein Kulturwandel – weg von einer rein zentralen Kommunikation, hin zu Vertrauen in Mitarbeitende ohne Freigabeprozesse. Als Erstes braucht es Mut, dann klare Ziele. Geht es um Employer Branding, Reichweite oder Kundenbindung? Zudem müssen Ressourcen für Programmleitung und Corporate Influencer geschaffen werden. Ideal ist der Start mit einer kleinen Gruppe von maximal 15 Teilnehmenden. Sie werden geschult und beim Aufbau ihrer persönlichen



»Drei Ebenen sind wichtig. Sichtbarkeit, Wahrnehmung, Impact – Am Ende zählen die entstandenen Beziehungen mehr als Likes.«

Verena Krones

Marke begleitet. Nach erfolgreichem Testpiloten kann man die Gruppe erweitern – langsam, da der organisatorische Aufwand hoch ist. Ein gut aufgebautes Programm stärkt nicht nur Markenwahrnehmung, sondern auch interne Kommunikation, Zusammenhalt und Innovationskraft.

WiM: Welche persönlichen Eigenschaften machen eine gute Corporate Influencerin oder einen guten Influencer im Unternehmenskontext aus?

Krones: Authentizität, Neugier, Kommunikationsfreude, Lernbereitschaft und Mut – das sind zentrale Eigenschaften. Hinzu kommen Verantwortungsbewusstsein und Teamspirit: Gute Corporate Influencer handeln im Sinne des Unternehmens und verstehen sich als Teil einer gemeinsamen Mission. Bei uns lautet sie, Zukunftstechnologien greifbar zu machen und Begeisterung für Innovation zu wecken.

WiM: Viele Mitarbeitende sind vielleicht eher zurückhaltend. Wie kann man sie trotzdem motivieren, ohne dabei Druck auszuüben?

Krones: Sicherheit und Vertrauen entstehen durch Schulungen, Coachings und Feedback auf Augenhöhe. Wertschätzung ist zentral – intern wie extern. Wird jemand gehört und anerkannt, wachsen Selbstvertrauen und Begeisterung.

WiM: Sie haben bei Bayern Innovativ erfolgreich ein Corporate-Influencer-Programm umgesetzt. Wie haben Sie Ihre Mitarbeiter dazu motiviert, sich vor der Kamera oder auf LinkedIn wohl fühlen?

Krones: Viele teilten schon vorher regelmäßig Inhalte. Das war ein großer Vorteil. Natürlich hat jeder anfangs einen kleinen „Cringe-Mountain“ zu bewältigen. Aber Schulungen, Feedback und Unterstützung helfen, diese Hürde zu überwinden. Als Programmleitung sehe ich mich als Mentorin, die Selbstvertrauen

stärkt und Raum für Entwicklung schafft. Wir haben als Team aus Marketing, Personal und Compliance an einem Strang gezogen, um Sicherheit zu schaffen.

WiM: Der ein oder andere Chef könnte den Kontrollverlust fürchten, wenn Mitarbeitende frei posten dürfen. Wie gelingt der Balanceakt zwischen Vertrauen und Markenimage?

Krones: Corporate Influencing heißt nicht Regelverlust. Es geht um Befähigung, nicht Kontrolle. Wenn Mitarbeitende wissen, wofür die Marke steht, und welche Werte gelten, handeln sie verantwortungsvoll. Nur so entsteht authentische Kommunikation, die Wirkung zeigt.

WiM: Welche Kennzahlen sind aus Ihrer Sicht wirklich aussagekräftig, um den Erfolg eines Corporate-Influencer-Programms zu messen?

Krones: Drei Ebenen sind wichtig. Erstens: Sichtbarkeit – Reichweite, Engagement, Follower. Zweitens: Wahrnehmung – Gespräche über die Inhalte und Rückmeldungen insbesondere von extern. Drittens: Impact – mehr Bewerbungen, Identifikation und Stolz. Am Ende zählen die entstandenen Beziehungen mehr als Likes.

WiM: Und zum Schluss: Was war Ihr wichtigstes Learning bei Bayern Innovativ und welchen Rat geben Sie KMU, die heute starten möchten?

Krones: Erstens: Das Programm lebt vom Dialog. Nur wenn alle dessen Chancen verstehen, entsteht echte Beteiligung. Zweitens: Führungskräfte sind der entscheidende Hebel. Sichtbare Unterstützung – ein Like, ein Kommentar, ein Wort der Anerkennung – all das befeuert die Motivation. Drittens: Freiheit und Vertrauen sind die Basis für authentische Botschafter. Mein Rat: Starten, zuhören, lernen – und dranbleiben. Ein Corporate-Influencer-Programm ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Wie jede gute Innovation.

Schneller gesund nach einem Kreuzbandriss

REHA. Das Schweinfurter Start-up „return2“ bietet neuartige Therapieansätze bei Kreuzbandrissen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten zugeschnitten sind. Gegründet wurde es 2024 von zwei bekannten Medizinern und dem Geschäftsführer des next level Therapie- und Trainingszentrums in Schweinfurt, Oliver Schulte.

Sie gehören zu den häufigsten Verletzungen im Sportbereich: Kreuzbandrisse. Sie können bei Körperkontakt entstehen (z.B. bei einer Grätsche beim Fußball), aber zumeist durch plötzliche Richtungswechsel beim Laufen oder Springen. Wenn der Unfall passiert ist, gibt es unterschiedliche Wege zur Rekonvaleszenz. Man kann das gerissene Kreuzband operieren oder konservativ mit Medikamenten und Physioeinheiten behandeln. Was erfolgsversprechender ist, ist individuell verschieden. Wie schnell ein Pa-



»Mit unseren Empfehlungen kann man das Verletzungsrisiko um den Faktor sieben minimieren.«

Dr. med. Leonard Achenbach

tient wieder fit ist oder ob man einen Kreuzbandriss möglicherweise verhindern kann – mit dieser Fragestellung beschäftigt sich das Start-up „return2“ der AOS Diagnostik GmbH.

Gegründet wurde die Firma im Sommer 2024 von den Medizinern Dr. med. Leonard Achenbach, Prof. Dr. Matthias Obinger und dem Geschäftsführer des next level therapie- und trainingszentrums in Schweinfurt, Oliver Schulte. Die drei Buchstaben AOS stehen dabei für das Initial des jeweiligen Nachnamens. „return2“ – gesprochen two (englisch für 2), meint die Rückkehr zu Aktivitäten jeder Art – wie Arbeit oder Sport.

Die Grundidee der AOS Diagnostik GmbH lautet: „Wir bieten innovative diagnostische Lösungen, die auf modernster Technologie und intensiven, langjährigen Studien basieren und individuell auf die Bedürfnisse unserer Patienten abgestimmt sind“, sagen die drei Gründer.

Prävention und Rehabilitation

Das Angebot von return2 richtet sich dabei sowohl an Leistungs-, als auch an Breitensportler. Während die einen ihr Geld mit dem Sport verdienen, versuchen die anderen sich körperlich fit zu halten. Wer einen Kreuzbandriss erleidet, fällt auf jeden Fall monatelang aus und der Weg zurück ist unterschiedlich und bedarf einer individuell zugeschnittenen The-

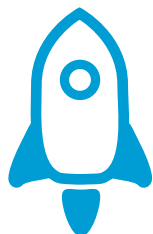
rapie. Und genau hier kommen die Experten der AOS Diagnostik GmbH ins Spiel.

Denn Achenbach und Obinger beschäftigen sich seit über zehn Jahren mit der Prävention und Rehabilitation von Sportverletzungen, insbesondere im Bereich der Verletzungen des Vorderen Kreuzbands. Beide sind bzw. waren aktive Leistungssportler (Handball); Achenbach ist unter anderem Mannschaftsarzt der Fußballfrauen des FC Bayern München und Koordinator Fußballmedizin beim Deutschen Fußballbund (DFB). Obinger war langjähriger Handball-Bundesliga-Trainer und arbeitet neben seiner wissenschaftlichen Arbeit im Leistungssport als sportlicher Berater des HC Erlangens.

Beiden gemeinsam ist, dass sie ihre Erfahrungen aus dem Leistungssport in ihre wissenschaftliche Forschungs-Arbeit einfließen lassen und diese Ergebnisse wiederum in die Praxis umsetzen. „Durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis entwickeln wir individuelle Trainingspläne und optimierte Betreuungskonzepte für eine schnellere und nachhaltigere Genesung nach Verletzungen“, erläutert Obinger. Achenbach fügt hinzu, dass return2 eine wissenschaftliche Ausgründung der Ergebnisse der letzten zehn Jahre Forschungsarbeit sei. „In Zusammenarbeit mit meinem Team und meinem Kollegen Prof. Dr. Obinger wurden Methoden entwickelt,



Die innovativen, diagnostischen Lösungen von return2 und next level richten sich sowohl an Leistungs- als auch an Breitensportler.



START-UPS IN MAINFRANKEN

Serie (142):
WiM stellt jeden Monat
Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprechpartnerin für
Existenzgründung:

Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@
wuerzburg.ihk.de

Das Unternehmen

„Return2“
Kiliansberg 5
97422 Schweinfurt

Die Personen

Oliver Schulte
Dr. med. Leonard Achenbach
Prof. Dr. Matthias Obinger

Die Idee

Schnelle Rehabilitation
und Prävention
nach Kreuzbandriss



Speziell für Testungen der Kniestabilität wurde im Sportslab ein modifizierter Skillcourt erarbeitet.

die Sportlern eine sichere Rückkehr zum Wettkampf ermöglichen und langfristige Verletzungen verhindern. Das Ziel ist es, Athleten optimal zu unterstützen, ihre Leistung wieder zu erlangen und gesund zu bleiben.“

Von der Forschung in die Praxis

Die Experten auf dem Gesundheitsgebiet wenden ihre Ergebnisse auch ganz konkret bei den Sportlern an: So werden beispielsweise Übungsempfehlungen ausgesprochen, die sowohl von den Profis als auch den Amateuren regelmäßig ins Training als auch ins (Mannschaftssport-)Spiel integriert werden. Das kann dazu beitragen, dass ein Knie wesentlich weniger anfällig ist für eine Verletzung. „Einhundertprozentige Sicherheit gibt es bekanntlich nicht. Jedoch haben unsere Studien ergeben, dass man mit unseren Empfehlungen

Oliver Schulte,
Geschäftsführer
des next level
Therapie- und
Trainingszentrums
in Schweinfurt.



im Bereich der Prävention das Verletzungsrisiko um den Faktor sieben minimieren kann“, erläutert Achenbach.

Das Start-up return2 mit Sitz im Schweinfurter next level Therapie- und Trainingszentrum unter Leitung von Geschäftsführer Oliver Schulte kommt vor allem dann ins Spiel, wenn es um die konkrete Rekonvaleszenz geht. Ausgebildete Spezialisten und spezielle Analyse- und Diagnostiktools stehen im neu eingerichteten Labor zur Verfügung, um die Patienten auf ihrem Weg zu begleiten.

Angeboten werden unterschiedliche Module und Testungen, die es ermöglichen eine präzise Einschätzung des Rehabilitationsfortschritts nach einer Sportverletzung zu geben. Die Mitarbeitenden des Start-ups kümmern sich intensiv um

den Patienten, um mit den langjährig erforschten Methoden der Diagnostik, Analysen und Trainings abschließend bewerten zu können, ob der Patient bzw. sein Knie wieder komplett einsatzfähig sind.

„Wir freuen uns sehr, dass mit dem speziell für diese Testungen modifizierten Skillcourt und dem Sportslab eine Kooperation zwischen return2 und next level möglich ist“, so Oliver Schulte.

Schwachstelle Knie analysieren

Doch auch wenn noch keine Verletzung vorliegt, kann man sich Rat bei den Fachleuten suchen. Denn mit dem sogenannten „Pre-Injury-Screening Knie“ wird die Kniestabilität analysiert und mögliche Risikofaktoren identifiziert. Schwachstellen werden so frühzeitig erkannt und gezielte Übungen zur Verbesserung der Kniestabilität ausgesprochen, so dass man das individuelle Training optimal gestalten und Verletzungen möglichst effektiv vorbeugen kann. *Red/THK*



Gründen mit Mehrwert

NETZWERK. Wer in Mainfranken mit einer Gründung nicht nur wirtschaftlich erfolgreich sein, sondern auch einen Beitrag für die Gesellschaft leisten will, findet eine starke Anlaufstelle direkt vor Ort: Der Social-Startup-Hub Bayern (SSHB) ist seit Kurzem mit einem Standort am Gründerzentrum in Schweinfurt vertreten. Ein Gastbeitrag.

Gerade im ländlichen Raum sind kurze Wege und lokale Netzwerke entscheidend, um die eigene Unternehmensgründung erfolgreich umzusetzen. Der Social-Startup-Hub Bayern (SSHB) in Mainfranken bietet genau das: kostenfreie und individuelle Beratung ab der frühen Ideenphase, Zugang zu einem bayernweiten Netzwerk mit über 45 Partnerorganisationen und Experten zu Themen wie Recht, Steuern, Marketing und IT sowie Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten. So lassen sich Geschäftsideen mit gesellschaftlichem Mehrwert vor Ort entwickeln und umsetzen, ohne lange Anfahrten und mit engem Bezug zu den regionalen Bedürfnissen.

Der SSHB ist die erste zentrale und staatlich geförderte Anlaufstelle für angehende Sozialunternehmerinnen und Sozi-

alunternehmer in Bayern. Zielgruppe sind Menschen, die mit ihrem Unternehmen einen sozialen oder ökologischen Mehrwert schaffen wollen, zum Beispiel in den Bereichen Gesundheit, Bildung oder Umweltschutz. Getragen wird der SSHB von der Social Entrepreneurship Akademie (SEA) mit Sitz in München, einer Pionierorganisation mit über 15 Jahren Erfahrung in der Förderung von Unternehmertum mit gesellschaftlicher Wirkung.

Mainfranken als Teil des Netzwerks

Mit seinem Angebot verfolgt der SSHB einen ganzheitlichen Ansatz: Zusätzlich zur individuellen Beratung werden die Gründungsinteressierten mit den passenden Experten, Investorinnen und Förderprogrammen zusammengebracht, bei der Finanzierungssuche unterstützt

und durch Veranstaltungen vernetzt. Dabei legt das Team großen Wert darauf, nicht nur in den großen Ballungsräumen präsent zu sein, sondern durch regionale Standorte den direkten, niedrighschwelligen Zugang zu Unterstützung ermöglichen – so auch in Mainfranken.

Mit den Anlaufstellen in Main- und Oberfranken, im Allgäu und in Niederbayern baut der SSHB ein starkes bayerisches Ökosystem für Gründungen mit positiver Wirkung für die Gesellschaft auf. Die Kooperationspartner wurden speziell in der Beratung von Geschäftsmodellen mit sozialem und ökologischem Mehrwert geschult. So profitieren Gründerinnen und Gründer in Mainfranken von Ansprechpersonen, die die Besonderheiten wirkungsorientierter Geschäftsmodelle verstehen und regional sowie überregional vernetzt sind.



Seit dem Start im Herbst 2022 hat der SSHB bereits mehr als 400 Gründerinnen und Gründer begleitet. Ein Gründungsteam aus der Region, das zeigt, wie gesellschaftlicher Nutzen und wirtschaftliche Tragfähigkeit Hand in Hand gehen, ist Inclusys aus Würzburg. Das Start-up entwickelt eine Smartwatch mit App für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Ziel ist es, den Umgang mit Zeit und die Tagesplanung zu erleichtern. Inclusys durchläuft aktuell die Fokusberatung Impact des SSHB und wird unter anderem beim Aufsetzen der Messung ihrer gesellschaftlichen Wirkung und Vorbereitung auf die Pre-Seed-Finanzierungsrunde unterstützt. Aktuell sucht das Jungunternehmen Personen für die Testphase ihrer Smartwatch. Auch peeps-Gründerin Sophia Fries wird seit 2024 vom GRIBS unterstützt und freut sich über

die verstärkte Expertise vor Ort: „Das GRIBS kenne ich schon gut, von meiner Teilnahme am Flight Programm bei der Startbahn27. Dass jetzt auch bei uns in der Region Social Startups noch mehr Unterstützung durch den SSHB bekommen, finde ich klasse, weil im sozialen Bereich einfach nochmal andere Themen und Fragen aufkommen, die durch den SSHB jetzt super abgedeckt werden.“

Wirkung und Wirtschaftlichkeit

Immer mehr Investoren, Kundinnen und Talente suchen Unternehmen, die Verantwortung übernehmen. Social Start-ups zeigen, dass sich gesellschaftlicher Mehrwert und unternehmerischer Erfolg verbinden lassen, ein Geschäftsmodell, das auch für Mainfranken enormes Potenzial birgt: „In Mainfranken treffen kreative Köpfe, frische Ideen und ein starkes Netz-

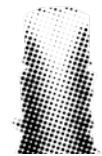
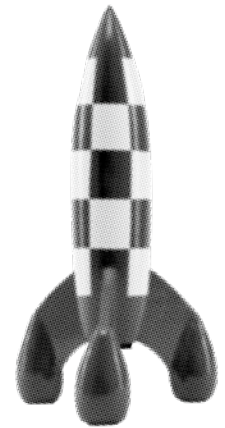
werk aufeinander. Mit dem Social-Startup-Hub Bayern holen wir wertvolles Know-how direkt in die Region – damit wir zusammen richtig was bewegen können.“, sagt Nico Hildmann, Geschäftsführer des GRIBS. Ziel ist es, dass aus der Region heraus noch mehr innovative Lösungen entstehen, die wirtschaftlich tragfähig sind und gleichzeitig einen spürbaren Unterschied für Mensch und Umwelt machen.

Der Social-Startup-Hub Bayern wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Infos und Anmeldung zur kostenfreien Beratung des SSHB Mainfranken:
www.startbahn27.de/sshb

Oder bei Ansprechpartner Patrick Grimmeisen unter patrick@startbahn27.de.



10.12.

Wie mache ich mich selbstständig?,
14:00 bis 18:00 Uhr,
Würzburg

12.12.

Netzwerk ChangeMakers,
11:00 bis 13:00 Uhr,
Würzburg

17.12.

Finanzierungssprechtag – in Präsenz oder online – zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 9:00 und 16:00 Uhr, Würzburg



Information/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/termine-startups/
oder bei
Katja Reichert
Tel. 0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Qualifizieren mit der IHK

PROGRAMMÜBERSICHT. Weiterbildungen und Seminare im Dezember 2025.



Intensiv-Kompakt-Lehrgänge

**Feelgood Manager/in (IHK) –
Intensiv-Kompakt-Lehrgang**

Ab 08.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/feelgood-manager-in-ihk-intensiv-kompakt-lehrgang-232745

**Immobilienmakler/in (IHK) –
Intensiv-Kompakt-Lehrgang**

Ab 15.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/immobilienmakler-in-ihk-intensiv-kompakt-lehrgang-211011

Soft Skills

Sicheres Auftreten – gekonnt sprechen

Ab 04.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/sicheres-auftreten-gekonnt-sprechen-201108

Weinschule

Professionelle Weinprobenmoderation

Ab 08.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/professionelle-weinprobenmoderation-201368

BWL

Betriebskosten rechtssicher abrechnen

Ab 10.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/betriebskosten-rechtssicher-abrechnen-231127

EDV-Anwendungen

**Zeitmanagement mit MS Outlook –
Ziele effektiv erreichen**

Ab 09.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/zeitmanagement-mit-ms-outlook-ziele-effektiv-erreichen-202540

MS Excel – Expertenkurs

Ab 16.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/ms-excel-expertenkurs-217567

Ausbilder & Azubis

**Azubi-Fit: Konfliktmanagement
und Gesprächsführung**

Ab 08.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/azubi-fit-konfliktmanagement-und-gespraechsfuehrung-201218

**Ausbilder-Fit: Rechtsfragen rund um
die Ausbildung**

Ab 11.12.2025

www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm/ausbilder-fit-rechtsfragen-rund-um-die-ausbildung-126812



 **wis.ihk.de** informiert über weitere
Anbieter, die mit Lehrgängen auf
IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten.

 **Weitere Termine online unter:**
[www.wuerzburg.ihk.de/
weiterbildungsprogramm](http://www.wuerzburg.ihk.de/weiterbildungsprogramm)

Neuer Schiedsgerichtshof bei der DIHK

RECHTLICHES. Wirtschaftliche Konflikte und ihre rechtlichen Risiken belasten Unternehmen – auf nationaler sowie auf internationaler Ebene. Der neue Schiedsgerichtshof (SGH), eine Initiative der DIHK, der AHKs und der IHKs, bietet Lösungen von der Wirtschaft für die Wirtschaft.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt ist gesetzliches Mitglied in der DIHK. Die DIHK hat als Alternative zu den staatlichen Gerichten einen Schiedsgerichtshof (SGH) errichtet und bietet zur verbindlichen Entscheidung von Wirtschaftsstreitigkeiten eine eigene Schiedsgerichtsordnung (SGH-Schiedsregeln) an. Diese ist auf die Bedürfnisse von Unternehmen zugeschnitten. Während öffentliche Gerichtsverfahren Verhandlungen für jedermann zugänglich machen, bleibt

ein Schiedsverfahren nicht-öffentlich. Dies schützt zum Beispiel vor der Offenlegung sensibler Geschäftsgeheimnisse. Zudem können Verfahren von der Antragstellung bis zum Schiedsspruch durchgängig digital erfolgen.

Daher hat die Vollversammlung der IHK Würzburg-Schweinfurt am 11. März 2025 eine Verweisungsschiedsgerichtsordnung beschlossen, die am 1. Mai 2025 in Kraft getreten ist. Das heißt, Unternehmen, die in Verträgen auf die Schiedsgerichtsordnung der IHK Würzburg-Schweinfurt Bezug

genommen haben, wenden sich seit dem 1. Mai 2025 an den Schiedsgerichtshof der DIHK in Berlin. Alle Informationen rund um den SGH finden sie auf der Homepage des Schiedsgerichtshofes.



Weitere Informationen:
<https://schiedsgerichtshof.de/>



Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan-markus.momberg@wuerzburg.ihk.de

Nachrücker im IHK-Ehrenamt



Nach dem Ausscheiden von Roland Gebauer, geschäftsf. Gesellschafter der Fa. SK Hydroautomation GmbH, Oberthulba, ist **Torsten Zwingmann**, Geschäftsführer der Fa. Stadwerke Bad Brückennau GmbH, Bad Brückennau, in der Wahlgruppe Industrie in den IHK-Gremialausschuss Bad Kissingen nachgerückt.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Mainfränkischer Ausbildungstag stand im Zeichen der Talentförderung

NETZWERK. Unter dem Motto „Kein Talent bleibt unentdeckt – Potenziale erkennen, Talente fördern“ hat in der IHK Geschäftsstelle Schweinfurt der 41. Mainfränkische Ausbildungstag stattgefunden.



Vor Ort beim 41. Mainfränkischen Ausbildungstag in Schweinfurt (vordere Reihe von links): IHK-Vizepräsident Dr. Stefan Möhringer, IHK-Ausbildungsberater Bernd Clemens, die Referentinnen Eva-Maria Merklein und Victoria Trinks. Hintere Reihe: IHK-Beraterin Maria Sauerhammer und IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, wie Ausbildungsbetriebe die individuellen Stärken junger Menschen gezielt erkennen und fördern können, um sie langfristig an Unternehmen und Region zu binden. In seiner Eröffnungsrede betonte IHK-Vizepräsident Dr. Stefan Möhringer die Bedeutung der beruflichen Ausbildung für die wirtschaftliche Zukunft der Region: „Natürlich stehen wir gemeinsam vor großen Aufgaben, die auch vor Ausbildungsbetrieben nicht Halt machen. Der demografische Wandel, der Fachkräftemangel und die fortschreitende Digitalisierung stellen uns vor enorme Herausforderun-

gen, aber auch vor große Chancen, die Zukunft aktiv zu gestalten.“ Möhringer hob hervor, dass die Zahl der Schulabgänger sinke und es für viele Betriebe zunehmend schwieriger werde, Ausbildungsplätze zu besetzen. Gleichzeitig würden in zahlreichen Branchen bereits heute qualifizierte Fachkräfte fehlen.

„Die Ausbildung ist der wirkksamste Hebel, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken“, so Möhringer. „Wenn wir die Digitalisierung nutzen, neue Lernmethoden einsetzen und jungen Menschen, auch aus dem Ausland, durch gezielte Unterstützung eine Chance geben, können wir Potenziale erschließen und

dem Fachkräftemangel nachhaltig begegnen.“

Die „Welt der feingefühligen Azubis“

Im fachlichen Teil des Ausbildungstages widmeten sich mehrere Experten den sozialen, psychologischen und organisatorischen Aspekten erfolgreicher Ausbildung. Victoria Trinks, Beraterin für Personalauswahl und -entwicklung, beleuchtete die „Welt der feingefühligen Azubis“ und zeigte in Ihrem Vortrag, wie Motivation, Arbeitszufriedenheit und individuelle Entwicklungsgespräche die Bindung junger Menschen an Unternehmen stärken können. In praktischen Übungen erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie Potenziale im Ausbildungsalltag erkannt und gefördert werden können. Eva-Maria Merklein, Trainerin für Team- und Organisationsentwicklung, nahm die Teilnehmenden mit auf eine Reise durch die Dynamik von Teams, über klassische Rollenbilder bis hin zum Umgang mit Konflikten. IHK-Vizepräsident Stefan Möhringer betonte zum Schluss: „Die duale Ausbildung ist ein wertvolles System, das nicht selbstverständlich ist, sondern von den Menschen lebt, die es tragen. Lassen Sie uns gemeinsam deutlich machen: Ausbildung lohnt sich und eröffnet eine individuelle Zukunft.“



Sarah Schmidt
0931 4194-367
sarah.schmidt@wuerzburg.ihk.de

Offenlegungspflichten: Unterlagen beim Unternehmens- register einreichen

HINWEIS. Kapitalgesellschaften wie GmbHs und AGs sowie bestimmte andere Unternehmensformen sind gesetzlich verpflichtet, ihre Rechnungslegungsunterlagen fristgerecht offenzulegen oder zu hinterlegen.

Diese Pflicht basiert auf europarechtlichen Vorgaben und dient der Förderung von Transparenz im Wirtschaftsleben. Seit dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt die Offenlegung nicht mehr über den Bundesanzeiger, sondern ausschließlich über das Unternehmensregister. Unternehmen müssen ihre Unterlagen daher elektronisch bei der zuständigen Stelle des Unternehmensregisters einreichen. Die Um-

stellung soll die Zugänglichkeit und Einheitlichkeit der Unternehmensdaten verbessern.

Die Offenlegungspflicht stärkt das Vertrauen in die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Unternehmen. Sie ermöglicht Geschäftspartnern, Gläubigern und anderen Interessierten einen Einblick in die finanzielle Lage und trägt somit zum Schutz vor wirtschaftlichen Risiken bei. Das Bundesjustizamt

bietet auf seiner Website umfassende Informationen zu den geltenden Offenlegungspflichten. Dort finden Unternehmen Hinweise zu betroffenen Rechtsformen, einzuhaltenden Fristen sowie zu möglichen Sanktionen bei verspäteter oder unterlassener Offenlegung. Unternehmen sollten sich frühzeitig mit den Anforderungen vertraut machen, um Bußgelder und Ordnungsgeldverfahren zu vermeiden.

Kick-off „New Space Mainfranken“

Die Raumfahrt ist längst kein fernes Zukunftsthema mehr; sie prägt schon heute zahlreiche Technologien und Anwendungen, die weit über den Weltraum hinausreichen. Ob Kommunikationssatelliten, Drohnen, neue Materialien oder digitale Innovationen: Raumfahrt eröffnet Chancen für Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft.

Mit der neuen Plattform „New Space Mainfranken“ wollen die IHK Würzburg-Schweinfurt und die Julius-Maximilians-Universität Würzburg die vielfältigen Kompetenzen der Region sichtbar machen, Akteure vernetzen und Kooperationen fördern.

Der Kick-off am 11. Dezember 2025 in der IHK Würzburg bringt führende Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Forschung, Industrie und Politik zusammen. Eingeladen sind insbesondere Unternehmen den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Elektrotechnik sowie der IT/Softwareentwicklung.



Weitere Informationen unter:
www.bundesjustizamt.de



Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



Weitere Informationen
und Anmeldung unter:



Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

IHK-Umfrage: Elternzeitrückkehrer wichtig für Fachkräfte

ARBEITGEBER. Die IHK hat die Ergebnisse ihrer Umfrage zur Nutzung von Fachkräftepotenzialen nach der Elternzeit veröffentlicht. 86 Prozent der befragten Firmen sehen in flexiblen Arbeitszeiten eine wichtige Maßnahme, um die Rückkehr erfolgreich zu gestalten. Familienfreundliche Strukturen und Angebote werden von 43 Prozent der Unternehmen als notwendig erachtet.



Unsere Umfrage liefert wertvolle Impulse für Unternehmen in der Region und gibt konkrete Handlungsempfehlungen, wie Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus der Elternzeit erfolgreich in die Unternehmensstrukturen integriert werden können“, erklärt IHK-Fachkräftereferent Benedikt Pfeuffer, der die Umfrage gemeinsam mit Gründungsreferentin Larissa Vogel initiiert hat. Die Ergebnisse zeigen, dass die befragten Unternehmen die Rückkehr von Fachkräften nach der Elternzeit als entscheidend für die Fachkräftesicherung ansehen. Dabei betonen sie insbesonde-

re die Notwendigkeit, flexible Arbeitszeitmodelle anzubieten. 86 Prozent der befragten Firmen sehen in flexiblen Arbeitszeiten eine wichtige Maßnahme, um die Rückkehr erfolgreich zu gestalten. Familienfreundliche Strukturen und Angebote werden von 43 Prozent der Unternehmen als notwendig erachtet.

In der Praxis fehlt es jedoch oft an klar definierten Wiedereinstiegsprozessen und verlässlicher Unterstützung. Rückkehrende Mitarbeiter wünschen sich nicht ausschließlich Flexibilität, sondern auch Struktur und Orientierung. Ein erfolgreicher Wiedereinstieg erfordert laut Pfeuffer

eine Kombination aus Flexibilität und Verbindlichkeit, wobei Unternehmen besonders bei der Gestaltung klar definierter Rückkehrprozesse noch Nachholbedarf haben. Ein weiteres Hemmnis: Nur fünf Prozent der Unternehmen investieren aktuell in Weiterbildungsmaßnahmen für Rückkehrer, um diese auf den neuesten Stand der beruflichen Anforderungen zu bringen.

Praxisnahe Handlungsempfehlungen

„Unsere Umfrage zeigt, dass eine proaktive Unterstützung der Rückkehrer nach der Elternzeit sowohl die Mitarbeiterbindung

stärkt als auch zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität beiträgt“, meint Pfeuffer. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat auf Grundlage der Ergebnisse eine Reihe von praxisnahen Handlungsempfehlungen für Unternehmen entwickelt. Diese beinhalten unter anderem:

- Flexible Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit oder Homeoffice, die den Bedürfnissen von Eltern gerecht werden.
- Weiterbildungsmaßnahmen zur Auffrischung von Fachwissen und Weiterentwicklung von Fähigkeiten.
- Betriebliche Unterstützung in Form von Kinderbetreuungsangeboten oder flexibler Arbeitszeitgestaltung.
- Strukturierte Einarbeitung durch Mentoring-Programme für Rückkehrer, um den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern.

„Die Ergebnisse belegen, wie wichtig es ist, die Bedürfnisse von Rückkehrerinnen und Rückkehrern aus der Elternzeit zu verstehen und gezielt zu unterstützen.“ Unternehmen, die in familienfreundliche Arbeitsbedingungen investieren, würden langfristig von einer höheren Fachkräftebindung und einer attraktiveren Arbeitgebermarke profitieren. „Diese Umfrage liefert einen wichtigen Beitrag, um diese Themen gezielt anzugehen.“



Weitere Informationen und die Ergebnisse im Detail online unter:
www.wuerzburg.ihk.de/fachkraeftepotenzialsichern



Benedikt Pfeuffer
0931 4194-179
benedikt.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de

Bilder: Maksim Pasko, sh99, Wool World/stockadobe.com

Nicht verpassen – Veranstaltungen des Fachbereichs International



USA: Erfolgreich Fuß fassen und expandieren – Von Recht bis Recruiting, Termin: 19.01.2026

Das Webinar legt den Fokus auf aktuelle Aspekte bei Niederlassungsrecht (Übernahme/Aufbau/Leitung von Niederlassungen), Arbeitsrecht und Visabestimmungen für Geschäftsreisen in den USA. Teilnehmer erhalten einen Überblick über allgemeine Trends und Herausforderungen bei der Personalsuche in den USA.



Anmeldung:
<https://events.wuerzburg.ihk.de/b?p=usaniederlassungsarbeitsrechtvisapersonalsuche>



Update: LkSG und CSDDD, Termin: 03.03.2026



Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz (LkSG) und die europäische EU-Lieferkettenrichtlinie CSDDD berühren das gleiche Thema. Beide verpflichten Unternehmen dazu, ihre Lieferketten auf diverse Richtli-

nien wie beispielsweise Arbeitsrechtsstandards, Menschenrechte und Umweltauflagen zu überprüfen und zu dokumentieren. Ziel der Veranstaltung ist es, ein Update zum aktuellen Stand der Regelungen zu geben.



Anmeldung:
<https://www.wuerzburg.ihk.de/international>



Indien: Wirtschaftstag, Termin: 26.03.2026



Die indische Wirtschaft wächst dynamisch. Die EU und Indien verhandeln über ein Handelsabkommen, das 2025 abgeschlossen werden soll. Indien setzt auf Schlüsseltechnologien – mit Chancen für deutsche Unternehmen und Investoren. In der Präsenzveranstaltung können sich Teilnehmer über das Steuerumfeld, Interkulturelles, die BIS-Zertifizierung und auch das Programm „Make in India Mittelstand“ informieren, austauschen und Netzwerke knüpfen.



Anmeldung:
<https://www.wuerzburg.ihk.de/international>



Kurt Treumann
0931 4194-353
kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de



Würzburg-Schweinfurt
Mainfranken

Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte/r Industrietechniker/in (IHK)“

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 17. September 2025 erlässt die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt als zuständige Stelle gemäß § 54 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. April 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 117, 129) folgende Änderung der besonderen Rechtsvorschrift für die Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte/r Industrietechniker/in (IHK)“ vom 08.12.2021, veröffentlicht in der „Wirtschaft in Mainfranken“ 2022, Heft 3, S. 42:

§ 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

- (1) Die zuständige Stelle kann Fortbildungsprüfungen nach den §§ 2 bis 10 zur/zum Geprüfte/n Industrietechniker/in (IHK) durchführen, in denen die auf einen beruflichen Aufstieg abzielende Erweiterung der beruflichen Handlungsfähigkeit nachzuweisen ist.
- (2) Ziel der Prüfung ist der Nachweis der Qualifikation zur/zum Geprüfte/n Industrietechniker/in (IHK). Die Qualifikation umfasst die Kompetenz, zielgerichtet und verantwortungsvoll Lösungen für technische Problemstellungen in Betrieben unterschiedlicher Größen entwickeln zu können. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet. Hierzu gehört, folgende im Zusammenhang stehende Aufgaben wahrnehmen zu können:
 - a) Entwickeln und Koordinieren von Lösungen für komplexe betriebliche Aufgaben, die sowohl erweiterte technische Fähigkeiten hinsichtlich der Abläufe und Systeme in der Produktion als auch Methoden- und Führungskompetenzen hinsichtlich der Arbeitsorganisation und in Projekten erfordern. Darüber hinaus soll der technisch-organisatorische Wandel in Betrieben zukunftsorientiert und strukturell mitgestaltet werden;
 - b) Planen, Durchführen und Optimieren technischer Prozesse innerhalb der Bereiche Konstruktion, Versuch, Fertigung, Inbetriebnahme und Service unter Beachtung wirtschaftlicher, rechtlicher, energetischer, umweltbezogener sowie sicherheitsrelevanter Kriterien;
 - c) Erstellen und Anpassen technischer Dokumentationen für Produkte, Systeme, Maschinen, Anlagen und Betriebsmittel;
 - d) Planen und Durchführen qualitätssichernder und verbessernder Maßnahmen. Sicherstellen der Einhaltung von Normen, Verordnungen und Qualitätsrichtlinien.
- (3) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum anerkannten Fortbildungsabschluss Geprüfte/r Industrietechniker/in (IHK). Die gewählte Fachrichtung nach § 4 (3) wird im Zeugnis ausgewiesen.

§ 2 Gliederung und Durchführung der Prüfung

- (1) Die Prüfung gliedert sich in die Prüfungsteile:
 - a) Anwendungskompetenz Technik
 - b) Betriebsorganisation und Produktmanagement
 - c) Betriebliches Projekt
- (2) Der Prüfungsteil „Anwendungskompetenz Technik“ gliedert sich in folgenden Qualifikationsbereiche:
 - Mathematische und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten
 - Industrielle Technologien
 - Anwendungsbezogene Technologie
- (3) Im Qualifikationsbereich „Anwendungsbezogene Technologie“ wählt der/die Prüfungsteilnehmer/in zwischen den folgenden Fachrichtungen:
 - a) „Mechatronische Systeme“
 - b) „Maschinenbau“
 - c) „Additive Fertigung“

Die Wahl der Fachrichtung ist mit der Anmeldung zum Prüfungsteil „Anwendungskompetenz Technik“ schriftlich mitzuteilen.

- (4) Der Prüfungsteil „Betriebsorganisation und Produktionsmanagement“ gliedert sich in die folgenden Qualifikationsbereiche:
 - Betriebsorganisation
 - Produktions- und Ideenmanagement
- (5) Der Prüfungsteil „Betriebliches Projekt“ gliedert sich in eine praxisorientierte schriftliche Ausarbeitung, eine mündliche Präsentation des Projektes einschließlich eines Fachgesprächs und ist nach § 6 zu prüfen.

Die Prüfungsteile nach § 2 Nummer 1 sind unbeschadet des § 8 schriftlich und mündlich nach Maßgabe der §§ 4, 5 und 6 durchzuführen.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung im Prüfungsteil „Anwendungskompetenz Technik“ ist zuzulassen, wer Folgendes nachweist:
 - a) eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf mit einer vorgeschriebenen Ausbildungszeit von mindestens drei Jahren, der der Fachrichtung Metall, Mechatronik, Elektrotechnik oder Kunststoff zugeordnet werden kann und danach eine mindestens einjährige Berufspraxis, oder
 - b) eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf mit einer vorgeschriebenen Ausbildungszeit von mindestens zwei Jahren, der der Fachrichtung Metall, Mechatronik, Elektrotechnik oder Kunststoff zugeordnet werden kann, und danach eine mindestens zweijährige Berufspraxis, oder
 - c) eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine mindestens dreijährige Berufspraxis, oder
 - d) den Erwerb von mindestens 90 ECTS-Punkten in einem Hochschulstudium mit technischem Schwerpunkt und eine mindestens einjährige Berufspraxis, oder
 - e) eine mindestens fünfjährige Berufspraxis.
- (2) Zur Prüfung im Prüfungsteil „Betriebsorganisation und Produktionsmanagement“ ist zuzulassen, wer das Ablegen des Prüfungsteils „Anwendungskompetenz Technik“, das nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, nachweist.
- (3) Zur Prüfung im Prüfungsteil „Betriebliches Projekt“ ist zuzulassen, wer das Ablegen des Prüfungsteils „Betriebsorganisation und Produktionsmanagement“ nachweist.
- (4) Die Berufspraxis nach dem Absatz 1 a) bis e) soll wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines geprüften Industrietechnikers (IHK) oder einer geprüften Industrietechnikerin (IHK) aufweisen.
- (5) Abweichend von den in Absatz 1 a) bis e) genannten Voraussetzungen ist zur Prüfung auch zuzulassen, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) erworben zu haben, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.

§ 4 Anwendungskompetenz Technik

- (1) Im Qualifikationsbereich „Mathematische und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, grundlegende mathematische und physikalische Kenntnisse zur Lösung praxisbezogener Aufgabenstellung anwenden zu können. In diesem Rahmen können geprüft werden:
 - Technische Mathematik,
 - Grundlagen in Physik und Chemie,
 - Statistik,
 - Technische Mechanik.

- (2) Im Qualifikationsbereich „Industrielle Technologien“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, Kenntnisse der Elektrotechnik, der Werkstoffe, der Messtechnik, der Dokumentation und des Qualitätswesens anwenden zu können. In diesem Rahmen können geprüft werden:

- Elektrotechnik,
- Werkstofftechnik,
- Mess- und Prüftechnik,
- Technische Dokumentation und Qualitätssicherung,
- Industrielle Informations- und Kommunikationsmedien.

- (3) Der Qualifikationsbereich „Anwendungsbezogene Technologie“ dient der anwendungsbezogenen Vertiefung der Qualifikationsbereiche unter Absatz (1) und (2) und gliedert sich in folgende Fachrichtungen, aus denen der Teilnehmer nach § 2 Absatz 3 eine der Fachrichtungen auszuwählen hat:

- a) Mechatronische Systeme
- b) Maschinenbau
- c) Additive Fertigung

- (4) In der Fachrichtung „Mechatronische Systeme“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, abgegrenzte Aufgaben in der Entwicklung, der Konstruktion und der Änderung von Produkten und Betriebsmitteln mit zugehörigen Auflagen und Sicherheitsvorschriften verantwortlich übernehmen zu können. Darüber hinaus soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, mechatronische Teilsysteme funktionsgerecht installieren, koppeln und testen sowie beim Einsatz neuer Systemelemente die Auswirkungen der Funktionsabläufe erkennen und berücksichtigen zu können. Des Weiteren soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, vertiefte praktische Kenntnisse und Kompetenzen in der Fertigung und der Automation anwenden zu können. Im Einzelnen können geprüft werden:

a) Angewandte Konstruktion

- Konstruktionselemente,
- CAD,
- Festigkeitsberechnungen,
- Maschinensicherheit,
- Energieeffizienz,
- Simulationsmethoden.

b) Mechatronische Systeme

- Antriebstechnik,
- Steuerungstechnik,
- Regelungstechnik,
- Robotik,
- Messsysteme-

c) Angewandte Fertigungs- und Automatisierungstechnik

- Fertigungsverfahren,
- Fertigungsanlagen,
- CAM-Prozesse,
- Inbetriebnahme,
- Wartung und Instandhaltung

- (5) In der Fachrichtung „Maschinenbau“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, abgegrenzte Aufgaben in der Entwicklung, der Konstruktion und der Änderung von Produkten und Betriebsmitteln mit den zugehörigen Auflagen und Sicherheitsvorschriften verantwortlich übernehmen zu können. Darüber hinaus soll der Teilnehmer beim Einsatz neuer Maschinen, Anlagen und Werkzeuge sowie bei der Bearbeitung neuer Werkstoffe, Betriebs- und Fertigungshilfsstoffe die Auswirkungen auf den Fertigungsprozess erkennen und berücksichtigen können. Des Weiteren soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen in der Fertigung sowie grundlegende Kenntnisse in der Automation anwenden zu können. Im Einzelnen können geprüft werden:

a) Angewandte Konstruktion

- Konstruktionselemente,
- CAD,
- Festigkeitsberechnungen,
- Maschinensicherheit,
- Energieeffizienz,
- Simulationsmethoden.

b) Werkstoff- und Maschinenkunde

- Werkstoffkunde und Chemie,
- Technische Mechanik,
- Maschinenelemente,
- Werkzeugmaschinen,
- Kraft- und Arbeitsmaschinen.

c) Angewandte Fertigungs- und Automatisierungstechnik

- Fertigungsverfahren,
- Produktions- und Fertigungstechnik,
- CAM-Prozesse,
- Produktionsplanung und -steuerung,
- Mechatronische Systeme.

- (6) In der Fachrichtung „Additive Fertigung“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, abgegrenzte Aufgaben in der Entwicklung, der Konstruktion und der Änderung von Produkten und Betriebsmitteln mit den zugehörigen Auflagen und Sicherheitsvorschriften verantwortlich übernehmen zu können. Darüber hinaus soll der Teilnehmer beim Einsatz neuer Maschinen, Anlagen und Werkzeuge sowie bei der Bearbeitung neuer Werkstoffe, Betriebs- und Fertigungshilfsstoffe die Auswirkungen auf den Fertigungsprozess erkennen und berücksichtigen können. Des Weiteren soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen in der Additiven Fertigung sowie grundlegende Kenntnisse in der Automation anwenden zu können. Im Einzelnen können geprüft werden:

a) Angewandte Konstruktion

- Konstruktionselemente,
- CAD,
- Festigkeitsberechnungen,
- Maschinensicherheit,
- Energieeffizienz,
- Simulationsmethoden.

b) Werkstoff- und Maschinenkunde

- Werkstoffkunde und Chemie,
- Technische Mechanik,
- Maschinenelemente,
- Werkzeugmaschinen,

c) Angewandte Fertigungs- und Automatisierungstechnik

- Fertigungsverfahren,
- Produktions- und Fertigungstechnik,
- CAM-Prozesse,
- Produktionsplanung und -steuerung,
- Post Processing.

- (7) Der Prüfungsteil „Anwendungskompetenz Technik“ ist schriftlich zu prüfen. Die Prüfungszeit für die Qualifikationsbereiche „Mathematische und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten“ und „industrielle Technologien“ beträgt jeweils 120 Minuten.

Die Prüfung Des Qualifikationsbereiches „Anwendungsbezogene Technologie“ ist in Form einer betriebs- und fertigungstechnischen Situationsaufgabe schriftlich durchzuführen. Die Prüfungszeit beträgt 240 Minuten.

- (8) Wurde in nicht mehr als einer Prüfungsleistung der in den Absätzen 1 bis 3 genannten Qualifikationsbereiche eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist in diesem Qualifikationsbereich eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer oder mehreren ungenügenden Prüfungsleistungen besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll je Qualifikationsbereich in der Regel nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Prüfungsleistung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewertet.

§ 5 Betriebsorganisation und Produktionsmanagement

- (1) Im Qualifikationsbereich „Betriebsorganisation“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, die grundlegenden technischen, organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge insbesondere in einem Produktionsunternehmen zu erfassen und in der beruflichen Praxis zu berücksichtigen. Dazu gehören auch Kostenbewusstsein, soziale Kompetenz und Verständnis für nachhaltiges Wirtschaften. In diesem Zusammenhang können folgende Inhalte geprüft werden:

- Moderne Formen der Produktion,
- Die Organisation im Produktionsunternehmen,
- Entstehung und Lebenszyklus eines Produkts,
- Kostenmanagement,
- Betriebliche Informationssysteme,
- Kommunikation und Führung in Projekten,
- Qualitäts- und Umweltmanagement.

- (2) Im Qualifikationsbereich „Produktions- und Ideenmanagement“ soll die Fähigkeit nachgewiesen werden, neue technische Produkte oder Produktveränderungen systematisch zu planen und umzusetzen. Dies verlangt Kompetenz von der Ideenfindung und -bewertung über die Risikoabschätzung bis zur Verwertung von Innovationen. Dazu gehört ebenso, neue oder veränderte Produkte in die Produktionsplanung und -steuerung zu integrieren. In diesem Zusammenhang können folgende Inhalte geprüft werden:

- Produktionsplanung und -steuerung
- Ideenmanagement, Innovationskultur, und Innovationsprozess,
- Methoden der Ideenfindung,
- Planungs- und Analysemethoden,
- Risikoabschätzung,
- Rechtliche Aspekte für Produkt und Produktion.

- (3) Die schriftliche Prüfung umfasst die Qualifikationsbereiche „Betriebsorganisation“ sowie „Produktions- und Ideenmanagement“ und ist in Form einer Situationsaufgabe mit 240 Minuten Bearbeitungszeit durchzuführen. Wurde in der Situationsaufgabe eine mangelhafte Prüfungsleistung erbracht, ist eine mündliche Ergänzungsprüfung anzubieten. Bei einer ungenügenden Prüfungsleistung besteht diese Möglichkeit nicht. Die Ergänzungsprüfung soll je Prüfungsteilnehmer oder Prüfungsteilnehmerin in der Regel nicht länger als 20 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und die der mündlichen Ergänzungsprüfung werden zu einer Prüfungsleistung zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet.

§ 6 Betriebliches Projekt

- (1) Im Prüfungsteil „Betriebliches Projekt“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, eine betriebliche Aufgabenstellung als schriftliche Hausarbeit auszuarbeiten und diese Ausarbeitung präsentieren zu können. Das betriebliche Projekt soll der Prüfungsteilnehmer in einem Arbeitsgebiet entsprechend der gewählten Fachrichtung ausarbeiten. Das Thema des Betrieblichen Projekts wird vom Prüfungsausschuss gestellt auf der Grundlage eines Vorschlages des Prüfungsteilnehmers.
- (2) Die Bearbeitungszeit für die schriftliche Ausarbeitung beträgt 30 aufeinanderfolgende Kalendertage, dabei soll der Prüfungsausschuss den Umfang der Arbeit begrenzen.
- (3) Das Ergebnis der schriftlichen Ausarbeitung ist in einer Präsentation und in einem anschließenden Fachgespräch vorzustellen und zu erläutern. Die Form der Präsentation und der Medieneinsatz stehen dem Prüfungsteilnehmer/der Prüfungsteilnehmerin frei. Die verwendeten Unterlagen sind dem Prüfungsausschuss zu überlassen. Grundlage des anschließenden Fachgesprächs sind das „Betriebliche Projekt“ und die Prüfungsteile „Anwendungskompetenz Technik“ mit den Inhalten der jeweils gewählten Fachrichtung sowie „Betriebsorganisation und Produktionsmanagement“. Die Prüfungszeit für die Präsentation und das Fachgespräch soll insgesamt höchstens 30 Minuten betragen. Die Präsentation soll nicht länger als 15 Minuten dauern. Die Präsentation und das Fachgespräch sind nur durchzuführen, wenn die schriftliche Prüfungsleistung im betrieblichen Projekt mindestens mit ausreichend bewertet wurde.

§ 7 Anrechnung anderer Prüfungsleistungen

Der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin ist auf Antrag von der Ablegung einzelner Prüfungsbestandteile durch die zuständige Stelle zu befreien, wenn eine andere vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss erfolgreich abgelegt wurde und die Anmeldung zur Fortbildungsprüfung innerhalb von fünf Jahren nach der Bekanntgabe des Bestehens der anderen Prüfung erfolgt.

§ 8 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bestehen der Prüfung

- (1) Die Prüfungsteile „Anwendungskompetenz Technik“, „Betriebsorganisation und Produktionsmanagement“ und „Betriebliches Projekt“ sind gesondert nach Punkten und Noten zu bewerten.
- (2) Für den Prüfungsteil „Anwendungskompetenz Technik“ nach § 2 Absatz 2 ist eine Note mit Punkten aus dem arithmetischen Mittel der Punktebewertungen der Leistungen in den einzelnen Prüfungsbereichen zu bilden.
- (3) Für den Prüfungsteil „Betriebsorganisation und Produktionsmanagement“ nach § 2 Absatz 4 ist eine Note mit Punkten auszuweisen.

- (4) Für den Prüfungsteil „Betriebliches Projekt“ nach § 2 Absatz 5 ist eine Note mit Punkten aus der schriftlichen Ausarbeitung sowie der Präsentation und des Fachgesprächs zu bilden. Dabei sind die einzelnen Prüfungsgebiete wie folgt zu gewichten:

1. schriftliche Ausarbeitung 50 Prozent,
2. Präsentation 25 Prozent,
3. Fachgespräch 25 Prozent.

Die Punktebewertungen des betrieblichen Projekts als schriftliche Ausarbeitung nach § 6 Absatz 1 sowie der mündlichen Präsentation einschließlich des Fachgesprächs nach § 6 Absatz 3 sind gesondert auszuweisen. Dabei ist aus den Bewertungen der Präsentation und des Fachgesprächs ein arithmetisches Mittel nach Noten und Punkten zu bilden.

- (5) Die Prüfung ist bestanden, wenn in allen Prüfungsleistungen mindestens ausreichende Leistungen erbracht wurden.
- (6) Über das Bestehen der Prüfung ist ein Zeugnis auszustellen, aus dem die in den einzelnen Prüfungsleistungen erbrachten Bewertungen nach den Absätzen 1 bis 4 und die Fachrichtung für den Wahlqualifikationsbereich nach § 2 Absatz 3 hervorgehen müssen.

§ 9 Wiederholung der Prüfung

- (1) Ein Prüfungsteil, der nicht bestanden ist, kann zweimal wiederholt werden.
- (2) Mit dem Antrag auf Wiederholung der Prüfung wird der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin von einzelnen Prüfungsleistungen befreit, wenn die darin in einer vorangehenden Prüfung erbrachten Leistungen mindestens ausreichend sind und der Prüfungsteilnehmer oder die Prüfungsteilnehmerin sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung angemeldet hat.
- (3) Sind die Präsentation und das Fachgespräch zum betrieblichen Projekt nicht bestanden, so ist für die Wiederholungsprüfung das betriebliche Projekt mit einem neuen Thema zu bearbeiten.

§ 10 Inkrafttreten

Die Änderung des § 10 dieser besonderen Rechtsvorschrift tritt nach ihrer Genehmigung durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales am Tage nach ihrer Veröffentlichung in der „Wirtschaft in Mainfranken“ in Kraft. Diese besondere Rechtsvorschrift wird unbefristet erlassen.

Würzburg, 17. September 2025

IHK Würzburg-Schweinfurt

Caroline Trips
Präsidentin

Dr. Sascha Genders
Hauptgeschäftsführer

Die Änderung der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte/r Industrietechniker/in (IHK)“ wurde mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom 15. Oktober 2025, (Aktenzeichen Nr.: 36-4600/2328/1), im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, rechtsaufsichtlich genehmigt.

Ausgefertigt:

Würzburg, 20. Oktober 2025

IHK Würzburg-Schweinfurt

Caroline Trips
Präsidentin

Dr. Sascha Genders
Hauptgeschäftsführer

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Im Kreuz 12
97076 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Baumaschinen

www.becker-baumaschinen.de



Becker Baumaschinen GmbH
Industriestraße 39-41
97437 Haßfurt
Tel. 09521 687-0

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Geldanlage

www.immo-LGZ.de



TRADE & RESULT
Am Forst 1
97234 Reichenberg/Würzburg
Tel. 0931/68086686

IT & Bürotechnik

www.sorembea.eu



sorembea GmbH
Carl-Zeiß-Str. 13
97424, Schweinfurt
Tel. 09721/64639-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.horna.de



HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindestr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-B Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-0

„Digital.Sicher.Geschützt.“ Innovation Day Mainfranken 2025

WÜRZBURG. Die Veranstaltung auf dem Campus der THWS hat das Thema Cybersicherheit genau unter die Lupe genommen. IHK-Präsidentin Caroline Trips findet: „Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind besonders gefährdet.“

Ein einziges Datenleck kann Millionen kosten – oder ganze Systeme lahmlegen. Wie ernst die Bedrohung durch Cyberkriminalität ist, zeigte der Innovation Day Mainfranken 2025 eindrucksvoll. Unter dem Motto „Digital.Sicher.Geschützt.“ drehte sich die diesjährige Veranstaltung um „Cyber Security“ – und um die Frage, wie sich Hackerangriffe auf Unternehmen, Verwaltungen und Hochschulen vermeiden lassen. Organisiert wurde der Innovation Day von der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS), der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU), der IHK Würzburg-Schweinfurt und der Region Mainfranken GmbH.

Cyberangriffe als Gefahr für den Mittelstand

IHK-Präsidentin Caroline Trips unterstrich deutlich: „Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind besonders gefährdet. Veranstaltungen wie der Innovation Day helfen, Wissen zu vernetzen und regionale Kompetenzen zu bündeln.“ Zudem verwies THWS-Präsident Prof. Dr. Jean Meyer auf die Technologietransferzentren (TTZ) der THWS, insbesondere das TTZ-WUE in Ochsenfurt, das Unternehmen in Fragen der IT-Sicherheit unterstützt. Gemeinsam mit der Universität Würzburg sei der Standort Mainfranken in diesem Feld sehr gut aufgestellt, wie Prof. Dr. Matthias Bode, Vizepräsident für Innovation, verdeutlichte.

Wie aus einem 13-Millionen-MRT ein Haufen „Metallschrott“

werden kann, verdeutlichte der Innovation Day mit einem drastischen Beispiel aus der Praxis: Ingo Jung vom Universitätsklinikum Frankfurt am Main erläuterte, wie der Hackerangriff auf das Klinikum ablief und welche Maßnahmen der Vorstand und die IT wählten, um die Schäden möglichst gering zu halten. Dazu zählte auch die schrittweise Öffnung Punkt-zu-Punkt-Verschlüsselungen der medizinischen Großgeräte, deren Temperaturüberwachung mittlerweile über die Cloud läuft.

Faktor Mensch als Türöffner für Viren

Dass nicht nur Technik, sondern auch Menschen zur Schwachstelle werden können, zeigte der Beitrag der Firma Madinger eindrucksvoll. Beim mittelständischen Industriebetrieb aus dem



Begrüßung beim
Innovation Day
2025.

Landkreis Schweinfurt gelang ein Virus ins System, nachdem Mitarbeitende den Anhang einer Mail öffneten. Dass man das System ganzheitlich betrachten muss und dafür auch Ressourcen bereitstellen muss, verdeutlichten Prof. Dr. Kristin Weber, Vizepräsidentin für Digitalisierung an der THWS, und Key Note Speakerin Susann Bartels von The Strongest Link.

Bettina Gardenne, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH, betonte abschließend die Bedeutung des regionalen Austauschs: „Cyber Security ist keine technische Nischenfrage, sondern eine gemeinsame Verantwortung. Entscheidend ist, voneinander zu lernen – quer durch alle Branchen.“ Der Innovation Day Mainfranken 2025 zeigte eindrucksvoll: niemand ist vor einem Hackerangriff sicher.

Zwei neue Stifter ergänzen Technologietransferzentrum

WÜRZBURG/SCHWEINFURT. Die Georg Ackermann GmbH aus Wiesenbronn und die AllTerra Deutschland GmbH aus Schwarzach am Main unterstützen künftig das TTZ-KT der THWS.

V ielfältigkeit und Vernetzung für den Landkreis Kitzingen: Mit der Georg Ackermann GmbH, Spezialist für Formbauteile aus Wiesenbronn, und der auf Vermessungstechnik spezialisierten AllTerra Deutschland GmbH aus Schwarzach am Main sind 30 Stifter, darunter 27 Unternehmen, die IHK Würzburg-Schweinfurt, die Handwerkskammer Unterfranken sowie der Landkreis Kitzingen daran beteiligt, Innovationen aus dem 2023 gegründeten TTZ-KT in die Anwendung zu bringen. Dabei spezialisiert sich das Institut im Kitzinger Innopark auf

die Felder Robotik, Künstliche Intelligenz, Transformation der Arbeit sowie Digitalisierung.

Der Hochschulpräsident Prof. Dr. Meyer freut sich über die Beteiligung der neuen Stifter: „Das TTZ-KT wächst – und das nicht nur im Hinblick auf die Anzahl der Mitarbeitenden, sondern auch in Bezug auf das Projektgeschäft.“

Regionale Anlaufstelle für Forschung und Entwicklung

Auch die Landrätin Tamara Bischof sieht einen klaren Gewinn in der kooperativen Zusammenarbeit: „Ich

freue mich sehr, dass wir mit der Firma Georg Ackermann einen hochinnovativen und international tätigen Handwerksbetrieb sowie mit der Firma AllTerra Deutschland einen herausragenden Spezialisten für Geovermessungslösungen als Stifter für unser TTZ-KT gewinnen konnten. Es ist uns mit dem TTZ-KT gelungen, ein starkes Unternehmensnetzwerk im Landkreis zu etablieren und mit der Ansiedlung in Kitzingen eine regionale Anlaufstelle für Forschung und Entwicklung in den Zukunftsbereichen Robotik und KI aufzubauen. Darauf können wir sehr stolz sein.“

40 Jahre Einsatz für Soremba



Schweinfurt. Die Soremba Büro + Objekt GmbH hat ein besonderes Jubiläum gefeiert: Geschäftsführer Michael Hußlein ist seit 40 Jahren ununterbrochen für das Büroeinrichtungshaus tätig. Als Dank und Anerkennung für seine langjährige Treue wurde ihm die Ehrenkunde der IHK überreicht. Hußlein begann 1985 als Außendienstmitarbeiter – mit der Überzeugung, dass man mit „Fleiß, Herz und ehrlichem Umgang viel erreichen kann“. 1999 übernahm er das Unternehmen, das er seither mit Leidenschaft, Fachkompetenz und einem starken Team erfolgreich führt.



Die Georg Ackermann GmbH in Wiesenbronn, vertreten durch Geschäftsführer Frank Ackermann (r.) und Geschäftsführerin Andrea Ackermann (9. v. r.), treffen sich zur Unterzeichnung der Stiftungsvertragserweiterung des TTZ-KT u. a. mit dessen Leiter Prof. Dr. Erik Schaffernicht (hinten, Mitte), THWS-Hochschulpräsident Prof. Dr. Jean Meyer (7. v. l.) und Landrätin Tamara Bischof (8. v. r.).



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

Würzburger KI steuert Satelliten im All

WÜRZBURG. Ein Forschungsteam der Julius-Maximilians-Universität hat erstmals einen KI-basierten Lageregler für Satelliten im Orbit erfolgreich getestet.

Am 30. Oktober 2025 fand zwischen 11:40 Uhr und 11:49 Uhr MEZ ein Satellitenüberflug statt. Ein an der JMU entwickelter KI-Agent führte dabei ein vollständiges durch Künstliche Intelligenz gesteuertes Lagemanöver im Weltall durch. Dabei brachte die KI den Satelliten mithilfe von Reaktionsrädern von der momentanen Ausgangslage in eine vorgegebene Ziellage.

LeLaR und seine Protagonisten

Das Projekt „In-Orbit Demonstrator Lernende Lageregelung“ hat das Ziel, die nächste Generation autonomer Lageregelungssysteme zu entwickeln. Der zentrale Fokus liegt auf der Konzeption, dem Training und der Erprobung eines KI-basierten Lagereglers an Bord des InnoCube-Nanosatelliten im Weltall. Das LeLaR-Forschungsteam besteht aus Dr. Kirill Djebko, Tom Baumann, Erik Dilger, Professor Frank Puppe und Professor Sergio Montenegro.

Lageregler stabilisieren Satelliten im Orbit und verhindern so, dass sie ins Taumeln geraten. Außerdem werden sie genutzt, um den Raumflugkörper in eine gewünschte Ziellage zu bringen. So werden etwa Systeme wie Kameras, Sensoren oder Antennen auf ein bestimmtes Zielobjekt ausgerichtet.

KI-Methoden für die Raumfahrt

Mit der erfolgreichen Demonstration eines KI-basierten Lagereglers im Orbit hat das Würzburger Team gezeigt, dass Künstliche In-

telligenz in sicherheitskritischen Raumfahrtanwendungen verlässlich eingesetzt werden kann. Professor Frank Puppe ist überzeugt: „Dies wird die Akzeptanz von KI-Methoden in der Luft- und Raumfahrt deutlich erhöhen“ und weist auf die wichtige Rolle des Simulationsmodells hin.

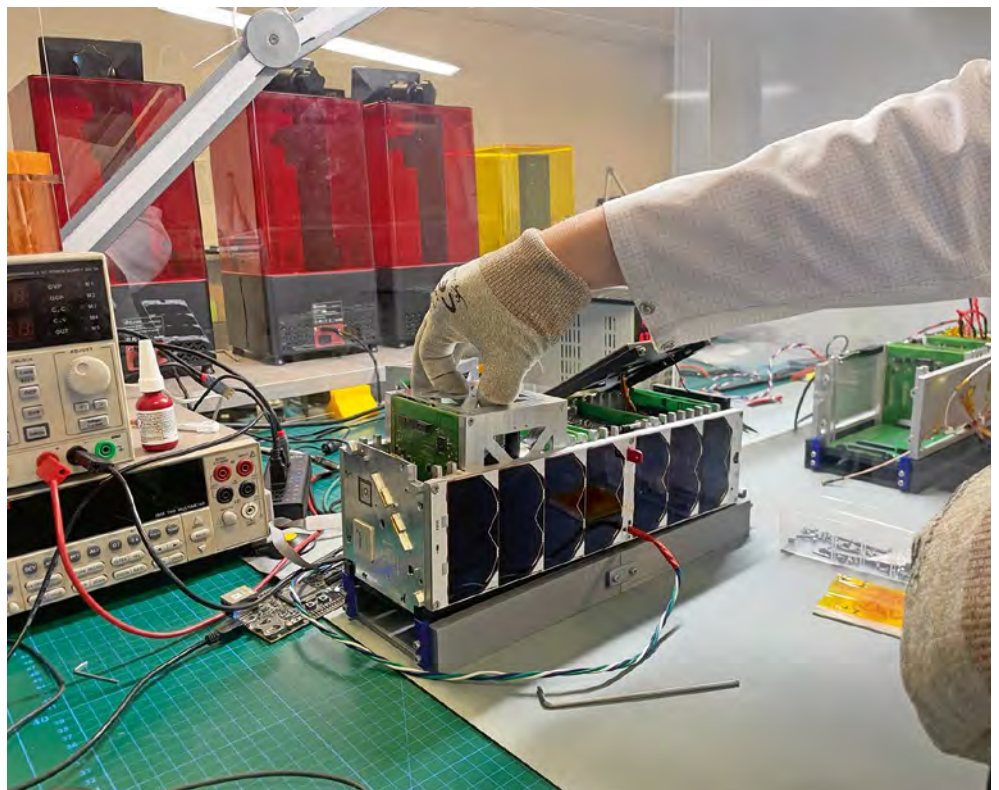
Die nächste Stufe der Weltraumautonomie

Ein wachsendes Vertrauen in die Technologie sei ein wichtiger Schritt für zukünftige autonome Missionen, etwa interplanetare oder Deep-Space-Missionen. Ein Eingreifen von der Erde aus ist hier aufgrund großer Entfernungen oder Funkpausen nicht mehr

ADCS-Box (Attitude Determination and Control System) während des Einsetzens in das Qualifikationsmodell des InnoCube-Satelliten.

möglich. Der KI-Ansatz kann so zur Überlebensgrundlage der Sonde werden.

Das Projekt LeLaR wird seit Juli 2024 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) mit rund 430.000 Euro gefördert. Projektträger ist die Deutsche Raumfahrtagentur im Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt e. V. (DLR). „Jetzt geht es darum, den Vorsprung auszubauen“, so Dr. Kirill Djebko. „Das ist ein großer Schritt in Richtung Autonomie im Weltraum“, ergänzt Professor Sergio Montenegro. „Wir stehen am Anfang der Entwicklung einer neuen Klasse von Satellitensteuerung: intelligent, adaptiv und selbstlernend.“



HKW und TWV erneut EMAS-zertifiziert

Würzburg. Das Würzburger Heizkraftwerk und die Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH haben sich freiwillig einer Prüfung durch einen externen EMAS-Gutachter unterzogen.

Sowohl das HKW als auch die TWV wurden erfolgreich rezertifiziert und gehören damit zu über 1.000 EMAS-geprüften Organisationen in Deutschland. Das HKW ist bereits seit 2007 zertifiziert, die TWV seit 2010. EMAS ist ein Gütesiegel der Europäischen Union und steht für das „Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung“ (Eco-Management and Audit Scheme). Es gilt als das anspruchsvollste Umweltmanagementsystem der EU.

Die Auszeichnung belegt, dass die beiden Konzerntöchter der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) wirksame Beiträge zum Umweltschutz leisten und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Überreicht wurde die Ur-

kunde vom stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer an die Vorstände der Stadtwerke Würzburg AG, Dörte Schulte-Derne und Armin Lewetz, sowie an die Abteilungsleiter Frank Krönlein und Stefan Mölter.

„Die EMAS-Zertifizierung zeigt, dass wir ökologische Verantwortung ernst nehmen und Nachhaltigkeit bei uns gelebte Praxis ist. Das schafft auch einen Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden“, betont Vorständin Dörte Schulte-Derne. Vorstand Armin Lewetz ergänzt: „Dank des Engagements aller Kolleginnen und Kollegen konnten wir unsere Umweltbilanz in den letzten Jahren und Jahrzehnten messbar verbessern, auf diese Leistung sind wir stolz.“ Die Stadtwerke Würzburg nahmen zudem am Umweltmanagement-Preis 2025 des Bundesumweltministeriums teil. In der Gruppe der „Pioniere“ (Zertifizierung seit 1995 bis 2007) belegten die STW den zweiten Platz.



Von links: Stefan Mölter, Armin Lewetz, Dr. Lukas Kagerbauer, Dörte Schulte-Derne und Frank Krönlein.

Regiolux erhält Auszeichnung für nachhaltiges Engagement



Übergabe der Urkunde des Umwelt- und Klimapakts Bayern als Anerkennung für das Engagement in den Klima- und Umweltschutz an Regiolux. Von links: Georg Schuhmann (lichtwerk GmbH), Landrat Wilhelm Schneider, Marco Steffenmunsberg (Regiolux GmbH), Michael Kohlmann (Regiolux GmbH) und Claus Raab (lichtwerk GmbH).

Königsberg. Das Unternehmen verbindet energieeffiziente LED-Technik mit umweltfreundlicher Produktion und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Das Bayerische Umweltministerium zeichnete die Regiolux GmbH, einen Hersteller von LED-Beleuchtung, für ihr Verhalten im Einklang mit dem Umwelt- und Klimapakt Bayern aus. Im Rahmen des freiwilligen Pakts zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der Wirtschaft werden Unternehmen geehrt, die durch Eigeninitiative und Innovation Klima- und Ressourcenschutz fördern.

Mit der Auszeichnung, die von Landrat Wilhelm Schneider übergeben wurde, unterstreicht Regiolux seinen Anspruch, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer Verantwortung zu verbinden. Schneider konnte sich beim Firmenbesuch zur Übergabe der Urkunde selbst ein Bild machen: „Regiolux zeigt eindrucksvoll, wie gelebter Umweltschutz und wirtschaft-

licher Erfolg Hand in Hand gehen können. Das Unternehmen setzt mit innovativen Energie- und Nachhaltigkeitsprojekten Maßstäbe in unserem Landkreis. Vorbildlich übernimmt es Verantwortung und leistet einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft.“

Neben der Teilnahme an dem Pakt achtet Regiolux auf umweltfreundliche und ressourcenschonende Produktionsprozesse sowie stromsparende Beleuchtung. Zusätzlich werde die Unternehmensführung nachhaltig gestaltet, und kontinuierlich an der Verbesserung der eigenen Umweltstandards gearbeitet. Geschäftsführer Marco Steffenmunsberg erklärt: „Nachhaltigkeit ist Teil der Unternehmens-DNA. Die Auszeichnung im Rahmen des Umwelt- und Klimapakts Bayern ist eine Bestätigung unseres Engagements – und zugleich Ansporn, diesen Weg konsequent weiterzugehen.“

Sprintis und Sportinghouse fördern Basketballnachwuchs

Würzburg. Das E-Commerce-Unternehmen Sprintis setzt seine Partnerschaft mit den Fitness First Würzburg Baskets in der Saison 2025/26 fort und bleibt Premium-Partner des Clubs. Das Logo prangt erneut auf den Trikots der Spieler. Das Sportinghouse, das derzeit in Margetshöchheim entsteht und im Mai 2026 fertiggestellt werden soll, unterstützt den Basketballnachwuchs durch moderne Trainingsbedingungen und vereint Wohnen, Lifestyle und Sport. Die Anlage umfasst eine Sporthalle für die VR Bank Würzburg Baskets Akademie, Indoor-Beachvolleyball, ein Fitnessstudio mit Sauna,

Physiotherapie sowie Business- und Lounge-Bereiche.

Sprints-Geschäftsführer Christian Schenk betont: „Basketball bedeutet für uns mehr als Sport. Wir freuen uns, dass wir ein Projekt umsetzen, das Nachwuchs, Sport und Gemeinschaft auf Dauer verbindet.“ Der CEO der Fitness First Würzburg Baskets Steffen Liebler ergänzt: „Mit Fertigstellung der neuen Basketballhalle im Sportinghouse entstehen perfekte Bedingungen für eine super Jugendarbeit in der Zukunft. Diese Investition ist ein klares Statement für eine nachhaltige Entwicklung des Basketballstandorts Würzburg.“



Christian Schenk (CEO Sprintis) und Steffen Liebler (CEO Fitness First Würzburg Baskets) beim ersten Saison Heimspiel vor der Sportinghouse VIP-Lounge.



Kneipp testet Pfandautomat

Würzburg/München. Gemeinsam mit dem Start-up reo testet das Würzburger Traditionsunternehmen Kneipp die Rückgabe von Kosmetikverpackungen bei Kaufland und VollCorner. Kunden können leere Verpackungen der Kosmetik- und Körperpflege-Hersteller Kneipp, lavera Naturkosmetik und Logocos Naturkosmetik künftig an zehn Kaufland- und drei VollCorner-Filialen abgeben und erhalten 29 Cent pro Verpackung. Die Verpackungen der Produkte sind entsprechend am Regal und auf der Verpackung selbst durch einen Aufkleber gekennzeichnet. Damit soll die Rückgabe von leeren Kosmetikverpackungen genauso einfach funktionieren wie das Abgeben von Getränkeflaschen.

Die Partner stellen gemeinsam mit dem Zero Waste Innovation Hub der Stadt München die Testphase vor: „In diesem Projekt haben sich Akteure zusammengefunden, denen das große Ganze am Herzen liegt. Die Herausforderungen rund um nachhaltigeren Konsum sind zu komplex, als dass sie ein Unternehmen allein lösen kann. Die Zusammenarbeit von Herstellern und Handel, unterstützt durch agile und innovative Ansätze von Start-ups kann mehr bewegen, als es jeder einzelne von uns könnte“, so Isabel Hafner, Head of Packaging Development bei Kneipp. Steffanie Rainer, CEO von reo, ergänzt: „Nachhaltige Lösungen müssen nahtlos in den Alltag integriert werden, um echten Wandel zu ermöglichen.“

Golf Club Würzburg im Goldenen Buch geehrt

Würzburg. Mitte Oktober 2025 wurde die Herrenmannschaft des Golf Club Würzburg für ihren Aufstieg in die 2. Bundesliga der Deutschen Golf Liga mit einem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt ausgezeichnet. Oberbürgermeister Martin Heilig würdigte den Erfolg als

wichtigen Meilenstein für Verein und Stadt. Präsident Bernhard May betonte, die Ehrung sei Anerkennung für das gesamte Team und das Engagement des Clubs. Der feierliche Empfang im historischen Ratsaal war für die jungen Sportler eine besondere Erfahrung.



Bilder: studiozudem.de/Viktor Meshko; Kneipp

Heiligenfeld Kliniken mehrfach ausgezeichnet



Bad Kissingen. Die Heiligenfeld Kliniken zählen erneut zu den besten Einrichtungen Deutschlands. Mehrere Häuser der Klinikgruppe erhielten Auszeichnungen für Qualität, Patientenorientierung und Arbeitgeberattraktivität. Die Parkklinik Heiligenfeld in Bad Kissingen und die Heiligenfeld Klinik

Berlin wurden vom FOCUS als „Top-Privatkliniken 2026“ sowie als „Top-Arbeitgeber Pflege 2026“ ausgezeichnet. Auch die Luitpold- und Rosengartenklinik Heiligenfeld gehören laut FOCUS Gesundheit wieder zu den besten Rehakliniken.

Die Heiligenfeld Klinik Waldmünchen überzeugte mit dem RAL-Güte-

zeichen „Kompetenz richtig Essen“ für hohe Standards bei Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit. Zudem zählen die Kliniken laut der Deutschland-Test-Studie „Deutschlands Beste 2025“ zu den Top 15 privaten Krankenhäusern und wurden auf kununu als „Top Company 2026“ bewertet.

„Die Auszeichnungen zeigen, dass unser ganzheitlicher Ansatz und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Behandlungsqualität ankommen“, sagt der Geschäftsführer Michael Lang. „Sie bestätigen uns in unserer Philosophie, dass exzellente Medizin und ein wertschätzendes Arbeitsumfeld Hand in Hand gehen.“

Bürgerstiftung Würzburg unterstützt neuen Kunstrasenplatz

Würzburg. Ende Oktober 2025 hat der Sportpark Heuchelhof den neuen Kunstrasenplatz in Betrieb genommen. Seit 2020 ist der Park Heimat des FC Würzburger Kickers Mädchen- & Frauenfußballs und beheimatet ein überregional anerkanntes Nachwuchsleistungszentrum. Den Bau des ganzjährig nutzbaren Platzes unterstützte die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung mit einer Spende von 10.000 Euro. Besonderheit des Platzes: Sensoren im Kunstrasen ermöglichen eine integrierte Leistungsdiagnostik der Spielerinnen während Training und Spiel – eine

Technologie, die laut Organisationsmeldung bundesweit bislang nur beim

Fußball-Bundesligisten Hertha BSC Berlin zum Einsatz kommt.



Von links: Joachim Erhard, Vorstand der VR Bank Würzburg und Umgebung und Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung, Prof. Heinz Reinders, Vorstand Finanzen der FWK-Frauen und Prof. Dr. Ralf Jahn, früherer IHK-Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Kuratoriums der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung.

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

375 Jahre Marien- Apotheke



Geschäftsführerin Anne Lahoda freut sich über die IHK-Urkunde aus den Händen von Bereichsleiter Oliver Freitag.

Lohr am Main. Bereits seit 1650 ist die Marien-Apotheke ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in Lohr am Main. Zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum überreichte IHK-Bereichsleiter Oliver Freitag die Ehrenurkunde an Geschäftsführerin Anne Lahoda. Von 1697 bis 1857 war die Apotheke 160 Jahre lang im Besitz der Familie Gnüge-Wiskemann-Kurz. 1936 übernahm Walter Bartels die Apotheke. 2001 kam Anne Lahoda, geborene Bartels, aus dem Studium zurück in die Apotheke, die seither im Besitz der Familie Bartels war. 2005 übernahm Lahoda die Marien-Apotheke, zuerst als Pächterin und seit 2009 als Inhaberin. Seitdem wurde das Angebot kontinuierlich ausgebaut, Lieferdienste und Kurse angeboten sowie ein Online-Shop eingerichtet. Mit rund 30 Mitarbeitern sei die Marien-Apotheke ein starker Arbeitgeber und wichtiger Dienstleister in der Stadt Lohr am Main.



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

150 Jahre Fehrer: Vom Rosshaar zum Hightech-Komfort

KITZINGEN. Im Jahr 2025 feiert der Automobilzulieferer Fehrer ein außergewöhnliches Jubiläum: 150 Jahre Unternehmensgeschichte, geprägt von Pioniergeist, technologischem Fortschritt und einem klaren Fokus auf Komfort.

Die Wurzeln des Unternehmens reichen zurück bis ins Jahr 1875, als Fehrer mit der Verarbeitung von Rosshaar für Sitzmöbel und Matratzen begann. Schon früh zeigte sich die starke Innovationskraft des Kitzinger Betriebs: Schnellpolstermaten für Kutschen und die ersten Sitzbänke für Automobile markierten den Einstieg in die Mobilität. Mit der Entwicklung von Formpolstern aus Gummihaar setzte Fehrer neue Maßstäbe in der Fahrzeugpolsterung.

Ein entscheidender technologischer Schritt gelang mit dem Einstieg in die Verarbeitung von Polyurethanschaum – eine Materialtechnologie, die bis heute weltweit Anwendung findet und den Weg für moderne Sitzsysteme ebnete. Diese Expertise bildet bis heute das Herzstück des Firmen-Portfolios.

Sitzmodule und Innenraumkomponenten

Heute stehe Fehrer laut Unternehmensmeldung als Spezialist für den Fahrzeuginnenraum. Als ein

langjähriger Partner der internationalen Automobilindustrie biete das Unternehmen ein breites Spektrum an Sitzmodulen und Innenraumkomponenten: von Sitzpolstern für Fahrzeugsitze, über Armlehnen, Seitenteile und Konsolen bis hin zu Verkleidungs- und Strukturteilen. Sie alle vereinen Funktion, Design und Komfort. Die Produkte seien dabei integraler Bestandteil moderner Fahrzeuginnenräume – entwickelt mit Blick auf die Ergonomie, Nachhaltigkeit und Serienreife.



Von links: Fehrer Director Marketing Ursula Theiß, Fehrer COO Helge Pfeiffer, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders sowie Fehrer Director Human Resources Melanie Kuznik.

50 Jahre Batterien-Vertrieb Hückmann GmbH



Geschäftsführer und Firmengründer Winfried Hückmann (l.) sowie sein Enkel und künftiger Nachfolger Phil Ress freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde zum 50-jährigen Firmenjubiläum.

Salz/Bad Neustadt. Die Batterien-Vertrieb Hückmann GmbH aus Salz bei Bad Neustadt feiert in diesem Jahr 50-jähriges Jubiläum. Das Unternehmen bündelt Markt- und Branchenerfahrung in Batterie-, Akku- und Ladetechnologie – einschließlich Taschenlampen

und professioneller Akkukonfektion. Das umfassende Sortiment werde flexibel an die individuellen Anforderungen angepasst und überzeuge durch Qualität.

Langjährige Partnerschaften mit sorgfältig ausgewählten Herstellern in Fernost ermöglichen laut Unternehmensmeldung die Fertigung nach Hückmanns Qualitätsvorgaben. Realisiert werden individuelle Pack- und Spezialanfertigungen sowie Komplettlösungen mit Ladetechnik und Schutzbeschaltung. Von der Beratung über die Entwicklung und den Musterbau bis zur Produktion und Fertigung von Klein- sowie Großserien bekämen Kunden bei Hückmann alles aus einer Hand. Die Eigenmarken XCell & Kraftmax ergänzen das Portfolio und würden passgenaue Lösungen für unterschiedliche Anwendungen sichern.



WSG-Bädergalerie Geschäftsführerin Simone Adler freut sich über die Würdigung des Firmenjubiläums durch IHK-Sprecher Radu Ferendino.

WSG Bädergalerie feiert 45 Jahre Erfolgsgeschichte

Kitzingen. Die WSG Bädergalerie blickt auf 45 Jahre erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück. Anlässlich dieses Jubiläums überreichte IHK-Sprecher Radu Ferendino der Familie Adler die Ehrenurkunde als Zeichen der Anerkennung für ihre Verdienste um die regionale Wirtschaft. Seit ihrer Gründung habe sich die WSG Bädergalerie nicht nur als Großhändler, sondern als wichtiger regionaler An-

bieter für individuelle Badplanungen etabliert. Mit einer modernen Ausstellung auf über 600 Quadratmetern und einem engagierten Team biete das Unternehmen Lösungen für Badezimmer. Besonders hervorzuheben sei das soziale Engagement der Familie Adler, die mit ihrer „eventGALERIE BÄDERglück“ nicht nur Fachvorträge und Workshops veranstaltet, sondern auch karitative Projekte unterstützt.

30 Jahre Greb Generalplaner



Gründer und Inhaber Wolfgang Greb (l.) nimmt die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von IHK-Sprecher Radu Ferendino entgegen.

Würzburg. Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Greb Generalplaner GmbH die Ehrenurkunde verliehen. Die Auszeichnung würdigt das langjährige Engagement des Unternehmens im Bereich der Architektur und Innenarchitektur, wobei der Fokus auf der Planung von medizinischen Großgeräten liegt. Gegründet im Jahr 1995 von Architekt Wolfgang Greb, habe sich das Unternehmen mit Sitz in Würzburg bundesweit einen Namen in einer ganz besonderen Nische gemacht. Mit ihren Leitgedanken „Architektur als Medizin“ und „form follows heart



& function“ kombiniere Greb Generalplaner funktionale Architektur mit einem hohen Anspruch an Ästhetik und Technik, spezialisiert auf Projekte im Bereich der Großgerätmedizin

wie Strahlentherapien, Radiologien und Nuklearmedizin. Im Rahmen des Jubiläums präsentierte das Unternehmen zudem ein neues Corporate Design sowie eine überarbeitete Website.

25 Jahre Staatsbad und Touristik Bad Bocklet

Bad Bocklet. Mit einer Urkundenübergabe würdigte die IHK Würzburg-Schweinfurt die Staatsbad und Touristik Bad Bocklet GmbH für ihr 25-jähriges Bestehen. „Ein Meilenstein für das traditionsreiche bayerische Staatsbad, das sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einem echten Erfolgsmodell entwickelt hat“, wie IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg erklärte. Unter dem Namen „Bad Bockleter Modell“ bekannt geworden, stehe die Gesellschaft für eine vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Freistaat Bayern,

Gesundheitswirtschaft und Tourismus. Das Modell zeige eindrucksvoll, wie kommunale Steuerung, unternehmerisches Denken und ein gemeinsames Ziel – die nachhaltige Stärkung des Kur- und Tourismusstandorts – erfolgreich verbunden werden können.

Ein Blick auf die Zahlen bestätigt diesen Weg: In den letzten 20 Jahren stiegen die Übernachtungszahlen von rund 130.000 auf 210.000 – ein Wachstum von mehr als 60 Prozent. Diese Entwicklung belege nicht nur die wirtschaftliche Bedeutung der GmbH für die Region,

sondern auch die stetig wachsende Attraktivität Bad Bocklets als Kur- und Erholungsort, wie Momberg ausführte. „Die Entwicklung von Bad Bocklet zeigt, wie wichtig strategische Planung, Investitionen in Qualität und ein starkes Miteinander aller Beteiligten sind“, so Kurdirektor Thomas Beck. Bürgermeister Andreas Sandwall hob die enge Verzahnung von Gemeinwohlorientierung und wirtschaftlicher Effizienz hervor: „Das Bad Bockleter Modell ist gelebte kommunale Verantwortung in moderner Form.“



Zur Urkundenübergabe begrüßten Kurdirektor Thomas Beck (l.) und der 1. Bürgermeister Andreas Sandwall (M.) den IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (r.) in Bad Bocklet.

25 Jahre Rechenzentrum



Seit 25 Jahren „schnell im Netz“: Das Team des Rechenzentrums Haßfurt.

Haßfurt. Das Rechenzentrum Haßfurt blickt in diesem Jahr auf sein 25-jähriges Bestehen zurück. Im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens mit Sektempfang wurde das Jubiläum gebührend gefeiert. Das Unternehmen wurde 2001 unter dem Namen „Schnell im Netz GmbH“ gegründet und hat sich seitdem kontinuier-

lich weiterentwickelt. Heute ist das Rechenzentrum nicht nur „schnell im Netz“, sondern auch ein Anbieter in den Bereichen Hosting, Cloud-Lösungen und IT-Sicherheit. Es hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten nicht nur als technischer Vorreiter etabliert, sondern auch als wichtiger Partner für Unternehmen jeder Größe – von kleinen Firmen bis hin zu großen Behörden. Die IHK Würzburg-Schweinfurt würdigte diese herausragende Leistung mit einer Ehrenurkunde und unterstrich die bedeutende Rolle des Unternehmens bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Mit großer Freude nahmen Geschäftsführer Marko Firsching und sein Team die Urkunde entgegen.

20 Jahre Conradi Consult

Veitshöchheim. Jörg Conradi feierte Ende Oktober im Veitshöchheimer Ratskeller mit seinem Team, den Kunden, Wegbegleitern und Familie 20 Jahre erfolgreiches Unternehmertum. Was 2005 als Ein-Mann-Show begann, sei heute eine etablierte Unternehmensberatung, die mittelständische Firmen aus Handwerk, Industrie, Großhandel, Transport und

Dienstleistung begleitet, wie IHK-Bereichsleiterin Katrin Siegmund bei der Urkundenübergabe betonte.

Als Sanierungsberater, Restrukturierungsmanager und KMU-Spezialist habe sich Jörg Conradi in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen hervorragenden Ruf erarbeitet. „Seine Arbeit ist geprägt von Menschlichkeit, Verantwortung und der festen Überzeugung, dass unternehmerischer Erfolg nur gemeinsam entsteht – ganz im Sinne des IHK-Mottos gemeinsam unternehmen wir Verantwortung“, so Siegmund.



Jörg Conradi freute sich über die Jubiläumsurkunde aus den Händen von IHK-Bereichsleiterin Katrin Siegmund.

1975

Mainfränkische Wirtschaft

Informationen
der Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt

Aus dem Inhalt

DAMALS (1975)

Sachverständigenbestellung

IHK-Präsident Otto Schäfer: Eine wichtige Kammeraufgabe

„Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen ist eine der Kammeraufgaben, deren gewissenhafte Erfüllung nicht nur der Stolz der Industrie- und Handelskammer, sondern auch eine der Gründe dafür war, daß der Gesetzgeber ihr diese schwierige Aufgabe übertragen hat.“ Dies betonte Präsident Otto Schäfer in Anwesenheit von Landgerichtspräsident Erhard Maaß, Schweinfurt, Landgerichtsdirektor Dr. Weber, Würzburg, und Amtsgerichtsdirektor Dr. Mehling, Würzburg, vor den rund 100 von der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen am 11. November im Vortragssaal der Kammer.

Präsident Schäfer betonte die Notwendigkeit, den Gerichten, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit Sachverständige zur Verfügung zu stellen, deren Objektivität und Unabhängigkeit, aber auch deren besondere Sachkunde von einer neutralen Instanz geprüft worden sei.

Die gelegentlich vorgetragene Idee der Gründung von eigenen Sachverständigenkammern bezeichnete er als problematisch, weil die Errichtung derartiger Kammern mit einem erheblichen Aufwand verbunden sei, der dann von den Sachverständigen zu tragen sei, und weil hierbei häufig die Gefahr der Befangenheit entstehen könne.

Bei der anschließenden öffentlichen Bestellung und Vereidigung von drei neuen Sach-

verständigen (vgl. Amtliche Bekanntmachung auf Seite 432) sowie bei der Verpflichtung der Sachverständigen nach dem Verpflichtungsgesetz wies der Präsident alle Sachverständigen erneut auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten, insbesondere im Hinblick auf die Unabhängigkeit und Objektivität sowie den Schutz von Privat- und Betriebsgeheimnissen hin.

Über die Bedeutung der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Staat und Wirtschaft referierte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer, Dr. Alexander Schmihing.

Die Honorierung der Sachverständigen für ihre Tätigkeit vor Gericht stand im Mittel-



Präsident Otto Schäfer vereidigte (von links nach rechts) Prof. Dr. rer. nat. Helmut Groeger, Ing. Georg Schwaneck und Architekt Heinz Tenschert als neue Sachverständige. Foto: Heer

punkt eines Referats von Justizamtmanntmann Helmut Prasser, Landgericht Würzburg. Dabei unterstrich der Referent insbesondere die dringende Notwendigkeit einer besseren Honorierung der Sachverständigen, wie sie in dem von der Bundesregierung verabschiedeten Gesetzentwurf vom 17. 10. 1975 vorgesehen sei.

In einem kurzen Schlußwort unterstrich der Vorsitzende des beratenden Kammerausschusses für die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen der IHK Würzburg-Schweinfurt, Dr. Theodor Vogel, Schweinfurt, die Bedeutung der Aufgabe des Sachverständigen als eines Helfers der Gerichte und eines unparteiischen und unabhängigen Beraters für die Parteien.

Bilder: natara, NAMPIX, Phokin/stockadobe.com

HEUTE (2025)

Das Sachverständigenwesen – heute genauso relevant wie damals

Auch 50 Jahre später hat der Auftrag der öffentlich bestellten Sachverständigen nichts an Bedeutung verloren. Mehr denn je benötigen Wirtschaft, Gerichte und Verbraucher verlässliche Expertise. Da der Begriff „Sachverständiger“ in Deutschland nicht gesetzlich geschützt ist, ist die öffentliche Bestellung nach wie vor entscheidend, um echte Fachleute von unqualifizierten Anbietern zu unterscheiden. Öffentlich bestellte Sachverständige sind nicht nur besonders qualifiziert, sondern auch vereidigt, unabhängig und unparteiisch. Diese Eigenschaften verleihen ihren Gut-

achten hohes Vertrauen und machen sie für Gerichte zur ersten Wahl.

Ihre Aufgaben sind heute vielfältiger denn je: Sie erstellen Gutachten, beraten, überwachen, analysieren und wirken als Schiedsgutachter, um schnelle Rechtssicherheit zu schaffen. Zugleich stehen sie unter ständiger Aufsicht und müssen ihre Qualifikation laufend nachweisen. So bleibt die öffentliche Bestellung auch im Jahr 2025 ein unverzichtbares Gütesiegel für Kompetenz, Integrität und zuverlässige Entscheidungen.





Leuchtturm bei Portland im US-Bundesstaat Maine. Die USA sind nach wie vor ein unverzichtbarer Handelspartner für mainfränkische Unternehmen.

A		F		K		S	
AllTerra	45	Fehrer	50	Knauf Gruppe	11	Soremba	45
AOS	30			Kneipp	48	Social-Startup-Hub Bayern	32
B		G		M		T	
Bayern Innovativ	28	GC Würzburg	48	Maincor	10	THWS	44
Bruxsafol	13	Georg Ackermann	45	Marien-Apotheke	50	TSV Bad Königshofen	24
Bürgerstiftung Würzburg	49	Greb	51	Minova	12	TTZ-KT	45
C		H		N		W	
Conradi	52	Heiligenfeld Kliniken	49	next level	30	WSG	51
D		HWK	47	P		Würzburg Baskets	48
Deffner & Johann	13	Hückmann	51	Psilikon	11		
DIHK	35	I		Peeps	32		
E		Inclusys	32	R			
EMAS	47	J		Rechenzentrum Haßfurt	52		
		JMU	46	Regiolux	47		
				return2	30		

 Erfolge 2025 · Perspektiven 2026
topFIRMEN
in Mainfranken



Daten sind das Betriebssystem jedes Unternehmens – wer die Kontrolle behält, sichert seine Zukunft. Im Mittelstand steht Datensouveränität für Unabhängigkeit, Vertrauen und Handlungsfähigkeit. Seit nunmehr 25 Jahren steht das Unternehmen seinen Kunden als zuverlässiger IT-Dienstleister und vertrauensvoller Partner zur Seite. Wir bei FIS-ASP verbinden technologische Exzellenz mit regionaler Nähe: Hybride Cloud-Modelle, zertifizierte Rechenzentren in Deutschland und transparente Partnerschaften ermöglichen Modernisierung ohne Kontrollverlust. Unser Ansatz ist klar: IT-Infrastrukturen modernisieren, ohne Daten außer Landes zu geben. Alles bleibt nachvollziehbar, auditierbar und sicher. Datensouveränität, Verlässlichkeit und langjähriges Vertrauen sind die Grundlage unserer Arbeit – und bleiben auch in Zukunft die wichtigste Währung im Mittelstand.

Robert Schuhmann, Geschäftsführer der FIS-ASP Application Service Providing und IT-Outsourcing GmbH



Die bürokratischen Anforderungen steigen stetig, trotz vollmundiger Ankündigung der Politik, diese zu reduzieren. Unsere Aufgaben sehen wir darin, unsere Mandanten durch KI-unterstützte Maßnahmen bei der Kostenreduzierung zu helfen.

Willi Führen, Diplom-Betriebswirt & Steuerberater



Bereits im Frühling 2025 konnten wir uns über die erneute Aufnahme in die TOP 250 Tagungshotels freuen. Ein Zusammenschluss qualitativ hochwertiger, individuell geführter Tagungshotels in Deutschland. Um auch in Zukunft unseren Gästen ein professionelles Tagungsumfeld bieten zu können, sind weitere Renovierungsarbeiten geplant: Im Winterhalbjahr wird der Tagungsraum 3 einen zeitlosen und modernen

*Look erhalten. Auch unsere Gruppenräume werden mit eigenen 64,5 Zoll-Monitoren ausgestattet. Beste Aussichten für erfolgreiche Tagungen, Workshops und Meetings bei uns in Franken! Wir wünschen allen Leser*innen einen guten Start ins neue Jahr.*

Susanne Nicklaus, Assistentin der Geschäftsführung Landhotel Rügheim



Auch das Jahr 2025 hat wieder viele Herausforderungen mit sich gebracht und gleichzeitig haben sich die positiven Erwartungen leider nicht bestätigt. Aufgrund unseres sehr breiten Produktportfolios sowie unserer Flexibilität konnten wir aber auf die Situation in der Baubranche, mit angespannter Nachfrage und großem Wettbewerb am Markt, entsprechend reagieren. Wir sind optimistisch, dass die Talsohle nun erreicht ist und sich die Baubranche sowie die Wirtschaft im Allgemeinen im kommenden Jahr 2026 positiv entwickelt. Wir als Unternehmen freuen uns darauf, im neuen Jahr durchzustarten und bedanken uns bei allen Kunden, Partnern und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit in 2025.



Marko Graf und Thomas Schneider,
Geschäftsleitung Uhl GmbH + Co. Stahl- und Metallbau KG



Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Für die SCHOPF Computersysteme KG war 2025 ein Jahr mit weiteren entscheidenden Weichenstellungen und inneren Wachstums. Die IT-Welt verändert sich rasant. Um dieser Entwicklung immer einen Schritt voraus

zu sein, haben wir unser Team gezielt verstärkt. Neue Kolleginnen und Kollegen brachten frische Ideen, Tatkraft und Leidenschaft mit, während das bestehende Team noch enger zusammenrückte. Diese wertvolle Mischung aus Erfahrung, Neugier und Zusammenhalt prägt heute unseren Alltag. Wie geht es nächstes Jahr weiter? Aus SCHOPF Computersysteme KG wird EverySec.

Mit dem Blick auf das kommende Jahr entwickeln wir uns konsequent weiter. Mitte 2026 sind wir bereit für die nächste Stufe: den Übergang zu EverySec. Dieser Name bringt unser Versprechen auf den Punkt: Umfassende IT-Sicherheit zu jeder Zeit. 40 Jahre Erfahrung ist unser Fundament. Im Jahr 2026 feiern wir nicht nur unseren neuen Auftritt, sondern auch unser 40-jähriges Bestehen. Das Fundament von EverySec sind vier Jahrzehnte Praxiserfahrung, gewachsen durch unzählige erfolgreiche Projekte und vertrauensvolle Partnerschaften. Wir blicken dankbar auf 2025 und die letzten 40 Jahre zurück und freuen uns auf die Zukunft. Ob als SCHOPF oder EverySec: Wir stehen für Sicherheit, Qualität und Verlässlichkeit – seit 1986 und das auch zukünftig. Nur mit neuem Namen.

Adrian Barthel, Geschäftsführer und Matthias Hümmer, Prokurist
SCHOPF Computersysteme KG





Beim Rückblick auf 2025 wird für uns deutlich, wie entscheidend die digitale Transformation für Unternehmen jeder Größe geworden ist. Wir haben aus erster Hand erlebt, wie mainfränkische Betriebe neue Technologien erfolgreich integriert haben, um wettbewerbsfähig zu bleiben und weiter zu wachsen.

Ein zentrales Thema war für uns die Cyberresilienz: Angesichts zunehmender Bedrohungen sind Investitionen in sichere IT-Systeme unverzichtbar. Unsere regionale Nähe ist dabei ein großer Vorteil – wir kennen die Herausforderungen unserer Kunden ebenso wie die Besonderheiten unserer Region. So entstehen passgenaue Lösungen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir danken unseren Kunden und Partnern herzlich für ihr Vertrauen im Jahr 2025 und freuen uns darauf, auch weiterhin gemeinsam den digitalen Wandel voranzutreiben und als starker Partner an Ihrer Seite zu stehen.

Thomas Schäfer, Geschäftsführer
i can GmbH - Ihr Systemhaus



Unsere Wurzeln liegen im Handwerk – und unser Blick richtet sich klar nach vorn. Als Familienunternehmen in zweiter Generation haben wir uns stetig weiterentwickelt und verbinden heute echte Handwerkskompetenz mit moderner Technologie und nachhaltiger Denke. Mainfranken ist dabei weit mehr als unser Standort: Es ist der Raum, in dem wir ausbilden, Verantwortung übernehmen und Zukunft mitgestalten.

Getragen wird all das von unserem Team. Viele sind seit Jahren dabei, bringen Erfahrungen, Anspruch und Präzision ein, und machen möglich, was KRINES auszeichnet: hochwertige Fenster, modernste Türen und zeitlose Wintergärten, alles aus einer Hand.

Mit dieser Mischung aus Erfahrung, Innovationsfreude und regionaler Verbundenheit gehen wir selbstbewusst in die Zukunft. Stets zuverlässig, qualitätsorientiert und immer mit dem Anspruch, Lösungen zu schaffen, der Menschen langfristig vertrauen.

Jochen und Gunther Krines, Geschäftsführer der Krines GmbH



Gute Akustik schafft Lebensqualität. Wir wurden nicht ohne Grund von der IHK zum Zukunftshändler des Jahres ausgezeichnet. Innovation gehört bei uns einfach dazu. Heute zählen wir zu den Spezialisten für moderne Raumakustik – ein Bereich, der perfekt zu unserem Know-how passt.

Seit vielen Jahren beliefern wir den Musikfachhandel mit Noppenschaum, Pyramidenplatten und Bassabsorbern – Akustik ist also in unserer DNA. Unter unserem Label myRaumklang entwickeln wir Schallabsorber aus Schaum und Stoff, individuell gepolstert, genäht und gestalterisch flexibel. Ob Kindergarten, Vereinsheim, Restaurant oder Klinik: Wir verkürzen Nachhallzeiten, verbessern die Sprachverständlichkeit und schaffen Räume, in denen Menschen sich wohler fühlen. Und genau darauf sind wir stolz.

Markus Wegerich, Geschäftsführer
Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH



Mit der neuen Firmenzentrale in Thüngersheim haben wir eine inspirierende, nachhaltige und zukunftsfähige Arbeitsumgebung geschaffen, die unsere Mitarbeiter und Kunden begeistert. Diese Begeisterung erleben wir täglich bei der Arbeit im Team und mit unseren Kunden.

Für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2025 bedanken wir

uns herzlich bei unseren Kunden, Geschäftspartnern und dem ganzen Team.

Horst und Fabian Steinmetz
Geschäftsführer Steinmetz Einrichtungen GmbH



Nach sechs Jahren rückläufiger Zahlen steigt laut „Creditreform SchuldAtlas 2025“ die Überschuldung in Deutschland wieder deutlich an. Die Gesamtzahl überschuldeter Verbraucher in Deutschland steigt auf 5,67 Millionen – ein Plus von rund 111.000 Fällen (+ 2,0 Prozent). Besonders betroffen: die Mitte der Gesellschaft, junge Erwachsene und ältere Menschen mit

begrenzten Einkommen. Ein Warnsignal für die kommenden Jahre sowie eine Entwicklung, die uns alle betrifft. Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft müssen jetzt gemeinsam handeln, um Prävention, Beratung und finanzielle Bildung zu stärken und so Perspektiven statt Verzweiflung zu schaffen.

Raymond Polyak, Geschäftsführender Gesellschafter
Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG



Trotz wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ungewissheiten blicken wir als mainfränkisches Bauunternehmen mit Zuversicht in die Zukunft. Das außergewöhnliche Engagement unserer Mitarbeitenden hat uns auch in diesem Jahr getragen und zu besonderen Erfolgen geführt – von Auszeichnungen wie BIM-Champion, BIM-Preis Bayern und Bayerns Best 50 bis

hin zu unseren prämierten Nachwuchskräften. Die Ehrung zur Bayerischen Unternehmerin des Jahres 2025 ist für mich ein Zeichen unserer gemeinsamen Stärke. Mit diesem Teamgeist, diesem Mut und dieser Leidenschaft bin ich überzeugt: Wir werden auch im kommenden Jahr Großes bewegen.

Dipl.-Journ. Stefanie Riedel / Riedel Bau AG





Anfang 2025 habe ich mein Angebot auf Dienstleistungen in acht Bereichen der Unternehmenskommunikation erweitert – und dieses Jahr hat gezeigt: Wenn Budgets knapp und Ideen groß sind, wenn Aufgaben endlos und Probleme unlösbar scheinen, setzen Gründer, Einzelunternehmer und KMU auf Unternehmenskommunikation, die alles aus einer Hand liefert.

Für meine Kunden habe ich Markenidentitäten, Markenstrategien und Markenelemente entwickelt. Logos, Visitenkarten und Flyer designt. Webdesigns konzipiert und sie mit eigens erstellten Texten und Bildern versehen. Und etliche Datenschutz-Aufgaben erledigt.

2025 ist auch mein neuer Blog gestartet – ein Ort für verständliche Informationen und praktische Hilfestellungen. 2026 werde ich dieses Angebot erweitern: Dann wird es zusätzlich kompakte Videos, kurze Lernformate und nützliche Downloads rund um die Unternehmenskommunikation geben. Ich bedanke mich bei allen meinen Kunden ganz herzlich für ihr Vertrauen, die wunderbare Zusammenarbeit und die spannenden Projekte – und freue mich darauf, auch 2026 wieder meine ganze Kreativität für Sie einzusetzen!

Annette Wälde, Geschäftsführende Gesellschafterin
Wild Variety | Communications



Ein besonders schöner Erfolg in 2025 ist, dass wir als Divino eG mit dem Nachhaltigkeitszertifikat „FairChoice“ ausgezeichnet wurden.

Das bedeutet, dass wir in den drei geprüften Komponenten Ökologie, Soziales und Ökonomie als nachhaltiges und umsichtiges Unternehmen zertifiziert sind. Die Perspektive für 2026 schätze ich, danke einer herausragenden Qualität der diesjährigen Ernte, in einem

schwierigen Markt, durchaus positiv ein! Ich würde mir wünschen, dass mehr Kunden unsere hochwertigen fränkischen Weine kaufen, damit unsere Winzer ein überlebensfähiges Auskommen haben und das Landschaftsbild am Main mit den Weinbergen erhalten bleibt.

Gerald Wüst, Geschäftsführender Vorstand DIVINO eG



2025 bewährte sich unsere langfristige Ausrichtung. Konsequente Innovation, Präzision und Nähe zu unseren Kunden bleiben die Grundlage unseres Erfolgs. Die erneute TOP-100-Auszeichnung und der Titel ‚Innovator des Jahres‘ sind dafür eine starke Bestätigung. Für 2026 erwarten wir ein anspruchsvolles Umfeld, sehen aber zugleich vielfältige Chancen in technologischen Weiterentwicklungen, engeren Partnerschaften und in

wachsenden Märkten. Mit unserer starken Mannschaft und klaren Werten gehen wir diese nächsten Schritte bewusst und zuversichtlich an.

Andrea Pink, Geschäftsführerin



Zum Jahreswechsel 2025/2026 befindet sich die E-Rechnung auf der Zielgeraden. Den Unternehmen bleiben nur noch zwölf Monate, um dafür Sorge zu tragen, dass Sie auch selbst gesetzeskonform E-Rechnungen erteilen können. Wir empfehlen, diese Umstellung zum Anlass zu nehmen, die Rechnungsein- und Rechnungsausgangsprozesse insgesamt unter die Lupe zu nehmen und auf den neusten Stand der technischen Möglichkeiten (z.B. Automatisierung durch KI) zu bringen. Hierbei können sich unsere Mandanten unserer Unterstützung mit optimalen Lösungen sicher sein. Wir wünschen unseren Mandanten und Geschäftsfreunden einen guten und erfolgreichen Start in das neue Jahr!

Steuerberaterin Doris Führer
Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. Christian Richter
Rechtsanwalt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
Manfred Böhm
DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER



Seit über 35 Jahren darf ich als Moderator, Varietékünstler, Produzent und Event Gestalter erfolgreich national und international tätig sein. Dies erfüllt mich stets mit großer Dankbarkeit. In den über 2.000 Veranstaltungen und Auftritten vor allem bei Firmenevents auch hier in Mainfranken (u.a. Neujahresempfang Main-Post, 100 Jahre Fränkische, 30 Jahre FIS, 25 Jahre Trips, Mercedes Niederlassung, Warema und Knauf Partner Events etc.)

konnte ich sehr viel von meinen Kunden lernen. Ich bin begeistert von der Vielfalt der herausragenden Unternehmen in Mainfranken und staune immer wieder darüber, mit wie viel Liebe zum Detail in unserer Region produziert, entwickelt, gearbeitet und gestaltet wird. Wir gestalten im Mai 2026 für Unternehmen und für unsere Region das größte Varieté Festival Europas im Schlosspark Werneck. Mögen alle Übungen und Unternehmungen auch im Jahr 2026 gelingen!



Dirk Denzer, Inhaber: DIRK DENZER PERFORMING ARTS



2025 war für uns ein Jahr des Aufbruchs und der Veränderung. Die IT-Branche erlebt durch KI und Cloud-Technologie eine Dynamik, die neue Möglichkeiten eröffnet und uns zugleich herausfordert. Wir haben diesen Wandel aktiv angenommen und wichtige Schritte in unserer Transformation umgesetzt. Mein besonderer Dank gilt unseren engagierten Mitarbeitenden, unseren Kunden und Partnern, die diesen Weg mit uns gehen. Auf 2026 blicken wir mit Vorfreude: Wir werden unsere Transformation weiter vorantreiben, Innovationen nutzen und gemeinsam neue Chancen erschließen.“

Ralf Bernhardt, Geschäftsführer der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH



Als Mediengruppe Main-Post bringen wir Menschen und Branchen zusammen, deshalb sind wir der perfekte Gastgeber, um innovative Partner auf einer lokalen Plattform zu vereinen, damit ganz Mainfranken sagen kann: We celebrate ideas. Wir schaffen gemeinsam mit Rocketeer eine Bühne für zukunftsweisende Themen aus den Bereichen Technologie, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft in unserer Region.

Renate Dempfle, Geschäftsführerin der Mediengruppe Main-Post GmbH

Wir leben in Zeiten des Umbruchs. Täglich entstehen viele neue Chancen aber auch Herausforderungen. Damit müssen wir uns aktiv beschäftigen, um kreative Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Mit Rocketeer haben wir dafür eine Plattform geschaffen.

Daniel Kempf, Geschäftsführer pd digital



Künstliche Intelligenz. Mehr als ein Trend und in aller Munde. Zeit nachzudenken, was die kommenden und ggf. noch nebulösen nächsten Engpässe der Menschheit und damit Wirtschaft sind. Dort sind künftige Märkte.

Udo Vonderlinden, Markenstrategie & Experte für USP-Entwicklung®



In 2026 bieten wir Ihnen moderne KI-Modelle in unseren hochsicheren Rechenzentren an. Diese liegen ausschließlich in Deutschland und sind nach TSI.STANDARD Level 4 zertifiziert.“

Christoph Rockenstein, CEO

rockenstein AG:

- Gründung: 1992
- Tätigkeitsbereich: Ganzheitliche IT-Dienstleistungen mit den Kernkompetenzen: Rechenzentren, Globale Netzwerke, Cloud as a Service, IT-Management
- Stammsitz: Veitshöchheim
- Mehr als 60 Mitarbeitende
- Unser Motto: We get IT online!

Mehr über rockenstein AG erfahren?



Auf unserer Website

www.rockenstein.de



PINK Thermosysteme: Weltmarktführer für präzise Verbindungstechnologien

v.l.n.r. Hubert L. Günther, CFO, PINK; Andrea Pink, CEO, PINK; Ranga Yogeshwar, Wissenschaftsjournalist und Mentor von TOP 100; Christoph Oetzel, Leiter Entwicklung PINK

Die PINK GmbH Thermosysteme in Wertheim zählt zu den Weltmarktführern für spezialisierte Anlagen zum Vakuumlöten, Sintern, Trocknen und zur Oberflächenbehandlung.



Technologische Basis des Erfolgs ist eine konsequent modulare Systemarchitektur. Kunden können Anlagen vom Laborsystem bis zur hochautomatisierten Inline-Linie konfigurieren, Funktionen schrittweise ausbauen und auf neue Leistungsstufen skalieren, ohne komplette Fertigungslinien ersetzen zu müssen. Das erhöht die Effizienz, spart Ressourcen und macht Investitionen planbarer. Gleichzeitig ermöglichen die Systeme prozesssichere Verbindungen für moderne SiC-Leistungshalbleiter, die höhere Leistungsdichten auf kleinerem Bauraum erlauben.

2025 wurde PINK Thermosysteme bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Innovationssiegel TOP 100 ausgezeichnet und zusätzlich als „Innovator des Jahres“ in der Größenklasse 51 bis 200 Mitarbeitende prämiert. Die Jury würdigt damit ein strukturiertes Innovationsmanagement, das eng mit Kunden, Forschungseinrichtungen und Prozesspartnern verzahnt ist und in über 40 patentierten Lösungen mündet.

topFIRMA
IN MAINFRANKEN 2025

PiNK®

PINK GmbH Thermosysteme
Am Kessler 6
97877 Wertheim
www.pink.de
info@pink.de

Die Vakuumlötanlagen der VADU-Baureihe sind seit über 25 Jahren in mehr als 20 Ländern im Einsatz und gelten als Referenz für lunkerfreie, hochzuverlässige Verbindungen in der Leistungselektronik. Branchen wie die Elektromobilität, erneuerbaren Energien oder industriellen Stromversorgung setzen auf die Spitzenleistung aus Wertheim.

Um dem wachsenden Bedarf der Energiewende- und Halbleitermärkte gerecht zu werden, investiert das Familienunternehmen weiter am Standort Wertheim, unter anderem in eine neue Produktionshalle mit rund 2.000 Quadratmetern. Damit verbindet die PINK GmbH Thermosysteme ihre regionale Verankerung mit qualifizierten Arbeitsplätzen und setzt ihre mehrfach ausgezeichnete Spitzenleistung in globalen Zukunftsmärkten fort.

MIT INNOVATIONEN IN DIE GANZE WELT.

ZUHAUSE IN WERTHEIM.

We create solutions.

We love technology.

We are PINK.

PiNK®



PINK GmbH Thermosysteme · Am Kessler 6 · 97877 Wertheim/Germany · info@pink.de · www.pink.de

2025

Riedel Bau

Bauen mit Tradition und Innovation.

Ein Jahr voller Höhepunkte
und Auszeichnungen – wir blicken
zurück und sagen Danke.

- » BIM-Champion Deutschland
- » BAYERNS BEST 50
- » Bay. Unternehmerin des Jahres:
Stefanie Riedel
- » Starke Azubis: Bundessieger DIHK
und Kammersieger HWK
- » BIM-Preis Bayern



Mehr Infos finden Sie auf:
www.riedelbau.de

www.riedelbau.de

Digitalisierung in Mainfranken im Jahr 2025: Cyberresilienz, KI und IT-Automatisierung

Die digitale Transformation ist 2025 in Mainfranken auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) immer mehr zur Realität geworden. Als regionales IT/TK-Systemhaus sehen wir aus nächster Nähe, wie sich dies konkret auf die Unternehmen auswirkt:

Unternehmen aller Branchen setzen vermehrt neue Technologien ein, um wettbewerbsfähig zu bleiben - Cloud-Anwendungen, erste KI-Lösungen und zunehmende Automatisierung gehören längst zum Geschäftsalltag. Insbesondere die Cyberresilienz, also die Fähigkeit von Unternehmen, Cyberangriffen standzuhalten, sich von ihnen zu erholen und sich anzupassen, rückt dabei immer weiter in den Vordergrund: Angesichts wachsender Cyberbedrohungen investieren Unternehmer verstärkt in die IT-Sicherheit und setzen dabei auf starke, zuverlässige Partner, die im Notfall schnell eingreifen und Hilfe leisten können. Vor diesem Hintergrund wird die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region zu einem nicht zu unterschätzenden Vorteil, denn Nähe schafft Vertrauen: Persönliche Ansprechpartner kennen die Anforderungen hiesiger Unternehmen und die regionalen Besonderheiten und entwickeln darauf abgestimmt passgenaue Lösungen. In der Praxis zählt sich das aus - sei es bei der Automatisierung von Abläufen oder der Einführung von KI im Unternehmen. Statt Pauschallösungen brauchen



KMU individuelle Strategien, die im Bedarfsfall flexibel angepasst werden können. Durch die Kombination aus modernster Technik und persönlicher Betreuung können sich mainfränkische Unternehmen mit unserer Hilfe resilient im digitalen Wandel behaupten.

Wir bieten Ihnen umfassende Beratung und Betreuungsleistungen für Ihre IT- und Kommunikationslösungen an. Vereinbaren Sie noch heute Ihren Beratungstermin. Kontaktieren Sie uns per E-Mail unter ts@ican.de. Wir freuen uns auf Sie!

topFIRMA

IN MAINFRANKEN 2025



Ihr Systemhaus

IT. Cloud. Kommunikation. Netzwerk.

i can GmbH - Ihr Systemhaus

Rotkreuzstraße 2a

97080 Würzburg

Tel. 0931 465 56 - 0

info@ican.de

www.ican.de


Landhotel Rügheim



Profitieren Sie vom
WINTER SALE
01.12.25 - 31.03.26

SEMINARHOTEL MITTEN IM GRÜNEN.

Naturnah. Inspirierend. Persönlich.

Betriebliche Gesundheitsförderung im Mittelpunkt



Das SIEBENQUELL GesundZeitResort in Bad Weißenstadt am See unterstützt Unternehmen mit individuell abgestimmten Konzepten zur Betrieblichen Gesundheitsförderung. Ob eintägige Kurse oder mehrtägige Programme – die Verbindung aus gesundheitsorientierten Maßnahmen, Aktivitäten in der Natur und einer modernen Wohlfühlinfrastruktur schafft ideale Voraussetzungen, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Mitarbeitenden nachhaltig zu fördern.

Passend zu den jeweiligen Zielen und Anforderungen der Unternehmen entwickelt das SIEBENQUELL-Gesundheitsteam umfassende Programme, die Elemente aus Bewegung, Ernährung, Entspannung und medizinischen Angeboten kombinieren. In dieser inspirierenden Atmosphäre können Firmen gezielt in das Wohlbefinden ihrer Belegschaft investieren und damit langfristig Motivation, Produktivität und Gesundheit stärken.

Vier Säulen für ein gesundes Leben

Ein erfolgreiches Firmenprogramm im SIEBENQUELL stützt sich auf vier wesentliche Komponenten:

- Medizinische Leistungen – umfassende Analysen und Checks
- Entspannung – Erholung und Stressabbau
- Bewegung – gezielte körperliche Aktivität
- Ernährung – bewusste, ausgewogene Kost

Das qualifizierte Team bietet eine Vielzahl an Maßnahmen, darunter Kurse zur Bewegung und Entspannung, Trainings zur Stressbewältigung, Workshops sowie Kochkurse. Ziel ist es, Lebensqualität und Leistungsfähigkeit dauerhaft zu sichern – durch einen harmonischen Lebensstil, gesunde Ernährung und das frühzeitige Erkennen psychischer Belastungen.

Ihr kompetenter Partner

Gemeinsam mit den Gesundheitsspezialistinnen und -spezialisten des SIEBENQUELL können Sie ein maßgeschneidertes Programm für die Betriebliche Gesundheitsförderung entwickeln. Profitieren Sie von den vielfältigen Angeboten der vier Säulen und starten Sie mit uns in eine gesündere Zukunft – für Ihr Unternehmen und Ihre Mitarbeitenden!

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG
Thermenallee 1, 95163 Bad Weißenstadt am See
info@siebenquell.com
www.siebenquell.com



Wirtschaftliche Stärke beginnt bei gesunden Mitarbeitern.

Gerade in herausfordernden Zeiten ist Gesundheit unsere wertvollste Ressource. Gesunde Mitarbeiter bedeuten nicht nur mehr Wohlbefinden, sondern auch nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Denn Mitarbeitergesundheit wird zu Unternehmensgesundheit und damit zu Unternehmenserfolg.

Herzliche Einladung zum kostenfreien

BGF-NETZWERKTAG

im Siebenquell GesundZeitResort

Donnerstag, 05. Februar 2026 – 9 bis 15 Uhr

- Keynote: Zukunftsfähige Gesundheitskultur im Unternehmen
- Workshops: Mental Health Matters
Smart Ergonomie & Rückengesundheit 4.0
Candy Traps – Die süße Falle
- Gemeinsames Mittagessen
- Abschlussimpuls, Networking & Kaffee

Ihr starker Partner

Profitieren Sie vom Know-how des Siebenquell auf dem Gebiet der betrieblichen Gesundheitsförderung. Nutzen Sie beim Netzwerktag die Gelegenheit, neue Impulse für Ihre betriebliche Gesundheitsstrategie zu gewinnen und vernetzen Sie sich mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Rufen Sie uns an oder melden Sie sich hier an:

Tel. 09253 95460 3053

E-Mail: praevention@siebenquell.com



www.siebenquell.com

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG
Thermenallee 1 . 95163 Bad Weißenstadt am See

HOTEL

GESUNDZEIT

THERME

DATA SOVEREIGNTY

Der Erfolgsfaktor des deutschen Mittelstands

Robert Schuhmann, Geschäftsführer der FIS-ASP GmbH, über Unabhängigkeit, Vertrauen und technologische Verantwortung.



Robert Schuhmann, Geschäftsführer der FIS-ASP Application Service Providing und IT-Outsourcing GmbH

Datensouveränität ist für den deutschen Mittelstand zum strategischen Kern geworden: Sie bestimmt, wer über geschäftskritische Informationen verfügt – das Unternehmen selbst oder Dritte. In einer Welt wachsender Regulierung, Cyberbedrohungen und technologischer Abhängigkeiten sichert sie die Handlungsfreiheit. FIS-ASP positioniert sich hier als Brückenbauer: Mit hybriden Cloud-Modellen, zertifizierten Rechenzentren in Deutschland und partnerschaftlicher Nähe ermöglicht das Unternehmen Modernisierung ohne Kontrollverlust.

Warum ist Datensouveränität für den Mittelstand in Deutschland ein zentrales Thema?

Schuhmann: „Daten sind heute das Betriebssystem jedes Unternehmens. Sie entscheiden über Innovationskraft, Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit. Wer die Kontrolle über seine Daten behält, behält auch die Kontrolle über sein Geschäft.“ Im Mittelstand steht Datensouveränität für Unabhängigkeit. Laut Digitalisierungsindex 2024 ist die deutsche Wirtschaft um 14 Prozent digitaler geworden – doch viele kämpfen mit fragmentierten Systemen und unklaren Verantwortlichkeiten. „Unternehmer wollen Digitalisierung – aber nicht um den Preis, ihre Daten in anonyme, internationale Strukturen zu geben. Sie suchen Lösungen, die Modernisierung mit Kontrolle und Vertrauen verbinden.“

Welche Herausforderungen in Hinblick auf Sicherheit und Kontrolle gibt es bei der Umsetzung von Cloud-Lösungen?

Schuhmann: „Der Mittelstand steht im Spannungsfeld aus Kosten, Sicherheit und Innovationsdruck. Viele IT-Landschaften sind über Jahre gewachsen und lassen sich nicht einfach in Standard-Clouds überführen.“ Hinzu kommen wirtschaftliche Unsicherheiten, steigende Sicherheitsanforderungen und Fachkräftemangel: Laut DIHK haben über 60 Prozent der Unternehmen Probleme, IT-Spezialisten zu finden. „Dazu wächst der Druck durch Cyberbedrohungen

und neue regulatorische Vorgaben. Viele Entscheider fragen sich: Wie viel Kontrolle gebe ich ab – und wie viel Risiko hole ich mir ins Haus?“

Wie verbindet man Innovation und regionale Nähe ohne Kompromisse bei der Datenhoheit einzugehen?

Schuhmann: „Wir kombinieren technologische Exzellenz und regionale Verantwortung.“ FIS-ASP setzt auf hybride Cloud-Modelle und zertifizierte Rechenzentren in Deutschland, die volle Datensouveränität gewährleisten. Unternehmen können dadurch Cloud-Funktionalität und Automatisierung nutzen, ohne Kontrolle oder Compliance zu verlieren. „Unser Prinzip: Modernisierung ohne Datenabgabe ins Ausland. Alles bleibt nachvollziehbar, audittierbar und sicher. Das schafft Vertrauen – und genau dieses Vertrauen ist die Währung des Mittelstands.“ Regionale Nähe bedeutet kurze Wege, persönliche Ansprechpartner und Verständnis für lokale Anforderungen. „Wir sprechen die Sprache unserer Kunden – technisch, wirtschaftlich und kulturell.“

Welche Rolle spielen Partnerschaften und hybride Modelle?

Schuhmann: „Hybride Modelle sind der pragmatische Weg in die Zukunft. Sie ermöglichen es, bestehende Systeme schrittweise einzubinden, statt sie abrupt abzulösen.“ Gerade im SAP-Umfeld, in der Automatisierung oder der Cybersicherheit können spezialisierte Partner Kompetenzen einbringen, die intern schwer aufzubauen sind. Entscheidend ist dabei Transparenz – in Technik, Verantwortung und Governance. Auch die AWS European Sovereign Cloud kann dabei ein Teil der Lösung sein – je nach Kundenwunsch.

Kernbotschaft

Datenhoheit ist kein IT-Thema – sie ist Unternehmensstrategie. Wer seine Daten souverän managt, bleibt nicht nur compliant, sondern auch handlungsfähig, resilient und innovativ.

topFIRMA
IN MAINFRANKEN 2025



FIS-ASP GmbH
Röthleiner Weg 4
97506 Grafenrheinfeld
info@fis-asp.de
www.fis-asp.de

Sicherheit ist die Grundlage von moderner IT

SCHOPF Computersysteme KG, bald EverySec, sorgt dafür, dass Computer, Netzwerke und Daten sicher bleiben. Wir schützen das, was für Unternehmen wirklich wichtig ist: ihre Daten.

Unsere Aufgabe ist es, Gefahren früh zu erkennen und Systeme so aufzubauen, dass sie Angriffen standhalten. Heute und auch morgen. Wir setzen auf technisches Wissen, klare Strategien und eine verständliche Beratung, auch ohne Fachjargon. Vom ersten Sicherheitscheck über die Einführung sicherer Arbeitsumgebungen bis hin zur regelmäßigen Betreuung begleiten wir Unternehmen Schritt für Schritt auf dem Weg zu einer stabilen und sicheren IT.

Wir kümmern uns um die alltäglichen Sicherheitsaufgaben: Schutz vor Viren, Phishing und Schadsoftware, regelmäßige Datensicherungen, stabile Netzwerke und schnelle Hilfe, wenn etwas passiert ist. Dazu gehört, Systeme aktuell zu halten und Lücken sofort zu schließen. Unser Ziel ist einfache Sicherheit, die schützt, ohne zu bremsen, und die Vertrauen schafft, statt Unsicherheit zu erzeugen. Wir denken nicht nur in Firewalls und Passwörtern, sondern in Zusammenhängen. So entsteht eine IT, die mitdenkt und sich an den Bedürfnissen unserer Kunden orientiert. Gerade für kleine und mittelständische Firmen ist IT-Sicherheit entscheidend. Sie sichert Arbeitsplätze, schützt Ideen und hält den Betrieb am Laufen. Wir zeigen, wie moderne IT-Sicherheit funktioniert. Verlässlich, verständlich und immer an der Seite unserer Kunden. 



Sicherheit ist die Grundlage von moderner IT



Wir schützen das, was für Unternehmen wirklich wichtig ist: **ihre Daten.**

SCHOPF Computersysteme KG
John-Skilton-Str. 10 · 97074 Würzburg
Tel. 0931/79651-0 | vertrieb@schopf.de

8. Internationales Varietéfestival – Dirk Denzers „Magische Momente“

Endlich ist es wieder soweit! Vom 6. bis 16. Mai 2026 lädt das 8. Internationale Varietéfestival „Dirk Denzers Magische Momente“ zu elf Tagen Weltklasse-Variété ein.

In diesem Jahr gibt es jedoch eine besondere Premiere: nach vielen Jahren in Sennfeld findet das Festival erstmals im festlichen Zeltplatz am Schlosspark Werneck statt. Die neue, beeindruckende Zeltlandschaft im stilvollen Schlosspark-Ambiente verleiht dem renommierten Kulturevent eine außergewöhnliche Atmosphäre.

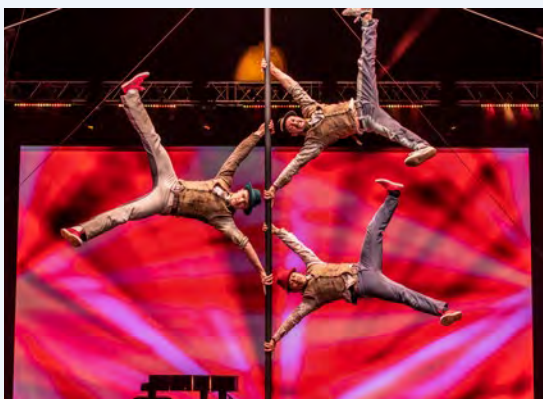
Rund 100 Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt sorgen mit spektakulärer Artistik, poetischer

Luftakrobatik, verblüffender Magie, moderner Comedy und fantasievollen Performances für unvergessliche Festivalmomente. Dirk Denzer, Künstler, Produzent und kreativer Kopf des Festivals, präsentiert dabei erneut ein facettenreiches Programm mit viel Leidenschaft, Kreativität und Lebensfreude.

Das Festival steht unter der Schirmherrschaft von Landrat Florian Töpper und dem Bezirkstagspräsidenten Stefan Funk und wird in Kooperation mit dem Landkreis Schweinfurt, dem Bezirk Unterfranken und dem Markt Werneck veranstaltet.

Erleben Sie Magische Momente, die verzaubern, berühren und begeistern. Ob bei den mitreißenden Themenshows, dem Sparkassen-Familientag oder der traditionellen Abschluss-Gala – das Festival präsentiert modernes Variété in all seinen Facetten, auf höchstem Niveau und in der traumhaften Kulisse des Schlossparks Werneck.

Sichern Sie sich jetzt Ihre Tickets für das größte Varietéfestival Europas – vom 6.-16. Mai 2026 im Schlosspark Werneck! Die Geschenkidee zum Weihnachtsfest! 



*Tickets und Informationen unter: www.varietefestival.de
Ticket-Hotline – täglich erreichbar von 6 bis 22 Uhr:
069 902839 86*

Wann verjähren meine offenen Forderungen?

Sind Ihre Rechnungen möglicherweise von der Verjährung betroffen? Dann sollten Sie schnell prüfen, wie lange Ihre offenen Forderungen noch gültig sind. Mit unserem kostenfreien Verjährungsrechner können Sie Ihre Fristen direkt online berechnen.

Mit Ablauf des 31. Dezember verjähren jedes Jahr viele Forderungen und damit auch die Zahlungsansprüche von Gläubigern.



Verjährung von Forderungen im Blick: Das können Sie tun

Wichtig zu wissen: Schuldet ein Kunde Ihnen noch Geld aus dem Jahr 2022, können Sie dieses nur bis Ende 2025 einfordern. Eine einfache Mahnung reicht nicht aus, um die Verjährung zu stoppen. Wer seine Ansprüche sichern möchte, kann den Neubeginn der Frist auslösen oder die Verjährung hemmen. In unserem Verjährungs-FAQ erklären wir, wie das funktioniert:

www.creditreform.de/wuerzburg/verjaehrung

Ihre Vorteile mit Creditreform

- Offene Posten schnell sichern
- Vor Zahlungsausfällen schützen
- Personal- und Anwaltskosten einsparen
- Beratung durch professionelle Inkassoexperten
- Faire Schuldnerkommunikation
- Hohe Erfolgsquote im Inkasso

Gerne unterstützen wir Sie dabei, Ihre Forderungen erfolgreich durchzusetzen. 

topFIRMA 
IN MAINFRANKEN 2025

Creditreform 
WÜRZBURG

Creditreform Würzburg
Bauer & Polyak KG
Tel.: +49 931 30503-0

kontakt@wuerzburg.creditreform.de
www.creditreform.de/wuerzburg

Creditreform 
WÜRZBURG

WANN VERJÄHREN MEINE
OFFENEN FORDERUNGEN?

„ERMITTELN SIE DIE
FRISTEN MIT UNSEREM
ONLINE-RECHNER.“

Ihre Kunden haben noch nicht bezahlt? Beachten Sie die Verjährungsfrist am **31.12.2025**. Auf unserer Website können Sie kostenfrei prüfen, wann Ihre Zahlungsansprüche verfallen.

Wir sichern Ihre Ansprüche. Sprechen Sie uns an.



Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG
0931 30503-21
kontakt@wuerzburg.creditreform.de
creditreform.de/wuerzburg/verjaehrungsrechner

**FENSTER****TÜREN****WINTERGÄRTEN**

werte prägen lebensräume

Als Familienunternehmen entwickeln wir seit über 50 Jahren maßgeschneiderte Lösungen für ein sicheres, modernes und energieeffizientes Zuhause.

Unsere Fenster, Türen und Wintergärten werden unter höchsten Standards direkt von uns in Sand a. Main hergestellt – von der Planung über die Fertigung bis hin zur fachgerechten Montage.



Krines GmbH
Industriestr. 6
97522 Sand a. Main

☎ 09524 83380
✉ info@krines-online.de
🌐 www.krines-online.de

Weitere Einblicke finden Sie hier: [f](#) [@](#) [krines_gmbh](#)

BLUMENRÖDER ZAUNBAU

TORANLAGEN - SCHRANKEN

DREHKREUZE - ZUTRITTSKONTROLLEN

97478 KNETZGAU · Ringstraße 8 · Tel. 095 27/3 29

www.blumenroeder-zaunbau.de · info@blumenroeder-zaunbau.de



Öffnungszeiten: Mo. – Do.: 8.00 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 16.00 Uhr.
Freitag bis 8.00 Uhr – 13.30 Uhr.

Tore – Schranken – Drehkreuze

Blumenröder-Zaunbau ist Ihr kompetenter Partner, wenn es um Sicherheit, Schutz und Zutrittskontrolle geht. Unser umfangreiches Sortiment bietet Ihnen mit Sicherheit auch die passende Lösung zu Ihren Wünschen, selbstverständlich mit dem entsprechenden Service.

Blumenröder-Zaunbau wurde 1978 in Knetzgau gegründet. Heute sind wir ein kompetentes Unternehmen, dass sich durch Qualitätsarbeit im Norden Bayerns einen Namen gemacht hat. Wir sind spezialisiert auf Zaunbau, mit den dazu gehörigen Schranken, Toren und Drehkreuzen – die auch komplett mit einem Zutrittskontrollsystem geliefert werden können. Unser Ziel ist es für Sie optimale Entscheidung zu finden. Wir unterstützen Sie dabei. Bevor Sie sich also für ein Produkt entschließen, nutzen Sie unseren umfassenden Beratungsservice bei Auswahl und Planung. Selbstverständlich erhalten Sie für alle unsere Produkte den Montageservice vor Ort – mit all der Expertise, die Sie von einem Fachbetrieb erwarten können.



Blumenröder-Zaunbau, www.blumenroeder-zaunbau.de

DIE ZUKUNFT KANN MAN
AM BESTEN VORAUSSAGEN,
WENN MAN SIE
SELBST GESTALTET.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und
die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

DIE VMM MEDIENAGENTUR
WÜNSCHT FROHE
WEIHNACHTEN UND
EIN GUTES NEUES JAHR

VMM
MEDIENAGENTUR

IHRE DANIELA OBST UND
IHR RAINER MEDER

Alan Kay



Push dein Business.

Rechnung bezahlt.
Belege gescannt und
schon verbucht.
Mit Lexware.

Jetzt testen
50 % sparen.



Lexware



Rückblick zum Rocketeer Festival 2025 in Augsburg: Insa Thiele-Eich begeisterte mit ihrer Keynote „Mission Zukunft“. Auch beim Rocketeer Valley in Würzburg wird sie als Speakerin dabei sein. Foto: Bernd Jaufmann

Durchstarten in Mainfranken: Das „Rocketeer Valley“ kommt nach Würzburg

Die Region Mainfranken bekommt im Mai 2026 eine neue Bühne für Innovation, Digitalisierung und Zukunftsgestaltung. Am 19. des Wonnemonats findet erstmals das „Rocketeer Valley“ in Würzburg statt – eine Premiere, die das erfolgreiche Konzept des Augsburger „Rocketeer Festivals“ nach Unterfranken bringt. Gastgeber ist die Mediengruppe Main-Post in Zusammenarbeit mit Rocketeer.



Was in Augsburg seit sechs Jahren als Festival für digitale Innovationen Maßstäbe setzt und mittlerweile über 1.700 Teilnehmer:innen anzieht, wird in einem neuen Format für Mainfranken adaptiert. „Als Mediengruppe Main-Post bringen wir Menschen und Branchen zusammen. Deshalb sind wir der perfekte Gastgeber, um innovative Partner auf einer lokalen Plattform zu vereinen, damit ganz Mainfranken sagen kann: We celebrate ideas“, erläutert Renate Dempfle, Geschäftsführerin der Mediengruppe Main-Post.

Ein bewährtes Konzept trifft auf ungenutztes Potenzial

Die Erfolgsgeschichte des Rocketeer Festivals begann 2019 in Augsburg, als die Mediengruppe Presse-Druck – zu der auch die Mediengruppe Main-Post gehört – erkannte, dass eine Plattform fehlte, die Innovationstreiber:innen, etablierte Unternehmen, Start-ups und Entscheider:innen zusammenbringt. Daniel Kempf, Geschäftsführer bei „pd digital“ und Rocketeer-Gründer, beschreibt die Ausgangslage: „Wir leben in Zeiten des Umbruchs. Täglich entstehen viele neue Chancen, aber auch Herausforderungen. Damit müssen wir uns aktiv beschäftigen, um kreative Ideen für die Zukunft zu entwickeln. Mit Rocketeer haben wir dafür eine Plattform geschaffen.“

Das Konzept ging auf: Nach ausverkauften Veranstaltungen etablierte sich die Veranstaltung in Augsburg als zentrale Plattform für Innovation und Transformation in der Region. „Mit Rocketeer bringen wir innovative Projekte und die Menschen dahinter auf die große Bühne. Wir wollen innovative Köpfe branchenübergreifend zusammenbringen und spannende Ideen feiern.“

Nun ist die Zeit reif für Mainfranken. „Würzburg und die ganze Region Mainfranken verfügen über ein unglaubliches Potenzial an Wirtschaftskraft, Innovation und Energie“, unterstreicht Renate Dempfle. „Wir schaffen gemeinsam mit Rocketeer eine Bühne für zukunftsweisende Themen aus den Bereichen Technologie, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft in unserer Region.“

Wer oder was ist eigentlich ein Rocketeer?

Dazu Daniel Kempf: „Rocketeers sind Menschen, die neue Projekte und Ideen auf die Straße bringen und die Zukunft aktiv gestalten. Dazu zählen innovative Menschen aus etablierten Unternehmen und Start-ups, aber auch aus Forschungseinrichtungen, den Universitäten, Kultur, Politik und Gesellschaft. Es sind Macher:innen und Visionär:innen – Menschen, die nicht stehenbleiben wollen und mit eigenen Ideen Veränderungen vorantreiben.“

Vier Bühnen für vielfältige Perspektiven

Das Rocketeer Valley in Würzburg wird mit vier Bühnen aufwarten. Austragungsort ist das Vogel Convention Center. Auf der Main-Stage werden Top-Speaker:innen ihre Expertise präsentieren: etwa Christiane Brandes-Visbeck, CEO der Ahoi Innovationen GmbH. In ihrem Rocketeer-Talk verbindet sie Erkenntnisse aus Neurowissenschaft, Machtforschung und Transformationspraxis: Unsere Gehirne, so sagt sie, brauchen soziale Verbindungen, Demokratien brauchen Werte und Vernetzung. Organisationen brauchen beides, um zu überleben.

Ihr Kommen zugesagt haben ebenso Fabian Mehring, Bayerischer Staatsminister für Digitales und die Meteorologin und Astronautin Dr. Insa Thiele-Eich sowie Jasmin Karatas, Gamification-Expertin. Karatas steht für eine Zukunft, die emotionaler, mutiger und spielerischer gedacht wird. Für sie sind Spiele keine Flucht, sondern die ehrlichsten Systeme unserer Zeit. Sie zeigen, wie Menschen fühlen, entscheiden und handeln. Emotionen sind ihr Kompass. Gamification ist ihre Linse. Beides nutzt sie, um Zukunft, Führung und Kultur neu zu interpretieren. Sie ist überzeugt, dass Menschen, die verstehen, wie wir spielen, auch verstehen, wie wir kaufen, lernen, führen, scheitern und wachsen.

Ein spannendes Programm also, das in den kommenden Wochen mit weiteren hochkarätigen Redner:innen komplettiert wird.

Neben der Main-Stage bieten drei weitere Bühnen Raum für regionale Innovationen, Start-up-Präsentationen und Workshops. „Innovation entsteht dort, wo verschiedene Disziplinen aufeinandertreffen“, erläutert Kempf die Motivation für das Konzept.

Ein Ort, an dem Ideen wachsen und Zukunft beginnt

Das Rocketeer Valley versteht sich als mehr als eine Veranstaltung – es ist ein Ort, an dem Zukunft aktiv gestaltet wird. Die Mediengruppe Main-Post verfolgt dabei drei zentrale Ziele: Menschen vernetzen, Innovation erlebbar machen und Mainfranken als Innovationsregion positionieren.

Das Festival schlägt Brücken zwischen Start-ups, etablierten Unternehmen und Kreativen aus der Region. Hier entstehen die Verbindungen, die aus einzelnen Ideen gemeinsame Projekte werden lassen. Innovation wird durch vielfältige Formate erlebbar: Keynotes liefern Inspiration und große Ideen, Panels bieten Raum für Austausch und Diskussion, Deep Dives ermöglichen praxisnahe Einblicke und Perspektiven, während das Networking Menschen, Ideen und Chancen zusammenbringt.

Damit positioniert sich Mainfranken bewusst als Region, in der Ideen nicht nur entstehen, sondern auch geteilt und umgesetzt werden – „ein klares Signal an Unternehmen, Talente und Investoren“, so Dempfle.

Der Mehrwert für Besucher:innen

Für Unternehmer:innen und Entscheider:innen bietet das Festival konkrete Vorteile: Sie erhalten Einblicke in aktuelle Trends, lernen Best Practices kennen und vernetzen sich mit potenziellen Geschäftspartner:innen, innovativen Start-ups und Talenten. Die Festival-Atmosphäre mit

energiegeladener Stimmung sorgt dafür, dass die Veranstaltung im Gedächtnis bleibt und echte Begeisterung entfacht.

Partner werden: Investition in die Innovationskraft der Region

Das Rocketeer Valley bietet Firmen die Möglichkeit zur aktiven Partnerschaft. Als Partner positionieren diese sich damit einer breiten Öffentlichkeit als Innovationstreiber:innen. „Zeigen Sie, dass Ihr Unternehmen Innovationen und Zukunftstrends ernst nimmt und werden Sie Teil von Rocketeer“, ruft Daniel Kempf auf, selbst zum „Rocketeer“ zu werden. Die Partnerschaft ermöglicht es, Geschäftspartner:innen sowie eigene Mitarbeiter:innen am Event teilhaben zu lassen. „Wir wollen den Geist für Zukunftstrends öffnen und unterstützen damit den häufig notwendigen Change-Prozess“, erklärt Renate Dempfle. Gerade in etablierten Unternehmen kann das Festival als Impulsgeber für interne Veränderungsprozesse dienen.

Partner erhalten Zugang zu einem hochwertigen Netzwerk aus innovativen Unternehmen, Start-ups und Forschungseinrichtungen. Auf dem Rocketeer Valley vernetzen sich Unternehmen mit Innovationstreibern sowie Talenten und kommen in den Know-how-Austausch mit spannenden Start-ups. Durch das Rocketeer-Image stärken sie ihre Marke.

Die Mediengruppe Main-Post als Gastgeber

Als Veranstalter bringt die Mediengruppe Main-Post nicht nur organisatorische Expertise ein, sondern auch ihre mediale Reichweite und Content-Kompetenz. Das Festival wird begleitet von umfangreicher Berichterstattung, gedruckt und digital sowie in verschiedenen Social-Media-Kampagnen.

Für die Main-Post ist das Rocketeer Valley Teil einer strategischen Neuausrichtung, bei der das Medienhaus nicht nur berichtet, sondern aktiv gestaltet. Die Rolle als Moderator der Digitalisierung entspricht dem Selbstverständnis eines modernen Medienunternehmens, das Plattformen für relevante Themen schafft.

Ein Festival, das Maßstäbe setzen will

Das Rocketeer Valley hat das Potenzial, zum festen Termin im Kalender aller Innovationstreiber:innen in Mainfranken zu werden. „Wir freuen uns wirklich sehr auf 2026 und unser neues Format, das Rocketeer Valley in Würzburg“, betont Renate Dempfle. Es ist die Vorfreude auf einen Tag voller Inspiration, Begegnungen und neuer Ideen – ein Tag, an dem deutlich wird, dass Mainfranken ein Hotspot für Innovation und Zukunftsgestaltung ist.

Sie wollen die Innovationskraft Ihrer Region mitgestalten und als Partner dabei sein, wenn Mainfranken seine Ideen feiert? Die Mediengruppe Main-Post lädt Sie ein, Teil des Rocketeer Valley 2026 zu werden. Kontaktieren Sie uns unter rocketeer-valley@mainpost.de und sichern Sie sich jetzt Ihre Partnerschaft. Gemeinsam durchstarten – für eine erfolgreiche Zukunft hier vor Ort.

Besucher:innen-Tickets gibt es auf www.rocketeer-valley.de, bis zum 16. Januar 2026 vergünstigt als Early-Bird-Ticket.



Erlebinsort Wässernach erhält LEADER-Förderung

Steuerkreis der LAG Haßberge ebnet Weg für neue Projekte

Der Steuerkreis der LAG Haßberge e.V. hat in seiner jüngsten Sitzung wichtige Weichen für die regionale Entwicklung gestellt. Zentrales Thema war die Entscheidung über ein neues LEADER-Projekt sowie aktuelle Informationen zu weiteren zwei Vorhaben.

Einstimmig befürwortet wurde das Projekt „Erlebinsort Wässernach“ des Obst- und Gartenbauvereins Wülflingen. Ines Heiduk stellte dem Gremium die nächsten Schritte vor: Bereits in zwei abgeschlossenen Teilprojekten konnte das Areal an der Wässernach nahe der Wässernachhalle sichtbar aufgewertet werden – unter anderem durch einen neu angelegten Grünstreifen, eine gemeinschaftlich errichtete Sitzgruppe, Fitnessgeräte und eine Bocciabahn. Nun soll das Gelände weiterentwickelt werden. Vorgesehen sind ein Zugang zur Wässernach, neue Informationstafeln, ein Kräuterbeet sowie die Anschaffung von Bierbänken samt Transportbox und eines Rasenmähers für die Flächenpflege. Die geschätzten Gesamtkosten liegen bei rund 34.100 Euro brutto; der Steuerkreis bewilligte dafür einen LEADER-Zuschuss von maximal 17.210,40 Euro.

Das Modell des zukünftigen Erlebinsortes an der Wässernach.
Foto: Veronika Jaegler
Landratsamt Haßberge



Im Anschluss informierte Guntram Ulsamer über das Projekt „Bürgerareal am Verkehrslandeplatz Haßfurt-Haßberge“. Projektträger ist die Verkehrslandeplatz Haßfurt-Haßberge GmbH. Auf der Abrissfläche des ehemaligen Gastronomiegebäudes sowie einer angrenzenden Halle soll ein neuer Treffpunkt für Flugbegeisterte und Freizeitsuchende entstehen. Geplant sind unter anderem attraktive Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten im Freien und Begrünung, ein Aufenthalts- und Verkaufspavillon, sanitäre Anlagen, eine Bühne für kulturelle Veranstaltungen sowie eine Grillstation. Zudem ist vorgesehen, ein Flugzeug als Spielgerät für Kinder zu integrieren. Ergänzt werden soll das Areal durch kleinstrukturierte Lebensräume für Insekten und andere Tiere sowie durch Informationsangebote zum Gelände. Die aktuellen Gesamtkosten werden auf rund 317.000 Euro brutto geschätzt. Nach der weiteren Konkretisierung der Planung kann der Steuerkreis über das Projekt beschließen.

Horst Hofmann, der Vorsitzende des Kulturforums Haßfurt e.V., informierte über den im Landkreis lebenden Künstler herman de vries, der weltweite Beachtung findet. Unter dem Titel „Spuren II, Mensch und Natur, Kultur und Kunst im Steigerwald“ soll gemeinsam mit dem Künstler ein Projekt umgesetzt werden, das die Gestaltung und Installation von Fenstern in der Kirche von Eschenau beinhaltet. Zudem sollen in Haßfurt und Eltmann Sanctuarien nach Vorschlägen von herman de vries entstehen. Rund 60.000 Euro wird das Projekt voraussichtlich kosten. Die Projektträgerschaft übernimmt das Kulturforum Haßfurt e.V.

Weitere Informationen zur Sitzung sind der Homepage der LAG Haßberge unter www.leader-hassberge.de zu entnehmen. 

Für eine sichere Aktenvernichtung

Profitieren Sie von unserer Aktenvernichtungsanlage

Setzen Sie bei Ihrer Datenvernichtung auf höchste Sicherheit, Service und Qualität. Mit unserer Aktenvernichtungsanlage garantieren wir Ihnen dank modernster Technik die Vernichtung Ihrer Daten nach aktuellsten Qualitätsstandards (u. a. Zertifizierung nach DIN 66399-1/2) und gemäß den Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes (EU-DS-GVO-Konformität). Dafür stehen wir als anerkannter, zertifizierter und registrierter Entsorgungsfachbetrieb.



**Karl Fischer
& Söhne**
GmbH & Co. KG



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG

Winterhäuser Straße 108
97084 Würzburg
Materialannahme: Mo-Do: 07:00 - 16:30 Uhr
Fr: 07:00 - 13:30 Uhr

+49 (0) 931 61005 - 0
wuero@fischer-entsorgung.de
www.wuero.de



Einblick in Forschung und Zukunft der Kunststofftechnik und Wellrohrproduktion

Stifter zu Gast im Technologiezentrum Haßfurt – Prof. Dr. Ing. Johannes Krückel präsentierte die neuen Forschungsfelder

Wo Forschung auf Leidenschaft trifft, entsteht Innovation: Das zeigte sich eindrucksvoll beim Besuch der Stifter-Unternehmen im Technologietransferzentrum Haßfurt (TTZ-HAS). Im Mittelpunkt stand ein spannender Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Johannes Krückel, dem Leiter des Instituts, der die Gäste mit auf eine Reise durch die Welt der modernen Kunststofftechnologien nahm.

Nach einer Kurzvorstellung der Anwesenden (es waren einige neue Vertreter anwesend) grüßte die Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Dorothee Bär, die Anwesenden mit einer Videobotschaft aus Berlin, die wegen der Sitzungswoche nicht persönlich am Besuch des Technologietransferzentrums teilnehmen konnte. Wie sie in Ihrer Botschaft betonte, sei ihr es ein ganz großes Anliegen, als Bundesforschungsministerin die enge Verzahnung zwischen den Hochschulen, den Wissenschaftseinrichtungen und der Wirtschaft zu unterstützen, „weil Forschung und Lehre das Fundament unseres Fortschritts, unserer Innovationskraft und vor allem auch unserer Zukunftssicherung sind“, so Bär. Sie sieht in der Hochschul- und Wissenschaftsforschung enormes Potenzial, die Ideen von der Theorie auch in die Praxis zu überführen. Deshalb liege ein großes Augenmerk auf dem Wissens- und Forschungstransfer. Die gebürtige Ebelsbacherin und Mitglied im Kreistag bedankte sich deshalb bei der THWS, bei den Unternehmen, bei der Stadt Haßfurt und besonders auch beim Landkreis,

dass ein so wichtiges Zukunftsthema in ihrem Heimatkreis realisiert werden konnte.

Im Anschluss präsentierte Prof. Krückel gemeinsam mit seinem Team die aktuellen Forschungsfelder, die von der Materialprüfung über Recyclingprozesse bis hin zu neuen Rohrwerkstoffen mit biobasierten Rohstoffen reichen. Besonders eindrucksvoll: sei die weiter angewachsene technische Ausstattung des Zentrums – vom Hochdruckkapillarrheometer bis zur Mini-Spritzgießmaschine – die es ermöglicht, praxisnahe Forschung auf höchstem Niveau durchzuführen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den laufenden Forschungsprojekten, darunter das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt KARE, das Kompetenzen für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Bereich der Kunststoffe aufbaut. Die Gäste erfuhren, wie das Haßfurter Zentrum und andere Fakultäten der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie an Lösungen arbeitet, die Ressourcen schonen und Innovation fördern. Mit sichtbarem Stolz berichtete Prof. Krückel auch über die engagierten Studierenden, die in Bachelor- und Masterarbeiten zu Themen wie Recycling, Materialcharakterisierung und Prozessoptimierung forschen. „Unsere jungen Talente sind der Motor der Zukunft – hier in Haßfurt entstehen nicht nur neue Werkstoffe, sondern auch neue Köpfe für die Industrie“, betonte der Institutsleiter. 



Interessante Einblicke ins Technologietransferzentrum erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Stiftertreffens. Foto: Michael Brehm/Landratsamt Haßberge



Mit dem BFSG 2025 wird digitale Barrierefreiheit Pflicht.

Foto: VMM MEDIENAGENTUR

BFSG 2025: Digitale Barrierefreiheit wird Pflicht

Im Juni 2025 trat das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft – und macht digitale Barrierefreiheit für viele Unternehmen zur gesetzlichen Verpflichtung. Was das konkret bedeutet und wie sie sich jetzt vorbereiten können.

Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen, motorischen Einschränkungen oder kognitiven Besonderheiten stoßen im Internet häufig auf Hürden – etwa durch zu kleine Schriftgrößen oder fehlende Alternativtexte. Digitale Barrierefreiheit stellt sicher, dass alle Menschen gleichberechtigten Zugang zu Websites und digitalen Services erhalten. Seit dem 28. Juni 2025 wird dies durch das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) gesetzlich vorgeschrieben. Aber was bedeutet das für Unternehmen?

oder weitere rechtliche Konsequenzen. Digitale Barrierefreiheit betrifft in erster Linie die Ebenen Entwicklung, Design und Content eines Produkts. Ein barrierefreies Design hingegen zeichnet sich durch intuitive Wahrnehmbarkeit, Bedienbarkeit und Verständlichkeit aus. Bei digitalem Content kann Inklusion die Implementierung von ALT-Texten für Bild und Ton, Untertitel bei Videos und die Nutzung einer verständlichen Sprache beinhalten.

Der VMM-Barrierefreiheits-Check

Die VMM MEDIENAGENTUR unterstützt Sie dabei, Ihre digitalen Angebote rechtzeitig und gezielt auf Barrierefreiheit auszurichten. Denn nur wer digital barrierefrei ist, bleibt wettbewerbsfähig. Beim VMM-Barrierefreiheits-Check werden Ihre bestehenden Kanäle analysiert, mögliche Schwachstellen identifiziert und konkreter Handlungsbedarf aufgezeigt – auf Wunsch übernimmt das VMM-Team natürlich auch die Umsetzung für Sie.



VMM MEDIENAGENTUR
Ursulinergasse 11
97070 Würzburg
Tel.: 0931 7809 9701
info@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de

Das BFSG entspringt dem European Accessibility Act (EAA) und gilt europaweit. Grundsätzlich gilt das Gesetz für Unternehmen, die digitale Angebote für Endverbraucher bereitstellen. Eine Ausnahme besteht nur für Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten und einem Jahresumsatz bzw. einer Bilanzsumme unter zwei Millionen Euro – sofern sie ihre Produkte nicht online vertreiben. Bei Verstößen drohen Bußgelder von bis zu 100.000 Euro

Praxisluft in der Berufswelt schnuppern

Entdecker-Dates brachten Jugendliche und regionale Arbeitgeber in Kontakt

Die Herbstferien standen in diesem Jahr ganz im Zeichen der Berufsorientierung. Denn die „Entdecker-Dates“ feierten Premiere im Landkreis Haßberge. 25 Unternehmen aus der Region beteiligten sich an der Erstausgabe der Entdecker-Dates und öffneten von 3. bis 7. November ihre Betriebstüren. Über 60 Jugendliche nutzten die Chance, exklusive Einblicke in die Unternehmen vor Ort zu gewinnen und verschiedene Berufsbilder kennen zu lernen oder gleich praktisch auszuprobieren. Von Pflegeberufen, Polizeidienst und Handwerk über Gartenbau, Maschinenbau, Metall- und Kunststoffverarbeitung bis hin zu Verwaltung, Fachinformatik, Elektrotechnik und Mechatronik konnte in verschiedenste Branchen geschnuppert werden. Einige besonders engagierte Schülerinnen und Schüler absolvierten sogar mehrere Entdecker-Dates, um herauszufinden, welche Jobs zu ihren Interessen und Fähigkeiten passen.

Das Angebot der Entdecker-Dates war breit aufgestellt und reichte von Werksführungen bis hin zu mehrtägigen Praktika. Teilweise durften Eltern ihre Kinder zu den Entdecker-Dates begleiten und die regionalen Arbeitgeber persönlich kennenlernen. Oftmals waren auch die Auszubildenden aktiv in die Entdecker-Dates

mit eingebunden und brachten den neugierigen Schülerinnen und Schülern die Ausbildungsberufe näher. Dabei konnten die Jugendlichen bei Mitmach-Projekten echte Praxisluft schnuppern und eigene Werkstücke bauen. Trotz einiger anfänglicher technischer Schwierigkeiten im digitalen Anmeldeprozess ziehen die Verantwortlichen von Regionalmanagement, Bildungsregion und Wirtschaftsförderung, aber auch die Unternehmen selbst, ein positives Fazit zur ersten Auflage der Entdecker-Dates. Sowohl von Seiten der Betriebe als auch von den teilnehmenden Jugendlichen gab es fast ausschließlich gute bis sehr gute Bewertungen für das neue Angebot zur Berufsorientierung. Daher wird es auch in den Herbstferien 2026 wieder die Entdecker-Dates im Landkreis Haßberge geben. Bis dahin werden die Organisatoren noch einige Stellschrauben drehen, um mit den diesjährigen Erfahrungen den Ablauf der Entdecker-Dates 2026 zu verbessern und das Angebot auszubauen. Wer nicht bis November 2026 warten will, findet unter www.hasconnected.de stets aktuelle Praktikums- und Jobangebote im Landkreis Haßberge. Neuen Kontakten in die regionale Arbeitswelt sowie der Suche nach dem Traumjob vor Ort steht somit nichts im Wege. 

Die Entdecker-Dates feierten in den Herbstferien 2025 Premiere und boten Jugendlichen Praxiseinblicke in die regionale Berufswelt.



Foto: Noah Knight



Foto: Justin Neuner

Würzburg in den USA als internationales Top-Reiseziel ausgezeichnet

Fodor's Go List 2026 veröffentlicht



Foto:
Stefan Bausewein

Würzburg ist eines von 26 Urlaubszielen weltweit, die es in den USA beim renommierten Reiseführer Fodor's auf die „Go List 2026 geschafft haben.

Das Expertenteam des US-amerikanischen Reiseführers, dessen Empfehlungen seit mehr als 85 Jahren internationale Anerkennung genießen, sucht jährlich Reiseziele die „zum Kofferpacken inspirieren“ und würdigt Orte, die durch besondere kulturelle, kulinarische oder landschaftliche Erlebnisse überzeugen.

„Würzburg ist als einziges deutsches Reiseziel vertreten! Die Nennung auf der Fodor's Go List bestätigt, dass unsere Stadt mit ihrer besonderen Mischung

aus Kultur, Genuss und Lebensfreude international viel Aufmerksamkeit erzeugt, zuvor hat bereits die Washington Post Würzburg als Reiseziel in Europa empfohlen. Wir sind stolz auf die Auszeichnung, Würzburg zählt nun zu den empfohlenen Top-Reisezielen des Jahres 2026 und wir freuen uns auf Gäste aus aller Welt“ erläutert Oberbürgermeister Martin Heilig.

Im laufenden Jahr zeigt die Übernachtungsstatistik einen signifikanten Anstieg von Reisenden aus den USA in den Würzburger Beherbergungsbetrieben in Höhe von 77 % auf. Hinzu kommen US-Amerikaner die im Rahmen von Rundreisen auf der Romantischen Straße oder Flusskreuzfahrten nach Würzburg kommen.

„Es ist für einen Tourismusstandort wie Würzburg eine hohe Anerkennung und hilft uns, den Tourismus in Würzburg weiterhin als wichtigen Faktor für Beschäftigung und Einkommen zu entwickeln. Unsere Gäste finanzieren mit ihren Ausgaben vor Ort in hohem Maße mit, was wir an Lebensqualität in Würzburg schätzen. Reisende aus den USA zählen in Würzburg nunmehr zur stärksten Gruppe der Reisenden aus Übersee und zeichnen sich durch ein für uns interessantes Ausgabeverhalten aus,“ so Tourismusdirektor Björn Rudek.



Weitere Informationen:
Daniel Winter

Congress-Tourismus-Würzburg
Turmgasse 11, 97070 Würzburg
Tel. 09 31/37 26 51

daniel.winter@stadt.wuerzburg.de

Von der Pflicht zur Kür

Ihr Einstieg
in die Nachhaltigkeits-
berichterstattung
mit VMM

powered by **BLUEADVISORY**
Member of Sortima Group





VMM
MEDIENTAGENTUR
BARBARA VOGT
b.vogt@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de



Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 400,- EUR

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau



von der Idee
zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand

www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

**Für eine sichere
Aktenvernichtung**



www.WUERO.DE

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EUR

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 125 mm
Preis: 400,- EUR

REGIONAL UND RELEVANT.

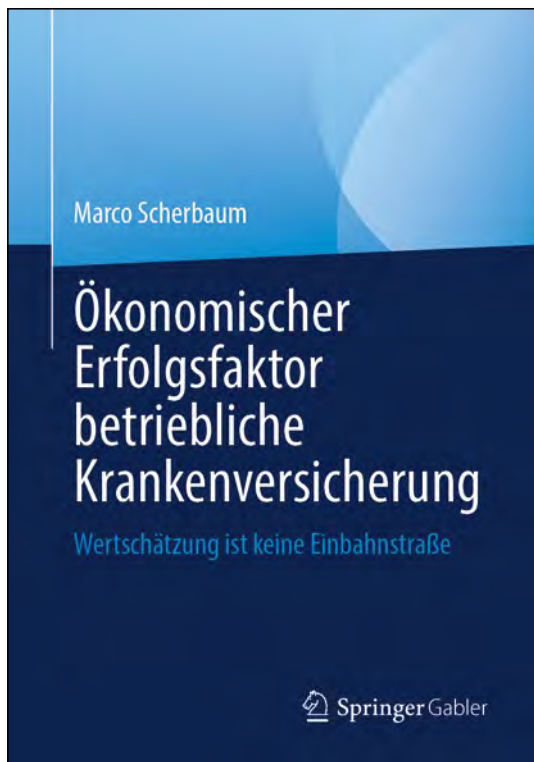
www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

Autohaus Ehrlich GmbH	19	MAINTRAINING	OBF
Blumenröder Zaunbau e.K.	72	PINK GmbH	64
Creditreform Würzburg Bauer & Polyak KG	70	Riedel Bau AG	65
DIRK DENZER PERFORMING ARTS	U2, 69	rockenstein AG	63
FIS-ASP GmbH	68	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	27
Gillig & Keller	81	SCHOPF Computersysteme KG	69
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG	73	Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG	67
HORNA GMBH Verpackungen	OBF	spotlight musicals GmbH	U4
i can GmbH - Ihr Systemhaus	66	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
junited AUTOGLAS Autoglas Team GmbH	OBF	Wolf System GmbH	49
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	76, 81	WSR Schulte Humm & Partner	17
Krines GmbH	71		
Labelident GmbH	OBF		
Landhotel Rügheim FTF GmbH & Co. KG	66		
LfA Förderbank Bayern	23		
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF		
Main-Post GmbH	21, 74, 75		

Beachten Sie die Beilagen Schaumstoffe
Wegerich und B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN WISSEN sowie den Beihefter
Haufe Lexware GmbH & Co. KG

Wirtschaft in Mainfranken 12.2025: Das Magazin der IHK Würzburg-Schweinfurt



Marco Scherbaum:
Ökonomischer Erfolgsfaktor
betriebliche Krankenversicherung.
Wertschätzung ist keine
Einbahnstraße

Dieses Fachbuch zeigt, wie Unternehmen den personalpolitischen Herausforderungen bezahlbar entgegenwirken können und dabei selbst profitieren. Der Autor beleuchtet, wie betriebliche Krankenkassensysteme nicht nur im Sinne der Mitarbeiter wirken, sondern auch die Arbeitgeberseite nachhaltig von ihrem Nutzen aus ökonomischer Perspektive überzeugen. Leser erfahren, wie es HR gelingen kann, dass die bKV als bewährter Gesundheits-Benefit und personalpolitisches Instrument mehr spart als es kostet.

ISBN: 978-3658489236



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Lisa Sommermeyer,
 lisa.sommermeyer@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Rudi Merkl,
 Steffen Eric Kramer

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

VMM MEDIENAGENTUR
 VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
 Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1

d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2

r.meder@vmm-medien.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: Daniel Peter

Redaktion Angelo Arabia

Telefon 0821 4405-457

a.arabia@vmm-medien.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich

Heft 12.2025 erscheint am 05.12.2025

Verbreitete Auflage: 12.613 Exemplare

(3. Quartal 2025)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

TITELTHEMA 01-02/2026

Innovation & Digitalisierung

Redaktionsschluss: **08.12.2025**
 Anzeigenschluss: **18.12.2025**
 Druckunterlagenschluss: **19.12.2025**
 Erscheinungstermin: **07.01.2026**



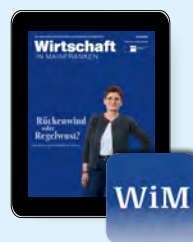
Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompilium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Main-Spezzart

- Energie, Solar & Photovoltaik
- Moderne Service- & Dienstleistung
- Personalentwicklung & Fachkräftesicherung
- Berufliche Weiterbildung
- Führungskräfte-seminare & Duales Studium

01.02



Lesen Sie die
 „Wirtschaft
 in Mainfranken“
 mobil mit der App



„**B4BMAINFRANKEN.de** –
sind wir seit 1963 in 2. Generation
weit über die Region hinaus.
Und wann bei Ihnen? Spezialisiert
auf Anlegen&Vorsorgen, aber immer
auch alle Risiken im Blick!“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Jürgen Rohm
Bezirksdirektor Zurich Versicherung
DWS Investments

Jetzt zu Weihnachten verschenken
MUSICAL WELTPREMIERE

*übersinnlich
romantisch
poetisch*

**DER
SCHIMMEL
REITER**

EIN MYSTERY-MUSICAL VON DENNIS MARTIN

nach dem Welterfolg von Theodor Storm

30.05.-30.08.2026

SCHLOSSTHEATER FULDA

Tickets: 0661 2500 8090 • spotlight-musicals.de

MUSICAL
Sommer
FULDA

Präsentiert von der
Fuldaer Zeitung



FULDA
DIE BAROCKSTADT

S SPOTLIGHT
MUSICALS